1894. **Der Gesellige.** No. 54.

Dienstag, 6. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.



## Reichstag.

62. Sitzung am 3. März.

Die zweite Berathung des Militäretats wird fortgesetzt.

Abg. v. Podbielski (kons.): Ich habe Namens meiner politischen Freunde zu erklären, daß wir mit Rücksicht auf die wenig erfreuliche wirthschaftliche Lage des Landes eine Reihe von Abstrichen bei den einmaligen Ausgaben haben vornehmen müssen, um wenigstens nach dieser Richtung eine Einschränkung des Militäretats vorzunehmen. So gern wir bereit sind, in anderen Jahren den Wünschen der Militärverwaltung entgegenzukommen, so haben wir uns doch in diesem Jahre nicht dazu entschließen können, in vollem Umfange den Wünschen der Militärverwaltung nachzukommen.

Abg. Richter (fr. Vp.): Ich wollte hier generell erklären, daß ich gewünscht hätte, daß noch mehr Abstriche vorgenommen worden wären, als es thatsächlich geschehen ist, namentlich bei Kirchenbauten, Kasernenbauten und anderen Dingen. Wenn wir jetzt davon absehen, hier die in der Kommission abgelehnten Anträge zu wiederholen, so ist dies einmal eine Folge der kurzen Zeit, die wir noch für die Erledigung des Etats haben, dann aber auch sind wir der Meinung, daß durch das Plenum eine Aenderung der Kommissionsbeschlüsse nicht zu erwarten ist.

Hierauf werden gestrichen im ordentlichen Etat die Titel für Langfuhr 39500 Mark, Arys 70000 Mark, Tilsit 104900 Mark, Brandenburg a. H. 400000 Mark, Torgau 200000 Mark, Glogau 200000 Mark, Breslau 10000 Mark, Schweidnitz 200000 Mark, Hamburg 5000 Mark und Celle 8000 Mark.

Kriegsminister v. Bronsart: Ich kann Ihnen nicht verschweigen, daß die zahlreichen Abstriche, die die Kommission gemacht hat, und von denen ich leider befürchten muß, daß das Haus dem Kommissionsantrage beitreten wird, die Militärverwaltung auf das Aeußerste bedrücken. Wir sind bei der Feststellung des Etats pflichtmäßig mit der größten Anstrengung vorgegangen und haben uns nur auf das Nothwendigste beschränkt und das nicht Nothwendige zurückgestellt. Wir sind auch nicht von der Bauwuth besessen, wie es Bautechniker ja sein mögen. Die Militärverwaltung legt eben keinen Werth darauf, viele Bauten zu errichten. Wir haben keinen anderen Gedanken zu Grunde gelegt, als unseren Soldaten ein besseres Unterkommen zu verschaffen. Es sind ja alles Söhne des Vaterlandes, die untergebracht werden sollen, die in bessere Existenzbedingungen treten sollen. Wenn ihnen das erschwert wird, wenn sie in schlechte Quartiere kommen, die zum Theil nicht gesund sind, so darf man uns nicht etwa verantwortlich machen, wenn einmal ein Malheur passirt. Ich habe noch heute einen Brief von dem kommandirenden General des 14. Armeekorps bekommen. Der schreibt mir ganz einfach, er übernimmt die Verantwortung nicht dafür, wenn das Gebäude einstürzt. Ja, ich auch nicht. Nun haben allerdings die Herren in der Kommission bei den einzelnen Titeln vielfach gesagt: Im nächsten Jahre! Ja, wenn sie auch nur in den Etat geschrieben würden, so käme ich im nächsten Jahre und präsentirte meinen Schein. Aber das thun Sie nicht. So erinnert mich das an eine Aufschrift in einem Laden einer ostpreußischen Stadt: Wer will borgen, der komm morgen! (Heiterkeit.) Und wenn man am nächsten Tage mit der besten Absicht, zu borgen, heineinkam, so fand man immer noch die nämliche Aufschrift (Heiterkeit). So vertrösten Sie mich auch auf das nächste Jahr. Ich halte mich für verpflichtet, das hier zum Ausdruck zu bringen, auch wenn ich nicht auf Ihre Gegenliebe rechnen kann.

Der Rest des ordentlichen Etats wird darauf mit den von der Kommission vorgeschlagenen Abstrichen bewilligt. Im außerordentlichen Etat des Extraordinariums werden nach den Anträgen der Kommission ohne Debatte abgesetzt: im Etat für Preußen von der Forderung zu weiteren Beschaffungen für artilleristische Zwecke, dritte Rate 2000000 Mk. (bewilligt werden 26201500 Mk.), von der Forderung „zur Beschaffung von Handwaffen, letzte Rate" 1500000 Mk. (bewilligt werden 2281250 Mk.), von der Forderung „zur artilleristischen Ausrüstung neuer Befestigungen, Verbesserung der artilleristischen Ausrüstung der wichtigeren Festungen, sowie zur artilleristischen Ausrüstung von Küstenbefestigungen, dritte Rate" 1800000 Mk. (bewilligt werden 8301500 Mk.)

Die Debatte wendet sich nun zurück zum Ordinarium Kapitel: Militärjustizverwaltung. Hierzu beantragt die Kommission folgende Erklärung:

> Die verbündeten Regierungen wiederholt zu ersuchen, nach dem Vorgange der Veröffentlichungen über die allgemeine Kriminalstatistik auch die Veröffentlichung einer Statistik über die von den Militärgerichten abgeurtheilten Strafsachen zu veranlassen.

Abg. v. Marquardsen (nl.): Der Abg. Rickert hat gestern auf eine Anfrage von dem Kriegsminister die erfreuliche Antwort erhalten, daß die Arbeiten zur Reform der Militärstrafprozeßordnung im Flusse seien. Hoffentlich werden die Grundlagen des allgemeinen Strafgesetzbuches auch hierbei maßgebend sein. Wir haben das als unseren Standpunkt bereits in früheren Jahren in Resolutionen niedergelegt und beharren auf diesem unserem Standpunkte.

Kriegsminister v. Bronsart: Sollte ich die Ehre haben, Ihnen eine Militärstrafprozeßordnung vorzulegen, so lege ich Ihnen nur eine solche vor, die unter allen Umständen verbürgt und gewährleistet, daß damit die Disziplin im Frieden und im Kriege aufrecht erhalten wird (Beifall rechts.) Alle übrigen Sachen sind für mich nichtig. (Beifall rechts.)

Lenzmann (fr. Vp.): Auch wir wollen die Disziplin in der Armee erhalten, auch wir wollen eine kriegstüchtige Armee erhalten. Aber wir wollen auch das haben, was der Armee bisher fehlte, Gerechtigkeit in der Strafrechtspflege. Es ist doch nicht eine Forderung von heute, sondern schon seit 50 Jahren, daß dem Volke Mittheilung über die Grundsätze gemacht werden, nach welchen die Strafrechtspflege in der Armee geübt wird. Ich will keine Namen nennen, aber eine hervorragende Pesönlichkeit (Heiterkeit), die selbst formulirte Strafanträge stets in Bereitschaft hatte, deckte sich jedesmal hinter der militärischen Gerichtsbarkeit, wenn ein Anderer die Anerkennung seiner bürgerlichen Ehre von ihm verlangte. (Zustimmung links.) Sehr vornehme Milchpanscher haben sich für dieses doch nicht sehr militärische Vergehen dadurch der Strafe entzogen, daß sie ihren militärischen Charakter vorschützten. (Heiterkeit.)

Eine durchgreifende Aenderung muß auch eintreten auf dem Gebiete des Beschwerderechtes, denn sonst hilft es uns nichts, wenn auch die ganze Rechtspflege in der Militärjustiz umgestoßen wird. Wenn der Kriegsminister uns diese unsere Wünsche nicht erfüllt, so kann er mit seiner ganzen Strafprozeßordnung zu Hause bleiben, denn einer solchen Strafprozeßordnung würden wir nun und nimmer zustimmen. (Beifall links.)

Kriegsminister v Bronsart: Das Beschwerderecht hat mit der Strafprozeßordnung nichts zu thun. Es ist dies ein integrirender Theil derjenigen Bestimmungen, die nach § 8 des Militärgesetzes der König erläßt, um die Disziplin aufrecht zu erhalten. Darüber werden Sie auch hier meiner Ansicht nach nicht berathen und beschließen können. Das wird nach wie vor ein unantastbares Recht der Krone bleiben und wenn Sie darüber doch etwas beschließen wollen, so protestiere ich dagegen als gegen einen Eingriff in die Rechte der Krone (Beifall rechts.)

Abg. Bebel (Soz.): Was über die Militärprozesse in die Oeffentlichkeit dringt, ist sehr geeignet, eine gründliche Umformung der Militärprozeßordnung zu verlangen. Ich erinnere nur an den Fall Dr. Gradnauer in Dresden und General Kirchhoff. Auf Grund einer Zeitungsnotiz wurde Dr. Gradnauer ins Gefängniß gesetzt, ohne daß irgend sonst eine Beschuldigung gegen ihn vorlag und nach 6—8 Wochen strenger Untersuchungshaft hat man ihn entlassen müssen, weil ihm nicht im Geringsten nachgewiesen werden konnte, daß er vor seiner Dienstzeit sozialdemokratische Agitation unter den Soldaten getrieben hatte. Nun der Fall Kirchhoff. Dieser General hat einen Mordanfall auf einen hiesigen Redakteur gemacht, denn anders kann man es nicht nennen. Nun hat Niemand erfahren, was das Militärgericht in diesem Falle beschlossen hat, und plötzlich läuft nach einiger Zeit durch die Blätter die Notiz, daß der General zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, aber nach kurzer Zeit begnadigt sei. Man denke: nur 9 Monat Gefängniß, ein Civilist würde in einem solchen Falle mindestens 9 Jahre bekommen haben. Kurz darauf bekam dann noch dazu der General Kirchhoff den Adlerorden 2. Klasse, wofür, weiß man nicht. Solche Fälle lassen doch dringend den Wunsch nach einer Aenderung auf dem Gebiete der Strafprozeßordnung entstehen.

Redner bringt eine ganze Anzahl von Soldaten Mißhandlungen zur Sprache.

Kriegsminister von Bronsart: Der Abg. Bebel hat eine so reiche Fülle von den verschiedensten Gegenständen zur Sprache gebracht, daß ich nicht im Stande bin, alles heute zu erledigen. Ich will mich nur darauf beschränken, auf den Fall Kirchhoff einzugehen. Der Abg. Bebel hat den Ausdruck „Mordanfall" gebraucht. Mich verletzt dieser Ausdruck aufs Tiefste. Ich bin auch preußischer General, und so lange ich in der Armee bin, ist einem preußischen General noch nicht ein solcher Vorwurf gemacht worden. (Lebhafter Widerspruch links. Große Unruhe.) Ich brauche hier meine Redefreiheit; ich könnte auch ähnliche Ausdrücke brauchen, aber ich thue es nicht; ich will mich nur darauf beschränken, den Herren einmal die einfachen Thatsachen hier vorzuführen. Der Abg. Bebel hat zweifellos den Fall so dargestellt, wie er ihm bekannt geworden ist, aber das ist auch so ein Fall — (Abg. Bebel: Das ist die Geheimnißkrämerei!) ja, ganz genau ist er nicht unterrichtet. Ich werde mir erlauben, Sie etwas genauer über den Fall zu unterrichten. In Brandenburg fühlten sich die höheren Offiziere durch einen Artikel beleidigt, der, ich glaube im „Berliner Tageblatt" am 11. Februar 1892 erschienen war. Die Herren reichten die Klage ein, weil sie sich verletzt fühlten in dem, was Jedem das Heiligste ist, in ihrer Familienehre. Neun oder zehn Monate später wurde ein Urtheil gesprochen, wonach der Redakteur Harich vom „Tageblatt" zu 1000 Mark Strafe verurtheilt wurde. Nun sagt der Abg. Bebel, der General Kirchhoff hätte sich mit der Sache begnügen können. Aber die Sache verhielt sich doch etwas anders. Wieder neun oder zehn Monate später, am 10. November oder 10. Oktober vorigen Jahres wurde dem General das Erkenntniß mitgetheilt, was also zehn Monate vorher eingegangen war, und darin stand wunderbarer, ja ich darf wohl sagen, unbegreiflicher Weise, ein Satz, aus dem der General überhaupt erst erfuhr, daß die ganze Beleidigung, die in dem Artikel vom „Tageblatt" ausgesprochen war, gegen ihn und seine Pecson sich richtete. Das ändert die Sache sehr. Das Zweite war, daß in der öffentlichen Verhandlung — das war in diesem Erkenntniß ausgedrückt — der Herr Redakteur sich bereit erklärt hatte, den Beweis der Wahrheit anzutreten, und unbegreiflicherweise — ich erlaube mir keine Kritik über das Gericht — erklärte das Gericht es für nebensächlich und lehnte den Antrag auf Erhebung des Wahrheits-Beweises ab. In dem Erkenntniß steht weiter, daß der General aus der Reihe der Beleidigten überhaupt ausschied und daß das Gericht, — ich sage wieder unbegreiflicher Weise — annahm, dem Herrn Redakteur Harich sei der Beweis der Wahrheit gelungen. Die Sache spielte am 9. Oktober oder November, ich weiß es nicht genau. Des Morgens um 9 oder 1/2 10 Uhr erhält der General das Erkenntniß. Außer sich darüber, was er zum ersten Mal erfährt — er ist gemeint, seine Tochter, sein einziges Kind ist beleidigt, öffentlich beschimpft, auf unverantwortliche Weise beleidigt, das erfährt er nun, kriegt es schriftlich vom Gericht. Da eilt er denn zu seinem Rechtsanwalt: „Was kann ich in der Sache thun?" Das ist ein gelehrter Herr, ein studirter Mann: „Nichts", sagt er, „es giebt kein Rechtsmittel mehr dagegen, und wenn sich der Staatsanwalt nicht gleich in der Sitzung der Sache angenommen hat, so ist nichts dagegen zu thun." Da geräth der General in die äußerste Verzweifiung. Er ist auf das Höchste getroffen, er bricht in Thränen aus und ruft: „Mein armes Kind, ich weiß Dir nicht zu helfen. Der Mann hat gelogen, er muß mir das erklären, sonst geschieht ein Unglück." Dann begiebt er sich in einen Waffenladen, kauft einen Revolver, Munition, setzt sich in einen Wagen und fährt zum Herrn Redakteur Harich. Ein Rechtsmittel hatte er nicht mehr, — (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ja, sagen Sie mir, welche Mittel er zur Verfügung hatte! Er begiebt sich also zum Herrn Redakteur Harich, fragt ihn, ob er sich bereit erklärt hat, vor Gericht den Beweis der Wahrheit anzutreten. Das lehnt der Redakteur Harich ab und beruft sich dabei darauf: Er wüßte sich der Sache überhaupt nicht mehr genau zu entsinnen, das würde vielleicht sein Rechtsbeistand näher erläutern können. Darauf sagt der General: „Nun, das sind Ausflüchte, denn Sie werden Ihren Rechtsbeistand doch auch selbst unterrichtet haben über das, was er vor Gericht erklärt hat. Sie erklären mir mit dieser Antwort, daß Sie ein gemeiner Lügner sind. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Wenn ein Mann (Unterbrechung bei den Sozialdemokraten) Meine Herren, wenn Ihnen die Braut, die Frau, die Tochter beleidigt wird, beschimpft wird, öffentlich beleidigt, meine Herren, das traue ich Ihnen denn doch zu, Sie schlagen den Betreffenden nieder und haben ein Recht dazu! (Stürmische Unterbrechungen und Zurufe bei den Sozialdemokraten. — Lebhafter Beifall rechts.) Und wenn Sie deshalb angeklagt werden, so billige ich Ihnen mildernde Umstände zu! Also der Herr Redakteur Harich verweigert es, zu erklären, daß er eine Unwahrheit geschrieben hat. Dann verweigert er es auf die wiederholte Frage. Da giebt der General einen Schuß ab, verläßt das Lokal und stellt sich dem Gericht. Nun, in welcher Lage befand sich der General? Er befand sich in einem Zustand der Nothwehr. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Auf der Welt war Niemand, ihm zu helfen, es konnte auch Niemand helfen. Ich weiß nicht, wie ihm Gerechtigkeit widerfahren soll. Das Urtheil war rechtskräftig geworden, es war ihm im Erkenntniß mitgetheilt worden, daß seine Tochter auf diese Weise beleidigt war, daß der Redakteur hierauf auch bereit gewesen sei, den Beweis der Wahrheit anzutreten, daß indessen das Gericht diesen Beweis als unerheblich zurückgewiesen habe. Ich sage: in einem solchen Fall der Nothwehr kann man sich sehr leicht befinden. Man kann sich ja in einem Fall der Nothwehr befinden, wenn man — ich will damit den Redakteur Harich nicht vergleichen — von einem wilden Thier oder einem tollen Hunde angegriffen wird. Dann muß man es niederschlagen. Wenn man das dann thut, so ist man in seinem Recht. Allerdings, wenn man einen Menschen niederschlägt, dann wird man bestraft und das ist ganz in der Ordnung, daß man dafür bestraft wird. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich frage Sie, m. H.! Ist einer von Ihnen, der eine Tochter hat und der nicht bereit wäre, sein Letztes hinzugeben, um ihre Ehre zu retten? Ich frage Sie, m. H.! Ist einer unter Ihnen, der, nicht ohne tief zu erröthen, im Stande wäre, vor seine Tochter zu treten und zu sagen: Ich habe nicht die Mittel, ich habe nicht den Muth, um dir zu helfen und deine Ehre dir zu retten! (Lebhafter Beifall rechts.) Das müssen Sie mir zugestehen: Ein alter Offizier, meine Herren, — 39 Jahre hat er dem Könige gedient, er hat sich vor dem Feinde ausgezeichnet, er hat sein Blut vergossen, aus schweren Wunden hat er geblutet für das Vaterland — meine Herren, wenn der an seinem Lebensabend gezwungen wird, zum Revolver zu greifen, das ist kein Raufbold und kein Mörder; dann sage ich: da muß irgend etwas nicht ganz richtig sein im Staate (Große Unruhe bei den Sozialdemokraten), sei es die Verläumdungsfreiheit (Erneute Unruhe), oder in dem Schutz, den wir von den Gerichten zu erwarten haben. (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte. Nun habe ich mir alle Zeitungsberichte kommen lassen, habe sie ehrlich und aufrichtig studirt und habe ehrlich gesucht: Schreibt denn nicht irgend eine Zeitung einmal, was der General hätte thun sollen? Ich habe aber in keinem Artikel etwas gefunden. Herausklingen habe ich allerdings in einigen Zeitungen so etwas gehört: Das steckt man ein. Das schüttelt man ab wie ein aus dem Wasser gezogener Pudel. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt (Beifall) und alle meine Kameraden ebenso wenig. (Lebhafter Beifall.) Sie alle werden mit mir doch darin beistimmen, wenn ich Ihnen sage, ich bewillige mildernde Umstände, besonders wo es sich um die Vertheidigung der Ehre einer deutschen Jungfrau handelt. (Stürmischer Beifall rechts.)

Sächsischer Kriegsminister Edler von der Planitz: Der Abg. Bebel hat den Fall Gradnauer zur Sprache gebracht. Nun, Dr. Gradnauer hat ausdrücklich erklärt, daß er dazu beigetragen habe, den Sozialismus unter die Leute zu bringen. Das Gericht mußte darin den Beweis erkennen, daß ein Verbrechen vorlag, welches das Militärstrafgesetzbuch ausdrücklich mit Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Montag.

## Die Reichstagskommission zur Berathung des Handelsvertrages mit Rußland

hat am Sonnabend ihre erste Sitzung unter dem Vorsitze des nationalliberalen Abg. Hammacher abgehalten. Es wurde Artikel 1 mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen, welcher den Angehörigen der beiden Kontrahenten die Niederlassung und den Handels- und Gewerbebetrieb in den gegenseitigen Gebieten zusichert mit den den Inländern zustehenden Rechten. Ferner wurden Artikel 2 bis 6 und 8 bis 12 angenommen. Die Berathung des Artikels 7, welcher Bestimmungen über die Verzollung enthält, wurde ausgesetzt. Schließlich wurden die ersten 18 Artikel des Schlußprotokolls genehmigt.

Im einzelnen ist Folgendes aus der Verhandlung hervorzuheben:

Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt erklärte: Die Befürchtung einer Ueberschwemmung durch russisch-jüdische Auswanderer sei ebenso grundlos, wie die Befürchtung der Ueberschwemmung mit russischem Roggen. Auch hier übernehme das Gesetz von Angebot und Nachfrage die Regulirung. Der Bedarf und die Nachfrage nach russischen Juden sei ebenso wenig in Deutschland wie im übrigen Europa vorhanden.

Graf Mirbach (deutschkonservativ) bemerkte: Jedenfalls bringt Artikel 1 des Vertrages uns eine Verschlechterung gegen früher, wo wir ausweisen konnten, wen wir wollten. Allerdings haben die russischen Juden einen sehr niedrigen Kurs, aber sie drängen sich ein wo sie können. In seinem Wahlkreise habe eine Petition gegen die Einwanderung der russischen Juden cirkulirt.

die selbst von dem einzigen dort ansässigen Juden unterschrieben worden sei, weil er sich vor solchen Konkurrenten schützen wollte.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Wir behalten auch in Zukunft das Recht der Ausweisung, wie wir es bisher gehabt haben, und werden von dem Rechte auch ferner Gebrauch machen. Was die behauptete Verschlechterung gegen früher anlange, so sei der im Vertrag vorgesehene Zustand dem jetzigen, gänzlich regellosen vorzuziehen.

Abg. Freiherr v. Hammerstein (deutschk.): Diese Ansicht wäre nur dann begründet, wenn die russische Regierung nicht das Recht habe, den Vertrag dreimonatlich zu kündigen. Auf die Theorie des Weltmarktpreises der russischen Juden wolle er nicht eingehen, denn diese Gesellschaft habe überhaupt keinen Preis.

Abg. von Bennigsen (nl.) bemerkt, man könne sich mit den Erklärungen der Regierung vollkommen zufrieden geben.

Abg. Rickert (fr. Vereinig.) findet es sonderbar, daß man sich über die Bestimmungen des Artikels 1 hier so sehr aufregen könne, da sie doch in allen anderen Handelsverträgen ebenfalls enthalten wären.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall würde nur dann eine Gefahr erkennen, wenn die Verwaltung ihre Pflicht nicht thun würde. Abgeordneter Graf Mirbach bleibt dabei, daß Artikel 1 die Gefahr einer Einwanderung russischer Juden in sich berge, und schon das allein sei für ihn ein Grund, dagegen zu stimmen. Abg. Holtz (Reformp.) hegt die gleiche Besorgniß, da eine Ueberwachung der Grenze in dieser Hinsicht bedeutend erschwert sei. Abg. Bachem (Centr.) kann eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes in den Bestimmungen des Artikels 1 nicht finden. Eine Frage aber bedürfe der Lösung: Wenn der Vertrag von Rußland gekündigt würde, müßten die aus Deutschland ausgewiesenen und von Rußland nicht wieder aufgenommenen Juden von uns doch behalten werden? Staatssekretär Freiherr v. Marschall giebt in dieser Beziehung Aufklärungen, die sich jedoch wegen ihres vertraulichen Charakters der Wiedergabe entziehen.

## Landes-Oekonomie-Kollegium.

C Berlin, 3. März.

Der dritte und letzte Verhandlungstag wurde heute Vormittag mit der am Donnerstag vertagten Diskussion über die Frage eingeleitet: „Welche Forderungen hat die Landwirthschaft an die Einrichtungen der Produktenbörse zu stellen." In der 3½ Stunden langen Debatte machten sich im Wesentlichen zwei verschiedene Anschauungen geltend. Die Herren v. Arnim, v. Röder, v. Hammerstein und von Erffa vertraten die Ansicht, daß die Börse der Landwirthschaft mehr Schaden wie Nutzen bringe, daß deshalb ausgedehnte Maßnahmen zur Beschränkung und Beaufsichtigung der Börse im Interesse der Landwirthschaft nothwendig seien. Die andere Anschauung, der die Herren Professor Schmoller, Seydel-Chelchen und Geh.-Rath Thiel Ausdruck verliehen, hält sehr tief in das Wesen der Börse einschneidende Maßnahmen für bedenklich, weil die Börse im Prinzip für die Landwirthschaft vortheilhaft und somit nur ein gewisses Börsen-Unwesen zu bekämpfen sei. Dies könne aber im Großen und Ganzen durch die Vorschläge der Börsen-Umfrage-Kommission, etwa mit einzelnen Zusätzen, namentlich hinsichtlich der Vertretung von Landwirthschaft und Müllerei in den Börsenvorständen und den Kommissionen für Prüfung der Lieferbarkeit, erreicht werden. Während die erstere Gruppe das Termingeschäft für schädlich und entbehrlich, oder wenigstens die Schädlichkeit oder Entbehrlichkeit dieses Geschäftes für eine offene Frage erklärte, ist das Termingeschäft nach Ansicht der letzteren Gruppe unentbehrlich und auch für den Landwirth nützlich. Geheimrath Thiel führte u. A. aus, daß man, wenn man nicht den ganzen Getreidehandel zum Staatsmonopole machen wolle, auch um den Terminhandel nicht herumkomme. Wenn die Landwirthe große Getreide-Verkäufsgenossenschaften (Silo-Genossenschaften) zu Stande bringen sollten und nun die in den Silos gelagerten Getreidemassen beleihen müßten, so würden sie selbst gezwungen sein, das kolossale Risiko, welches sie damit eingehen, durch börsenmäßige Termingeschäfte zu decken. Es sei auch nicht richtig, daß an der Börse die Baissetendenz vorherrsche und somit durch die Börse ein Preisdruck ausgeübt werde. Auch im Allgemeinen sei der Beweis nicht erbracht, daß die Börse eine die Landwirthschaft schädigende Tendenz verfolge. — Es wurde schließlich eine gemeinschaftliche Erklärung der Referenten (v. Arnim und v. Röder) in folgender Form angenommen:

Die Börse, insbesondere die Produktenbörse, bedarf auf das Dringendste der Reform und zwar unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte:

I. Organisation der Börse: 1) Bestehende und zu errichtende Börsen sind unter Aufsicht des Bundesraths resp. der betreffenden Landesregierung zu stellen, wozu vor Allem Verfügungen über Vorstand, Gegenstand des Börsenhandels und sachgemäße Herbeiführung der Preisnotiz gehören. 2) In die Vorstände der Produktenbörsen müssen auch Vertreter der Landwirthschaft und Müllerei in entsprechender Anzahl aufgenommen werden. 3) Auch ist ein Börsendisziplinarhof einzurichten, der Verstöße und Ausschreitungen der Börsenbesucher zu ahnden hat und bei dem ein Staatsbeamter als öffentlicher Ankläger zu fungiren hat.

II. Terminhandel, Register, Prämiengeschäfte: 1) Das Börsenregister ist nach den Vorschlägen der Börsen-Enquete-Kommission einzuführen mit hohem Eintrittsgeld und jährlichem Beitrag. 2) Prämiengeschäfte in Waaren sind für ungültig zu erklären.

III. Lieferungsqualität, Kündigungswesen: 1) Bei Festsetzung der Lieferungsqualität des an den Börsen auf Termin zu liefernden Getreides sind nicht nur die Interessen des Handels, sondern auch die der inländischen Verbraucher der Waare und wenn dieselbe auch im Inlande erzeugt wird, die Durchschnittsergebnisse zu berücksichtigen. 2) Die Lieferungsqualität des an deutschen Börsen auf Termin zu liefernden Getreides ist von Zeit zu Zeit durch eine vom Reichskanzler zu berufende Kommission festzustellen, die aus einem den Vorsitz führenden Reichs- oder Staatsbeamten und Vertretern des Handels, der Müllerei und der Landwirthschaft besteht. Die aufgestellten Typen sind auch für das ausländische Getreide maßgebend. 3) Das zur Kündigung bestimmte Getreide muß vor seiner Zulassung auf seine Lieferungsfähigkeit geprüft werden. 4) Die Prüfung des sämmtlichen zur Kündigung gelangenden Getreides erfolgt durch eine ständige von den betreffenden staatlichen Aufsichtsbehörden zu berufende Kommission, bestehend aus einem Staatsbeamten als Vorsitzenden und aus vereidigten Mitgliedern, welche von der betreffenden Regierung der Einzelstaaten aus den Kreisen des Handelsgewerbes, der Landwirthschaft und der Müllerei zu berufen und von den betr. Regierungen zu besolden sind, während die Begutachtungsgebühren an die Staatskassen abgeführt werden. Den Mitgliedern der Kommission ist es untersagt, Termingeschäfte auf eigene Rechnung zu machen oder durch Dritte machen zu lassen. 5) Kündigungen an sich selbst sowie alle Scheinkündigungen sind strafbar. 6) Die Ankündigung lieferungsunfähiger Waare berechtigt den Käufer, nach §§ 355 und 357 des Handelsgesetzbuches zu verfahren.

IV. Kommissionsgeschäfte: Das Selbsteintrittsrecht des Kommissionärs ist zu verbieten oder nur unter ausdrücklicher Genehmigung des Kommittenten zu gestatten, dann aber der etwaige Mißbrauch des in den Kommissionär gesetzten Vertrauens zu bestrafen.

V. Verbreitung falscher Nachrichten: Artikel 249 d des Börsenregisters ist auf den Verkehr in Waaren auszudehnen.

Ferner gelangte zur Annahme ein Sonderantrag v. Arnim, lautend:

Der börsenmäßige Terminhandel in Waaren, mindestens in Brodfrüchten, ist möglichst einzuschränken und zu besteuern in der Art, daß bei jedem Geschäft, das nicht unmittelbar durch Lieferung zur Erledigung kommt, eine nicht zu niedrige Steuer bezahlt werden muß.

Es folgte die Wahl von 3 Mitgliedern für die vom Minister zu ernennende ständige Zoll- und Tarif-Kommission. Die Wahl fiel auf die Herren v. Röder-Ober-Ellguth, v. Erffa-Schloß Wernburg und v. Hövel-Haus Herbeck. Zu Stellvertretern wurden ernannt v. Donat-Chmiellowitz, v. Arnim-Güterberg und v. Hammerstein-Hannover. Zum Schluß wurden die noch ausstehenden Jahresberichte der landwirthschaftlichen Centralvereine für 1892 erstattet. Zunächst wurde die Debatte über die am Donnerstag vertagte Abtheilung „Viehzucht" (Referent v. Kries Trankwitz) eröffnet. Ein vom Referenten eingebrachter Antrag wurde angenommen; derselbe lautet:

„Der Minister für Landwirthschaft wird gebeten, mit allen Mitteln dafür wirken zu wollen, daß den Produkten der Viehzucht der einheimische Markt so weit als irgend möglich erhalten bleibe."

Ueber die landwirthschaftlichen Nebengewerbe un Versuchsstationen berichtete Professor Märcker-Halle. Bei der in den Jahresberichten der Central-Vereine festgestellten wachsenden Konkurrenz der Margarine und der Zunahme der Butterverfälschungen erscheint die Einrichtung einer regelmäßigen Butterkontrole dringend geboten. Es ist ferner sehr wünschenswerth, daß die Centralvereine in ihren Jahresberichten Mittheilung machen über den schädlichen Einfluß der Maul- und Klauenseuche auf die Höhe der Milcherträge. Nach zahlreichen Beobachtungen wird die Milchergiebigkeit durch die zur Zeit üblichere Fütterungsmethoden nicht genügend ausgenutzt. Die Central-Vereine müßten deshalb durch Belehrung dahin zu wirken suchen, daß von den Landwirthen ihres Bezirkes rationeller gefüttert wird. Ueber Volkswirthschaft sprach Professor Sering-Berlin, über Forstwirthschaft Oberforstmeister Dr. Dankelmann-Eberswalde. Letzterer stellte eine Anzahl von Anträgen, welche die Erhebung einer Statistik der Privatwaldungen, die Unterweisung im Waldbau an den landwirthschaftlichen Lehranstalten, die Einführung einer Waldbrandversicherung, die Erhebung eines Zolles für Quebrachoholz und ausländische Farbstoffe, die Einführung von Staffeltarifen für Stempelholz und andere geringwerthige Grubenhölzer, endlich die Bestrafung des unberechtigten Fanges wilder Kaninchen zum Gegenstand haben. Die Anträge wurden sämmtlich angenommen, der die Staffeltarife betreffende gegen die Stimmen der Delegirten aus dem Westen. Damit wurde die Sitzung und zugleich die diesmalige Tagung des Kollegiums geschlossen.

## Berlin, 5. März.

— Bei der weiteren Verhandlung in der Budgetkommission des Reichstages über das Unglück auf der „Brandenburg" am Sonnabend Morgen stellte sich heraus, daß ein Theil der Schuld die oberste Marineverwaltung trifft. Auf die Frage, wie es möglich sei, daß der Fehler in der Zeichnung dem revidirenden Beamten der Bauverwaltung auf dem „Vulkan" entgangen sei, antwortete Staatssekretär Hollmann, daß dieser Beamte den Bau von vier Kriegsschiffen gleichzeitig zu beaufsichtigen gehabt habe und deshalb außer Stande gewesen sei, eine vollständige Revision vorzunehmen. Die Marineverwaltung aber hätte damals nicht über mehr Aufsichtsbeamte verfügt. Diese Erklärung rief in der Kommission eine große Erregung hervor. Sowohl von Seiten der Freisinnigen Volkspartei wie von Seiten der konservativen Partei wurde darauf hingewiesen, daß also das Unglück wiederum den Nachtheil des überstürzten Schiffsbaues bekunde. Graf Posadowsky erklärte, das Reichsschatzamt werde sich mit dem Marineamt in Verbindung setzen, um die erforderlichen Summen für die Entschädigung an die Hinterbliebenen festzusetzen. Die Erklärung wurde von der Kommission mit großer Genugthuung aufgenommen.

— Für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten sind bisher bei sämmtlichen Sammelstellen etwa 60 000 Mk. eingegangen. Der König von Schweden hat 700 Mk. gesandt.

— Fürst Bismarck hat zum Andenken an den Besuch des Kaisers an sämmtliche Schulkinder von Friedrichsruh Porzellanbecher mit dem Bilde des Kaisers vertheilen lassen.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des konservativen Abg. v. Gerlach-(Kolberg-Körlin) ausgesetzt. Herr v. Gerlach hatte mit 7964 Stimmen (über einen freisinnigen Kandidaten mit 5273 und einen Sozialdemokraten mit 2662 nebst 36 zersplitterten Stimmen) gesiegt, also nur mit 39 Stimmen Mehrheit.

**Oesterreich-Ungarn.** An einem der letzten Abende wurde in Jungbunzlau (Böhmen) im Mittelthore der dortigen Dekanatskirche eine Bombe aufgefunden, die in einer mit Hadern und Draht umwickelten Glasflasche zwei Sprengpulverpatronen und feines Schießpulver enthielt. Die Zündschnüre waren vor der Explosion erloschen. Die Dekanats-Bombe war genau so beschaffen, wie die am letzten Mittwoch vor dem Wenzels-Vorschußkassengebäude in Prag aufgefundene, nur fehlte die Gypsverkleidung.

**England.** Amtlich wird gemeldet, daß die Königin diesen Sonntag das Entlassungsgesuch Gladstone's genehmigt hat. Die Stellung des Premierministers wurde Lord Rosebery angeboten, der diese bereits angenommen hat.

Gladstone, der am 29. Dezember 1893 in sein 84tes Lebensjahr getreten ist, hat vier Mal an der Spitze der englischen Regierung gestanden. Seine Rolle in der Politik begann in den fünfziger Jahren.

Am Schlusse seiner politischen Wirksamkeit ist Gladstone von der Königin von England die Peerswürde angeboten worden. Gladstone hat diese aber abgelehnt, was nach seiner ganzen Stellungnahme gegenüber dem Oberhause nicht eben befremdend ist. Seinen Nachfolger, Lord Roseberry, hat der scheidende Premierminister selbst der Königin empfohlen, der die auswärtigen Angelegenheiten schon seit Jahren vortrefflich zu leiten verstanden hat, namentlich war er stets bemüht, die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland zu pflegen. Ob Lord Roseberry neben dem Vorsitz im Ministerium die auswärtigen Angelegenheiten wird behalten können, ist fraglich; er hat selbst unter den Liberalen viel Feinde; vor allem möchte John Morley, ein verkappter Republikaner und offener Franzosenfreund, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten an sich reißen.

**Rußland.** Am nächsten Mittwoch findet beim deutschen Botschafter General von Werder in Petersburg ein Ballfest statt, zu welchem der Zar mit seiner Gemahlin sein Erscheinen zugesagt hat. Alexander III. wird dann als Zar die deutsche Botschaft überhaupt zum ersten Male betreten. Unter den augenblicklich obwaltenden Verhältnissen unmittelbar vor der endgiltigen Entscheidung über den Handelsvertrag wird der kaiserliche Besuch in Petersburg allgemein und wohl nicht mit Unrecht als ein politisches Ereigniß aufgefaßt.

## Westpreußischer Provinzial-Landtag.

Der Landtag nahm in seiner Schlußsitzung am Sonnabend von dem Bericht über die westpreußische Arbeiter-Kolonie Hilmarshof Kenntniß. Diese durch den Provinzial-Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei begründete, in zwei Häusern auf dem Provinzialgute Giegel bei Konitz vorläufig eingerichtete Arbeiter-Kolonie hatte im Jahre 1893 einen lebhaften Zuspruch, so daß in den Wintermonaten gar mancher abgewiesen werden mußte. Es wurden verpflegt 223 Mann in 8956 Verpflegungstagen. Die Kolonie erforderte einen Aufwand von 8942 Mk. Davon sind durch eigene Einnahmen gedeckt 2678 Mk. Der Provinzialverein hatte also im Laufe des Jahres 1892/93 6263 Mk. zuzuschießen.

Namens der Rechnungs-Revisions-Kommission berichtete sodann Abg. Müller-Dt. Krone über die vorgelegten Jahres-Rechnungen und über die Etatsüberschreitungen im Gesammtbetrage von 61 657,25 Mk. Der Antrag der Kommission, die Jahres-Rechnungen zu genehmigen und die Etatsüberschreitungen für gerechtfertigt anzusehen und deren Deckung aus den bereiten Mitteln zu genehmigen, wurde angenommen.

An Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Mitgliedes des Provinzial-Ausschusses, Oberbürgermeisters Pohlmann-Graudenz, wurde Herr Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno mit 47 gegen 10 Stimmen, welche auf den Abg. Steffens-Danzig fielen, gewählt. Da Herr von Bieler bisher stellvertretendes Mitglied des Provinzial-Ausschusses gewesen ist, war die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes erforderlich geworden. Es wurde mit 40 gegen 10 Stimmen, welche auf den Abg. Steffens-Danzig fielen, Abg. v. Buddenbrock-Kl. Ottlau gewählt; 3 Stimmen zersplitterten sich.

Es wurden sodann zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission für die Wahlperiode 1894/99 die Abgg. Müller-Dt. Krone, Arndt-Gartschin, Dommes-Marczin, Krieger-Waldowke, Mitzlaff-Elbing, Prohl-Schnackenburg und Röhrig-Wyschetzin gewählt.

Die Debatte über das Kleinbahnwesen hat kein Resultat gehabt, da keiner der Anträge die Mehrheit erlangt hatte. Von den Abgeordneten Petersen und Genossen ist deshalb ein Antrag eingegangen, der Landtag wolle den Provinzial-Ausschuß ersuchen, dem nächstjährigen Provinzial-Landtage andere Vorschläge vorzulegen. Dieser Antrag gelangte zur Annahme.

Eine Petition des Vorstandes des Lehrerinnen-Vereins zu Danzig um Bewilligung einer Beihilfe zum Bau eines Feierabendhauses für Lehrerinnen in Westpreußen wurde dem Provinzial-Ausschuß überwiesen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erfolgte dann eine Berathung über Veranstaltungen bei der in diesem Jahre zu erwartenden Anwesenheit des Kaisers in unserer Provinz und dann der Schluß des Provinzial-Landtages.

## Das 50jährige Bestehen

des kaufmännischen Vereins zu Graudenz wurde am Sonntag durch ein Festessen im „Schwarzen Adler" gefeiert, an dem etwa 150 Personen, Vereinsmitglieder und Ehrengäste aus Graudenz, Bromberg, Thorn und Danzig, theilnahmen. Der Saal war von Herrn Dekorationsmaler Max Breuning festlich geschmückt: Die Orchestergalerie, auf der während des Mahles die 14er Kapelle unter Leitung des Herrn Nolte ihre anmuthigen Weisen erschallen ließ, war verdeckt durch eine schwarz-weiß-rothe Drapirung, in deren Mitte sich ein Abbild des Klimmek erhob, darunter prangte der Merkurstab und das Wappen der Stadt Graudenz, die große goldene Zahl 50 schwebte auf blauseidenem Bande inmitten eines goldbroncirten Lorbeerkranzes, ein großer Reichsadler hob sich von dem Hintergrunde ab und erhöhte die Wirkung des nach Art eines Thronhimmels aufgestellten Arrangements, dessen beide Seiten grüne Gewächse flankirten; durch Merkurstäbe gehalten, schwebten Fichtenguirlanden mit schönen künstlichen Rosen vor dem Baldachin.

Vor dem Mahle wurde eine Festsitzung abgehalten. Der Herr Vorsitzende Kaufmann Schleiff begrüßte die Gäste und erstattete einen Bericht über die verflossenen 50 Jahre des Vereinslebens. Der Verein ist am 3. März 1844 von Handlungsgehilfen unter dem Namen „Verein der jungen Kaufmannschaft" gegründet worden zu dem Zwecke, unselbstständige Kaufleute, welche Mitglieder des Vereins und wegen Altersschwäche Krankheit oder Gebrechlichkeit sowie aus anderen unverschuldeten Ursachen hilflos geworden, zu unterstützen, hilflose Kranke heilen und pflegen, sowie Verstorbene beerdigen zu lassen. Etablirte Kaufleute der Stadt konnten als „Ehrenmitglieder" aufgenommen werden, sie hatten jedoch kein Stimmrecht und keinen Anspruch auf Unterstützung. Die Tendenz des Vereins ist später erweitert worden, insbesondere wurde die Geselligkeit lebhaft gepflegt, aber auch für die berufliche Fortbildung der Handlungsbeflissenen wurde z. B. durch einen Lehrkursus gesorgt. Das Vermögen des Vereins beträgt zur Zeit 6265 Mk., davon gehören dem Unterstützungsfonds 5317 Mk. an. Gegenwärtig zählt der Verein 139 Mitglieder; zur Zeit der Gründung des Vereins gehörten ihm 27 stimmberechtigte und 25 Ehrenmitglieder (in dem früheren, jetzt aufgegebenen Sinne) an. Von diesen Männern sind nur noch vier am Leben, nämlich die Herren Rentier Herrmann Beyer in Rastenburg, Ferdinand Frost in Berlin und aus Graudenz die Kaufleute A. Nonnenberg und Rochus Tereskiewicz; sämmtliche vier wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und letzteren beiden Herren wurden vom Vorsitzenden Ehrenmitgliedsdiplome überreicht mit Dankesworten für die treue, durch ein halbes Jahrhundert bewährte Anhänglichkeit an den Verein und die Förderung von dessen Bestrebungen.

Beim Mahle brachte dann Herr Schleiff den Kaisertoast aus, die Musik spielte die Nationalhymne, von der die Versammlung einen Vers sang. Es folgten dann im Laufe mehrerer Stunden etwa zwanzig ernste und humorvolle Toaste, die aber alle zeigten, welches Interesse dem Verein aus der Bürgerschaft entgegengebracht wird. Herr Stadtrath Mertins (der stellvertretende Vorsitzende des Vereins) toastete auf die Herren Ehrenmitglieder, für die später Herr Nonnenberg sen. tiefgerührt dankte. Herr N. gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein, auf dessen Wohl er trinke, so gedeihen möge, daß er sich ein eigenes Heim bauen könne. Herr Bohm jr. gab der Freude Ausdruck über die aus der Ferne gekommenen Gäste, er verlas dann auch die eingegangenen Glückwunsch-Adressen und Depeschen; Herr Fritz Kyser (der frühere Vorsitzende des aufgelösten Vereins junger Kaufleute) hob die Verdienste der Kaufmannsfrauen um die Pflege der schönen Geselligkeit hervor. Herr Pfarrer Ebel

gedachte des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten ehemaligen Schriftführers Herrn Frölich, der zugleich als Stadtarchivar in seinem Geschichtswerke Bilder von dem Handel der alten Stadt Graudenz geboten hat, Herr Ebel gab einen geschichtlichen Rückblick, verbunden mit einer Betrachtung der wohlentwickelten Industrie in Graudenz, und dankte dem Verein, dessen Mitglieder jederzeit ein warmes Herz für die Armen gehabt haben. Herr Ebel toastete auf den Kaufmannstand von Graudenz. Aus der Reihe der Ehrengäste brachte dann noch Herr Kutzner die Glückwünsche der Schützengilde dar; Herr Stadtverordnetenvorsteher Kollwitz-Bromberg entrollte Erinnerungen aus der Jugendzeit, legte die Bedeutung der Hilfszeitwörter werden, sein und haben für den Kaufmannstand dar und toastete auf die Ehrenhaftigkeit und Ehrlichkeit im Deutschen Kaufmannstande; Herr Hart-Danzig sprach als Vorsitzender eines kaufmännischen Verbandes für Norddeutschland, Herr Wolff-Thorn berührte in seinem Trinkspruche den deutsch-russischen Handelsvertrag, von dessen Zustandekommen die Kaufmannschaft der Grenzprovinzen eine Wendung zum Besseren hofft; Herr Stadtrath Polski als Vertreter des Magistrats hob die guten Dienste hervor, die der Kaufmännische Verein öfters den städtischen Behörden geleistet habe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Verein gelingen möge, dereinst eine Graudenzer Handelskammer errichten zu helfen; Herr Justizrath Kabilinski schilderte als Vorsitzender des Gewerbevereins die regen Beziehungen zwischen den beiden Vereinen, Redakteur Fischer beleuchtete die Beziehungen der Presse zu dem Verein, der unter dem Zeichen des Verkehrs und der Geselligkeit stehe, er gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Verein in der zweiten Hälfte seines Jahrhunderts dem Geselligen recht viel Gelegenheit geben möge, über die verdienstlichen Bestrebungen des kaufmännischen Vereins, die der Gesellige seit der ganzen bisherigen 50 Lebensjahre des Vereins freudig unterstützt habe, zu berichten. Herr Stadtbaurath Bartholomé toastete dann auf Handel und Industrie und führte aus, wie der Kaufmann durch die Technik unterstützt werde. — Bei dem gemüthlichen Beisammensein, das nach dem offiziellen Schluß der Tafel im kleinen Saale stattfand, wurde dann noch manch eine launige Rede gehalten und manch lustig Lied unter Musikbegleitung gesungen.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. März

— Die **Weichsel** ist hier seit Sonnabend um einen halben Meter weiter **gestiegen**, der Pegel zeigt heute 2,10 Meter Wasserstand an. Bei **Warschau** stand die Weichsel vorgestern auf 2,03 Meter.

In **Chwalowice** ist der Strom seit gestern von 3,50 auf 3,47 Meter gefallen.

Bei **Bohnsack** ist die **Fähre** wieder in Betrieb gesetzt worden.

Auf der **Nogat** haben am Sonnabend Nachmittag bei Marienburg bei steigendem Wasser Eisbewegungen stattgefunden.

— Generallieutenant z. D. v. **Wedel**, früher Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade, von 1875 bis 1881 Kommandant in **Königsberg**, ist in Kolberg im 82. Lebensjahre **gestorben**.

— Der Oberforstmeister **Wollenberg** in Marienwerder ist am Sonnabend Abend nach schwerem Leiden gestorben. Herr W. gehörte seit 12 Jahren dem Regierungskollegium an.

— Der Unteroffizier **Patzer** von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 14 hat sich in der vergangenen Nacht **erschossen**. P. hatte den Urlaub überschritten und soll den Selbstmord aus Furcht vor Strafe begangen haben.

— Brausende Lachstürme erregte gestern Abend im **Cirkus** Blumenfeld-Goldkette das „Konkurrenz-Reiten", bei dem nach dem Vorbild von „August dem Kleinen" eine Anzahl Jungen aus dem Publikum, an einer Leine festgebunden, auf einem Parforce-Pferd ihre Künste versuchen sollten und nach den verzwicktesten Versuchen, sich an dem Zaum, an der Mähne und am Sattel festzuhalten, an der Leine im weiten Bogen in der Manege umherflogen. Die große Pantomime des Abends spielte in Schweden und hatte einen romantischen Hintergrund von Berggeistern, Zwergen und Feen, die ein junges Liebespaar, das von dem hartherzigen Vater auseinandergerissen und verfolgt wird, in ihren Schutz nehmen und zusammenbringen. Die Tänze der jungen Burschen und Mädchen, der Zwerge und Feen, wie die ganze glänzende Ausstattung fanden rauschenden Beifall.

Die große **Wasser-Pantomime** wird in den nächsten Tagen beginnen. Von hier siedelt der Cirkus nach **Elbing** über, wo mit dem Bau eines festen Cirkusgebäudes schon begonnen ist.

— Im **Gewerbeverein** findet heute (Montag) Abend ein Damen-Abend statt; Herr Pfarrer **Erdmann** spricht über „die Taubstummen".

**Danzig**, 3. März. Im **städtischen Gymnasium** fand heute Vormittag die Abiturientenprüfung statt. Die Oberprimaner Kahle, Klotz und Lindner wurden von der mündlichen Prüfung befreit, die Oberprimaner Pusch, Baum, Dodenhöft und Reinhold bestanden die Prüfung, ebenso ein Extraneus.

t **Danzig**, 4. März. Der Danziger **Radfahrer-Klub** hatte gestern ein großartiges **Saalfest** in den Räumen des Wilhelmtheaters veranstaltet, welches einen höchst interessanten Verlauf nahm. Der mächtige Festraum war mit Fahnen, Sportemblemen und prächtigen Pflanzengruppen wunderhübsch geschmückt. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren Oberpräsident v. **Goßler**, Polizeidirektor **Wessel** und Oberbürgermeister Dr. **Baumbach**. Nach der Fest-Ouvertüre und einem Prologe folgte ein von 16 Herren auf Hoch- und Niederrädern meisterhaft ausgeführtes Eröffnungsfahren. Alsdann wurde in einem Blumenwagen von Radlern eine Blumenfee herumgeleitet, welche ihre duftigen Gaben unter die Zuschauer vertheilte. Es folgten darauf in bunter Reihenfolge Solo-, Doppel- und Reigenfahrten, welche zeigten, daß die Mitglieder des Vereins geradezu Erstaunliches in ihrem Sport leisten. Den Beschluß bildete ein Ball.

a **Kulm**, 4. März. Wie es heißt, beabsichtigt der hiesige **Geflügelzüchterverein** im Herbst nochmals eine **Ausstellung** zu veranstalten.

K **Thorn**, 4. März. Die **Mühlen in Leibitsch** sind nunmehr endgültig in den Besitz eines hiesigen Konsortiums, bestehend aus den Herren E. Dietrich, E. Kittler und Zimmermeister Kriewes übergegangen. Die Herren beabsichtigen die Mühlen mit den besten Einrichtungen zu versehen, und so darf angenommen werden, daß der Betrieb der Mühlen zur Hebung der Mehlfabrikation in unserer Gegend viel beitragen werde.

**Thorn**, 4. März. Die Leitung der **Abwässer** der **Kanalisation** in die Weichsel ist nur unter der Bedingung gestattet worden, daß Kläranparate hergestellt werden, durch welche jede Verseuchung des Weichselwassers ausgeschlossen ist. Ueber das Verfahren der Klärung fehlen jedoch bis jetzt die Erfahrungen. Die Herren Stadtbaurath Schmidt und Oberingenieur **Metzger** werden daher einen etwa vierzehntägigen Urlaub nehmen, um einige größere Städte zu besuchen, namentlich Wiesbaden und Halle, deren Kläranlagen sehr günstig wirken sollen.

e **Schwetz**, 4. März. Der Reichstagsabgeordnete für den Kreis Schwetz, Herr **Holtz-Parlin**, sprach heute hier über den **Russischen Handelsvertrag**. Herr Holtz will nur unter der Bedingung für den Vertrag stimmen, daß die Regierung die Aufhebung des Identitätsnachweises vorher gesetzlich regelt und die Staffeltarife beibehalten werden.

E **Aus dem Kreise Stuhm**, 4. März. Heute Nachmittag brach auf der nur schwachen Eisdecke des Weißen-Sees der 8jährige Sohn des Platzmeisters Herrn L.-Stuhmerfelde ein und rief um Hilfe. Sein **Vater**, der dies hörte, wollte ihn retten, leider aber sind **Vater und Sohn ertrunken**. L. hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

rt **Karthaus**, 4. März. Weil hier in mehreren Familien Erkrankungen an **Typhus** vorgekommen sind, ist das Wasser des unmittelbar an unserem Orte belegenen Krugsees als verseucht erklärt worden. Unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Isler in **Fischershütte** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

+ **Neustadt**, 2. März. Am Mittwoch hatte ein österreichischer **Weinreisender** auf dem hiesigen Bahnhof eine Schachtel mit der Aufschrift „**Vorsicht Dynamit**" hingestellt. Da dies natürlich auffiel, wurde der Reisende zur Polizei befördert, wobei sich ergab, daß das Packet eine Mandoline enthielt. Nachdem er mit 15 Mk. Polizeistrafe belegt worden war, wurde er entlassen.

‡ **Soldau**, 4. März. Infolge eines Aufrufs des evangelischen Predigers Herrn **Barczewski** hat sich hier ein „**Vaterländischer Frauen-Verein**" gebildet, der sich außer in Kriegsfällen und bei Epidemien mit der Linderung der Noth zu beschäftigen haben wird. — Von einer Sammlung milder Gaben zur Bescheerung armer Schüler zu Weihnachten soll künftig abgesehen und diese Bescheerung lediglich durch den **Frauenverein** bewerkstelligt werden. Als Vorsitzender wurde gewählt Herr Prediger Barczewski und von männlichen Vorstandsmitgliedern zu Kassirer und Stellvertretern die Herren Buchdruckereibesitzer Salomon, Rechtsanwalt Wronke und Gerichts-Kassenrendant Getzuhn. Von Damen wurden gewählt: Frau Prediger Barczewski Frau Bürgermeister Kösling, Frau Oekonomierath Frankenstein auf Niederhof, Frau Kaufmann Schmul, Frl. Groß, Frau Rentier Schmidt, Frau Restaurateur Roß und Frau Amtsrichter Kitt: Das Eintrittsgeld wurde auf eine Mark und der monatliche Beitrag auf 25 Pfennige festgestellt, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

ei **Pillau**, 4. März. In Folge des anhaltenden milden Wetters haben sich die Eisverhältnisse vor der Pregelmündung derartig verändert, daß der Eisbrechdampfer „Königsberg" ohne Mühe passiren konnte. Derselbe brachte heute vier Dampfer bis nach der Pregelmündung, von wo aus die Schiffe ohne weitere Hülfe nach Königsberg weitergehen konnten. Heute erscheint das Haff nach Elbing zu, so weit das Auge reicht, eisfrei und als spiegelglatte Fläche, auf der sich viele Fischerböte bewegen. Die Fangergebnisse, namentlich an Kaulbarschen sind vorzüglich. Dagegen erzielen die Lachsfischer keine bedeutenden Resultate. — Gestern ist die Leiche des ertrunkenen **Kanoniers Kottwitz** an der Nordmoole aufgefunden worden. K. hat sich, wie angenommen wird, aus Furcht vor Strafe wegen eines Vergehens das Leben genommen.

♀ **Bromberg**, 4. März. Wegen **Doppelehe** wurde in der gestrigen Strafkammersitzung der Arbeiter Johann **Gorniak** aus Schöndorf zu 1 Jahre Zuchthaus verurtheilt. Im Oktober 1873 verheirathete er sich zu Neuheim, nach 1½ Jahren aber verließ er heimlich seine Frau und sein inzwischen geborenes Kind und ließ sich in Ostrometzko nieder, wo er im November 1882 abermals heirathete. Seine erste Ehefrau lebt noch jetzt. Der Angeklagte gab zu seiner Entschuldigung an, daß ein Arbeiter ihm mitgetheilt habe, seine erste Frau sei gestorben. — In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde die vom Magistrat beantragte Einführung eines Ortsstatuts, nach welchem die Ertheilung der Erlaubniß zum **Bierausschank** von der **Bedürfnißfrage** abhängig gemacht werden soll, mit allen gegen 2 Stimmen **abgelehnt**.

**Lissa**, 4. März. Im Anschluß an den hiesigen **landwirthschaftlichen Hauptverein** hat sich ein Verband zum Ankauf **ostpreußischer Fohlen** gebildet. Zu dem Fohlenankauf sind Antheilscheine im Betrage von 22 500 Mk. gezeichnet worden. Beschlossen wurde, ein Gesuch um Gewährung einer Beihilfe zu den Ankaufskosten an den Oberpräsidenten bezw. den Landwirthschaftsminister zu richten.

## Verschiedenes.

— **Einer der bedeutendsten Kenner der Goethelitteratur** und Forscher auf dem Gebiete der Geschichte des deutschen **Studentenlebens**, der Rechtsanwalt Dr. **Robert Keil** in **Weimar**, ist dieser Tage dort auf einem Spaziergange von einem **Schlaganfall** betroffen worden, an dessen Folgen er bald darauf starb.

— Die Wittwe **Max Schneckenburgers**, des Dichters der „**Wacht am Rhein**", ist dieser Tage in Thalheim (Württemberg) im Alter von 75 Jahren **gestorben**.

— Der Schauspieler und Oberregisseur des Residenztheaters in **Dresden**, **Felix Lüpschütz** hat sich, wie schon am Sonnabend der Telegraph gemeldet hat, im München-Berliner Schnellzuge erschossen. Bis Bitterfeld hatte er im Speisewagen Platz genommen, wo er durch seine Unruhe auffiel. Später zog er sich in seine Abtheilung des Wagens I zurück. Als der Zug die Station Jüterbog berührte, begab sich L. in die Toilette. Beim Einlaufen des Zuges in Berlin wurde Herr L. als Leiche mit einer Schußwunde in der Schläfe aufgefunden. Er hatte einen Zettel mit seinem Namen auf die Brust geheftet. Durch Diphtheritis, die er kürzlich durchgemacht hat, und durch Geschäftssorgen war er körperlich und geistig hart mitgenommen worden. Im Glauben, das Jahr 1894 sei ein Schaltjahr, hatte er die Zahlung des Kautionsrestes von 25000 Mk. an den Besitzer des Berliner Theaters versäumt. Ein Telegramm seiner Geldgeber unterrichtete ihn nun zwar auf der Reise nach Berlin von der inzwischen noch rechtzeitig erfolgten Zahlung jener Summe, dagegen war L. nicht im Stande, die von der Berliner Polizeibehörde außer der früher schon gezahlten Summe nachträglich noch verlangte weitere 150—300000 Mk. Kaution aufzubringen. Das mag den sehr strebsamen Mann und tüchtigen Künstler wohl zu jenem verzweifelten Entschluß getrieben haben. L. war 1-51 in **Königsberg** geboren und entstammt einer dortigen Gelehrten-Familie.

— Nach einer **Unterschlagung** von ca. **zehntausend Mark** ist der Bankkommis **Sey** von der Firma **Berle** in Frankfurt a. M. flüchtig geworden.

— Bei **Pola** an der istrischen Küste sind Sonnabend Nacht die beiden Lloyddampfer „Elektra" und „Orion" **zusammengestoßen** und auf Grund aufgefahren. „Elektra" ist stark am Bug, „Orion" nur wenig beschädigt. Ein Mann der Besatzung des Dampers „Elektra" wurde getödtet, drei sind schwer verwundet. Mehrere Dampfer sind zur Hülfeleistung abgegangen.

— Auf der „Kleophasgrube" bei **Kattowitz** sind am Sonnabend die Grundstrecken ersoffen. Der dadurch entstandene Schaden ist sehr groß.

## Neuestes. (T. D.)

**** Berlin, 5. März. Im Reichstage kam bei der Berathung des Militäretats Kriegsminister Bronsart von Schellendorf nachmals auf den Fall Kirchhof zurück. Wenn die Begnadigung des Generals v. Kirchhof kritisirt werde, so protestire er gegen diesen Eingriff in die Rechte der Krone. Die Sozialdemokraten empfänden es vielleicht selbst noch einst dankbar, daß ein Begnadigungsrecht existire. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Unsere ehrliebenden Soldaten begingen bei Zeugenaussagen über verübte Mißhandlungen keinen Meineid. Eine Erörterung der Mißhandlungen habe im Reichstage keinen Nutzen. Die Militärverwaltung habe das höchste Interesse, den Mißhandlungen zu steuern, das Vaterland brauche ehrliebende Soldaten, die auch den Verlockungen der Sozialisten zum Bruch des Fahneneides widerstehen. (Beifall rechts.)**

**** Berlin, 5. März. Die Kommission des Reichstags zur Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages lehnte den Antrag des Abg. Frhrn. von Hammacher auf Drucklegung der Protokolle ab. Bei der Berathung des Artikels 19 des Handelsvertrages, betreffend Eisenbahntransport-Tarife erklärte Staatssekretär v. Bötticher, die preußische Staatsregierung habe beschlossen, in eine ernste Erwägung zwecks Aufhebung der Staffeltarife einzutreten. Der Landeseisenbahnrath werde die Angelegenheit voraussichtlich morgen in einer einzigen Sitzung erledigen, so daß die preußische Regierung bereits übermorgen in der Lage sein werde, sich endgiltig zu entscheiden. Der preußische Gesandte bei der freien Stadt Hamburg, Freiherr von Thielmann (welcher zusammen mit dem Reichskanzler Graf Caprivi den Handelsvertrag Namens der deutschen Regierung unterzeichnet hat) erklärte, die Verstaatlichung der Bahnen mache in Rußland große Fortschritte, ohne Artikel 19 könnten die Häfen von Königsberg und Danzig völlig vom Verkehr ausgeschlossen werden. Abg. v. Manteuffel erklärt, die Aufhebung des Identitätsnachweises sei keine Entschädigung im Verhältniß zu den Schädigungen, welche der russische Handelsvertrag der Landwirthschaft zufüge. Abg. Graf Mirbach räth der Regierung, die Frage des Identitäts-Nachweises vor der Entscheidung über den Handelsvertrag zu lösen, denn nach Annahme des Handesvertrags könnte die Regierung allerhand Ueberraschungen erfahren, es sei dann z. B. fraglich, wie seine Partei stimmen werde. Die Kommission nahm schließlich Artikel 19 mit 16 gegen 8 Stimmen an. Nächste Sitzung morgen.**

**** Berlin, 5. März. Die polnische Fraktion des Abgeordnetenhauses hat einen Antrag eingebracht auf baldthunlichste Aufhebung des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen.**

*** Berlin, 5. März. Auf der Berliner Stadtbahn sind heute Morgen zwischen den Stationen Charlottenburg und Zoologischer Garten fünf Bahnarbeiter durch Ueberfahren getödtet, einer schwer verwundet worden. Der Unglücksfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß der von einem vorbeifahrenden Zuge [illegible]gelassene Dampf und Rauch die Arbeiter vollkommen in eine Wolke gehüllt hatte, so daß der Aufseher den h[illegible]annahenden Zug nicht wahrnehmen, auch kein Warnungssignal geben konnte.**

k **Berlin**, 5. März. Der „Reichsanzeiger" erkärt, die Meldung verschiedener Blätter, daß eine Außerkurssetzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges für Deutschland verfügt sei, sei gänzlich unbegründet.

**: London, 5. März. Gestern Nachmittag fand die erste Sitzung des neuen Ministeriums unter Vorsitz Lord Roseberys statt. Rosebery meldete der Königin telegraphisch, daß das neue Ministerium vollzählig sei; er theilte auch die Namen der neuen Minister mit.**

**Danziger Viehhof**, 5. März. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 350 **Landschweine**, welche 33, beste 40 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 170 **Rinder** zum Verkauf. Bei Schweinen verblieb Bestand. Der Markt wurde nicht geräumt.

**Danzig**, 5. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

| Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz 250 To. | Mark | | |
|---|---|---|---|
| inl. hochbunt u. weiß | 131-132 | Termin April-Mai . | 109 |
| " hellbunt ...... | 129 | Transit " | 84 |
| Transit hochb. u. weiß | 113 | Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 107 |
| " hellbunt ... | 111 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 129 |
| Term. z. f. V. April-Mai | 135 | " kl. (625—660 Gr.) | 115 |
| Transit " " | 125 | Hafer inländisch ... | 135 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr ... | 131 | Erbsen " ... | 150 |
| Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert. | | " Transit .... | 90 |
| inländischer ...... | 106 | Rübsen inländisch ... | 200 |
| russ.-poln. z. Transit | 85 | Rohzucker inl. Rend. 88% stetig. | 12,60 |
| | | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 49,50 |
| | | nichtkontingentirt. | 29,00 |

**Königsberg**, 5. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

**Berlin**, 5. März. **Getreide- und Spiritusbericht.**

Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 143,25, per Juli 145,25. — Roggen loco Mk. 119—124, per Mai 125,25, per Juli 126,50. — Hafer loco Mk. 134—177, per Mai 133,50, per Juli 133,00. — Spiritus loco Mk. 31,10, per Mai 36,20, per Juni 36,60, per August 37,40. Tendenz: Weizen behauptet, Roggen matter, Hafer fester. Spiritus matter, Privatdiskont $1^3/_4$%. **Russische Noten 220,35.**

**Samen-Bericht** von J. & P. Wissinger.

Berlin, 3. März 1894.

Der vorschreitenden Zeit entsprechend gewann das Saatengeschäft an Regsamkeit. Die Provinz Schlesien allein liefert immer noch von ihrer reichlichen Rothklee-Ernte und widerlegt damit gründlicher, als es bei Beginn der Einkaufszeit vorherzusehen war, die Ansicht, daß der inländische Consum ohne auswärtige Zufuhr seinen Bedarf nicht mehr befriedigen könne. Das frühe Angebot aus Oesterreich und Amerika, das in Voraussicht einer ganz anderen Marktlage seiner Zeit so lebhaft und zu theuren Preisen aufgenommen wurde, lastet heute noch theilweise auf den Lägern und hat dadurch die Aufnahmefähigkeit des Handels beeinträchtigt. Die vergangene Woche brachte reichlichen Abzug und bahnt damit einer Befestigung des Marktes den Weg. In Weißklee, Gelb- und Wundklee ist die Knappheit andauernd. Gräser, deren Hauptverbrauch erst später beginnt, sind fest, Lupinen, Wicken, Peluschken wurden theurer bezahlt. Zwischen- und Aushülfs-Saaten, wie Senf, Spörgel, Buchweizen wurden sehr beachtet. Wir notiren u. liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei: Böhmischen u. ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 58. Neuen Weißklee 78—92. Schwedenklee 69 bis 78. Neuen Gelbklee bis 63. Steinklee bis 38. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische u. ungarische 62—74, provencen 82, Wund- oder Tannenklee 54—72, Engl. Reygras 25—27, italienisches 30—38. Knaulgras 45—51. Schafschwingel 34—39. Tymothee 24—33. Seradella neuer Ernte 13—17, Senf 18—23, Oelrettig 19—21. Riesenspörgel 14—16. Sandwicken 36 Mark per 50 Kilo ab Berlin. Graue Wicken 210, weiße 225, Peluschken 225 Mk. per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 140, blaue 125 ab östlich gelegenen Stationen per 1000 Kilo.

Am 3. d Mts., Abends 10½ Uhr, entschlief hierselbst nach schwerem Leiden der Königliche Oberforstmeister

**Mathias Karl August Friedrich Wellenberg.**

Der Heimgegangene hat als Oberforstmeister seit nahezu 12 Jahren unserem Kollegium angehört. Während er sein reiches umfassendes Wissen und seinen grossen Schatz an Erfahrungen ganz in den Dienst seines mit unermüdlicher Pflichttreue geübten Berufes stellte, hat er durch die von Wohlwollen getragene gewissenhafte Ausübung seines verantwortlichen Amtes und durch die Schlichtheit und Offenheit seines Wesens sich das Vertrauen und die Zuneigung aller derer zu erwerben und zu erhalten gewusst, welche mit ihm in Verkehr gekommen sind.

Sein Andenken wird stets von uns in Ehren gehalten werden.

**Namens des Kollegiums der Königl. Regierung zu Marienwerder.**
**von Horn**, Regierungs-Präsident. (1107)

---

Es hat dem Herrn gefallen, heute nach zweitägigem Kranksein auch unser zweites Kind

**Elfriede**

im Alter von 13 Monaten zu sich zu nehmen.

Gut Neuenburg Wpr, den 2. März 1894.

**Walther Huebschmann und Frau.**

---

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden, unser geliebter Sohn

**Carl de Zomba**

im Alter von 1 Jahr 10 Mon., was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen. [1080

**Albert de Zomba** und Frau, geb. Mohnberg.

Rosenberg Wpr., 4. März 1894

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr statt.

---

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend acht Uhr wurde uns ein kräftiges Mädel geboren.

Graudenz, den 4. März 1894.

**Louis Klose** und Frau geb. Beyer.

---

**Alte Münzen u. Medaillen** kauft Eugen Sommerfeldt.

---

*Verloren, gefunden, gestohlen.*

Goldener Manschettenknopf (mit eingravirten Aehren) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Altemarktstr. 2, 1.

Heute Mittag fischte ich eine Gans auf der Weichsel auf. Dies. kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden Hafenstraße 2.

---

**Unterricht**

in Klavier u. Violine wird ertheilt. Näheres unter Nr. 1208 in der Expedition des Geselligen.

---

Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 190. Lotterie muß planmäßig unter Vorlegung des alten Looses bei Verlust des Anrechts bis zum 8. März, 6 Uhr Abends, erfolgen. Auch hat noch einige Viertel-Loose abzugeben

**Wodtke**, Strasburg, Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

Am 8. März verkaufe meistbietend zum Abbruch einen massiven (1124

**Stall mit Pappdach**

sowie mehrere Fuder Stroh.

J. Kandyba, Grutta b. Melno.

---

Gut und billig kann gerollt werden bei Lamke, Oberthornerstr. 6.

---

Richard Berek's gesetzl. gesch.

**Sanitäts-Pfeife**

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

**J. Fleischmann Nachf.** 5. Ruhla in Thüringen. Wiederverkäuf. überall gesucht.

Mehr als ¼ Million Stück bereits im Gebrauch.

---

*Bazar für Herren-Artikel*

# *Ph. Rosenthal,*

*Markt 15 Graudenz, Markt 15.*

*1. Special-Geschäft am Platze für Sportausrüstungen jeder Art*

*empfiehlt zur kommenden Saison*

**Complette Anzüge**

für

**Radfahrer, Ruderer u. Turner**

*in nur erprobt besten Qualitäten zu besonders billigen Preisen.*
**Preislisten gratis und franco.**

---

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir in den nächsten Tagen am hiesigen Platze **Marienwerderstraße Nr. 5** ein

**Putz-Geschäft in feinem u. mittl. Genre**

verbunden mit

**Blumendekoration**

eröffnen. Gestützt auf längere Thätigkeit in ersten Berliner Ateliers, hoffen wir, der feinsten Geschmacksrichtung gerecht werden zu können und bitten, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Sonnabends und an Feiertagen bleibt unser Geschäft geschlossen.

**Geschwister Rosenstein.**

---

**Dampfmaschinen-Anlagen**

bewährter und bester Construktion (6293

sowie **Umbau alter Dampfmaschinen**

Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

*A. Ventzki, Graudenz.*

---

# *Stadttheater in Graudenz.*

Der ergebenst Unterfertigte erlaubt sich hiermit die Mittheilung zu machen, daß er in der Zeit vom 1. April bis 1. Mai cr. einen Cyclus von

**Operetten-Vorstellungen**

in welchem vorzugsweise die Novitäten der letzten Saison enthalten sind, veranstalten wird. [1165

Das Repertoir umfaßt die Operetten: **Der Vogelhändler, Der alte Dessauer, Mamsell Nitouche, Der Mikado, Lachende Erben, Edelweiß**, und von den älteren Werken: **Don Caesar, Boccaccio, Die Fledermaus, Der lustige Krieg, Der Zigeunerbaron** 2c.

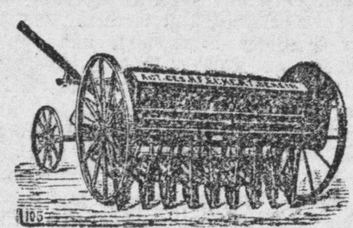
Die Abonnements-Bedingungen und alles Nähere wird seinerzeit durch die Tagespresse bekanntgegeben werden.

Hochachtend

**Franz Gottscheid,**

Direktor des Stadttheaters in Elbing und des Saisontheaters in Nürnberg.

---



**Berolina**

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

**Gleichmäßige Aussaat** in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

**Act.-Ges. H. F. Eckert,**

**Bromberg.**

Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis) (7585)
zu Original-Preisen.

---

**Geschäfts-Verpachtung.**

Das von den Herren **Thomaschewski & Schwarz** mehr als 30 Jahre innegehabte **Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft**, beste Geschäftslage der Stadt, Ober- und Unterthornerstr.-Ecke, Getreidemarkt und Börgenstrasse belegen, mit grosser Auffahrt und Stallung ist anderweitig zu verpachten evtl. zu verkaufen.

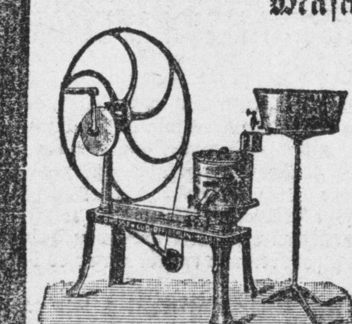
*H. Rosenberg, Graudenz.*

---

**Hodam & Ressler, Danzig**

Maschinenfabrik

(7650) empfehlen:



**„Geräuschlose"**

**Patent-Milch-Centrifugen**

für Handbetrieb.

Neueste Construktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend.

Vorzügliche Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franko Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

---

**Ein weißer Ofen** zum Abbruch steht zum Verkauf bei Henschel, Markt 21.

---

Flüssige

**Aufbürstfarben**

Verblichene **Kleider- u. Möbelstoffe** lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff." à 25 Pfg. in den Drogenhandlungen von **Paul Schirmacher, Fritz Kyser, Hans Raddatz.**

---

**Tuch und Buckskin, Cheviots** 2c. zu Herren-Anzügen und Paletots versendet meterweise direkt an Private. Mustersendungen fr. Tuchfabr. **Aug. Decker**, Cöln a. R. Kreuzgasse 6. 1066)

---

**100 Ctr. Roggenrichtstroh und Dachstöcke**

verkauft Hans Fischer, Niederzehren.

---

Mehrere eiserne 1- und 2spännige gutgehende (1003

**Pflüge sowie Eggen**

stehen billig zu verkaufen bei G. Bastek, Schmiedemstr., Ottotschen.

---

Ein junger tüchtiger (284

**Uhrmachergehilfe**

kann sofort auf dauernde Stellung bei mir eintreten. T. Meyer, Uhrmacher, Argenau, Regb. Bromberg. (284

---

Eine tüchtige gewandte

**Verkäuferin**

welche d. Putz gr. versteht und der poln. Sprache mächtig, sucht p. 1. Mai. Off. mit Gehaltsansprüchen und Eins. der Photographie zu senden an (500

S. Simsohn, Pakosch, Bez. Bromberg.

---

**9-Augen** ff. marin. Große 9 M., mittelgr. 6,50 Mk. per Schockfaß versendet gegen Nachnahme S. Schwarz, Mewe Wpr. (1092)

---

**Tilsiter** feine schmackh. Waare in Postcolli per Pfd. **Käse** 50 Pfd. versendet franco gegen Nachnahme S. Schwarz, Mewe Wpr.

---




---

**Frische Maibowle**

von Rothwein Mk. 1,50, von Moselwein Mk. 1,00 offerirt (1179

**B. Krzywinski.**

---

**Frischen Waldmeister**

zur Bowle empfiehlt (1180

**B. Krzywinski.**

---

Dom. Gottschalk Wpr. verkauft zur Zucht [1098

**Perlhähne u. -Hennen**

93er, per Stück 3 Mk., silbergrau und stahlgrau. In ca. drei Wochen auch Bruteier, p. Stück 10 Pf.

---

*Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.*

**Hausbesitzer-Verein.**

Die Hauptversammlung findet im Schützenhause statt, da im Tivoli Mittwoch der Saal besetzt ist. [1157

Der Vorstand.

---

**Kameraden!**

Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr, wird unser verstorbener Kamerad, Herr Restaurateur **Wilhelm Schulz** zur ewigen Ruhe bestattet; geben wir ihm das kameradschaftliche Geleite zum Grabe.

Sammelplatz: Schützenhaus, im Schützenanzuge; zahlreiche Betheiligung erwünscht. Abmarsch präcise ¾3 Uhr. 1195) **Der Vorstand.**

---

**Deutsch-Sozialer Verein**

für Graudenz und Umgegend.

Freitag, den 9. März 1894, Abends 8 Uhr, im Schützenhause.

Tagesordnung:

1) Vortrag,
2) Berathung über Gründung einer Spar- und Kreditkasse,
3) Mitgliederaufnahme. (1206

Gesinnungsgenossen als Gäste willkommen.

---

**Dienstag, den 6. März,**

Abends 8 Uhr,

**im großen Saale der Loge:**

**Vortrag**

der **Frau Clara Muche**

über die **Krankheiten des weiblichen Geschlechts.** (771

Nur Damen haben Zutritt. Eintrittskarten zu 30 Pf. und für reservirten Platz zu 50 Pf. sind in der Conditorei des Herrn Güssow und bei Herrn P. Meißner, Markt 10, zu haben.

---

**Deutscher Schulverein**

**Strasburg.**

**Mittwoch, 7. März, Abends 8 Uhr „Schützenhaus".**

1. Vortrag des Herrn Dr. Quehl: Ueber Schmarotzer.
2. Vereinsangelegenheiten.
3. Vorträge der Liedertafel.
4. Klaviervortrag von Fräulein Clebs

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

---

**Circus**

**Blumenfeld & Goldkette**

Graudenz.

Dienstag, den 6. März, Abends 8 Uhr: Große

**Gala-Benefiz-Vorstellung**

für „August den Dummen": Herr Wheal. Zum Schluß: „Ein Traum". Große Pantomime mit Ballet.

1194) Hochachtungsvoll **C. Wheal.**

---

**Danziger Stadt-Theater.**

Dienstag. Bei ermäßigten Preisen. **Der Zigeunerbaron.** Operette.

Mittwoch. Außer Abonnement. Bei erhöht. Preisen. Abschiedsvorstellung von Signorina Franceschina Prevosti. **La Traviata**, Oper von Verdi.

---

**Wilhelm-Theater in Danzig.**

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7½ Uhr

**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**

mit täglich wechs. Repertoir.

**Nur Artisten ersten Ranges.**

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

**Vollst. neues Künstler-Ens.**

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplat.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 54.

Graudenz, Dienstag] [6. März 1894.

## Preußischer Landtag.

**[Abgeordnetenhaus.]** 27. Sitzung vom 3. März.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Kultusetats.

Abg. **Sattler** (natl.): Die Antwort des Kultusministers in der polnischen Unterrichtsangelegenheit wird man im Lande vielleicht in Zusammenhang mit den Abstimmungen der Polen im Reichstage bringen. Ich bedauere hier vor Allem den Systemwechsel; jeder neue Minister macht einen neuen Versuch, und man könnte sich fast die Zeiten des Absolutismus zurückwünschen, wenn man sieht, daß wir seit den dreißiger Jahren mit ihrer konsequenten nationalen Politik kein Jahrzehnt mit einer einheitlichen Stellung der Regierung in dieser Frage gehabt haben. Und es ist doch bekannt, daß eine unzufriedene Bevölkerung sich eher befriedigt fühlt, wenn eine Regierung gerecht und vielleicht ein wenig hart ist, als wenn ihre Maßnahmen schwankend sind. (Lebh. Beifall b. d. Natlib.)

Abg. **Knörcke** (freis. Volksp.): Sehr zur Hebung des Lehrerstandes würde es beitragen, wenn den Lehrern die Möglichkeit des Aufrückens in die höheren Stellen ihres Berufes, besonders in diejenigen von Schulräthen zugestanden würde.

Kultusminister **Bosse**: Ich will nur bemerken, daß wir auch in Berlin die Anregung gegeben haben, den Lehrern in Bezug auf die Schulaufsicht einen erweiterten Wirkungskreis zuzugestehen. Bei der Regelung dieser Angelegenheit dürfte auch die Frage der Zulassung der Lehrer zu den Schuldeputationen zur Erörterung gelangen. (Beifall.)

Abg. Graf v. **Limburg-Stirum** (kons.): Herr Stöcker hat sich über das Schulgesetz ganz in unserem Sinne ausgesprochen. Ein Schuldotationsgesetz allein ist unmöglich, ohne daß dabei gleichzeitig die einschneidenden prinzipiellen Fragen entschieden werden. Wenn eine große Partei auf diesem Standpunkt steht, so kann man doch nicht verlangen, daß man ein Dotationsgesetz allein nicht zu Stande bringt. Wenn man sagt: die Volksschullehrer haben nun die Folgen des Nichtzustandekommens des Schul-Gesetzes zu tragen, so ist das nicht unberechtigt, denn gerade aus diesen Kreisen kam die lebhafteste Agitation gegen das Gesetz. (Sehr wahr! rechts.) Die Volksschullehrer thaten so, als sollten sie Sklaven der kirchlichen Beamten werden, sie können sich über die Folgen ihrer Agitation nicht wundern.

Was den polnischen Sprachunterricht betrifft, so sind wir prinzipielle Gegner der Einführung desselben in die Volksschule und sehen in der von dem Minister getroffenen Maßregel ein Zurückschrauben der bisherigen Politik den Polen gegenüber. Es wird damit eine Konzession gemacht, die zur Schädigung des Deutschthums führen wird. Diese Schädigung mag von dem Herrn Minister gewiß nicht beabsichtigt sein, aber viele der Maßregeln der jetzigen Politik haben eine ganz andere Wirkung, als man beabsichtigte. (Sehr wahr! rechts.)

Abg. **Porsch** (Centr.): Mein Bedauern über die schroffe Stellung der Konservativen in dieser Frage ist um so lebhafter, als sich die Verfügung des Ministers ja nur auf Posen erstreckt, leider nicht auch auf die Polen in Westpreußen, Oberschlesien und Ermland. (Zustimmung im Centrum.) Wie denken sich die Herren denn unter diesen Umständen einen ausreichenden Religionsunterricht, die Herren, die ja mit uns den Volksschulgeist den Standpunkt energisch vertraten, daß es absolut nothwendig sei, die Kinder eingehend in der Religion zu unterrichten?

Abg. v. **Heydebrand und der Lasa** (deutsch-kons.): Graf Limburg-Stirum hat unseren Standpunkt zu der Sprachenverordnung des Herrn Kultusministers bereits dargelegt. Ich möchte mich speziell gegen die Forderung wenden, diese Verordnung auch auf Oberschlesien auszudehnen. In Oberschlesien lernen die Kinder bereits in ihren ersten Lebensjahren so viel Deutsch, daß sie recht gut ein Buch in deutscher Sprache lesen können, und wenn sie so weit sind, dann sollen sie auch den deutschen Katechismus lesen. Eine Ausdehnung der Sprachenverordnung auf Oberschlesien würde in ganz Schlesien als ein Erfolg der national-polnischen Agitation angesehen werden, die sich leider seit einer Reihe von Jahren in Oberschlesien eingenistet und besonders in der letzten Zeit bedeutend zugenommen hat. Ich würde es aus nationalpreußischem Interesse bedauern, wenn in einer Zeit, in welcher Oberschlesien als ein Stück Polen hingestellt wird, den polnischen Aspirationen nachgegeben würde. Ich kann daher den Herrn Kultusminister nur dringend bitten, von einer Ausdehnung der Sprachenverordnung im nationalen Interesse abzusehen. (Beifall rechts.)

Abg. **Dittrich** (Centr.) führt aus, das Gesetz über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirche entspreche nicht den Grundsätzen der Kirche und bedürfe einer Aenderung. Die Zulassung der katholischen Orden sei aus sozialen Rücksichten geboten.

Abg. **Schroeder** (Pole): Die Erregung der Konservativen über die Sprachenverordnung des Herrn Kultusministers begreife ich nicht. Dieselbe muß ihren besonderen Grund haben und als solchen kann ich nur die Herrschsucht dieser Herren ansehen. Wenn man solche Reden, wie die des Abgeordneten von Heydebrandt und der Lasa hört, sollte man annehmen, durch die harmlose Verordnung des Herrn Ministers werde ganz Preußen polonisirt. Wir haben die gleichen Ansprüche auf Berücksichtigung unserer Muttersprache wie Sie, Festhalten an Religion und Muttersprache ist eine konservative Eigenschaft, die doch gerade auf jener Seite anerkannt werden sollte.

Abg. Graf **Ballestrem** (Centr.): Im Gegensatz zu dem Abg. Heydebrandt kann ich den Herrn Minister nur dringend bitten, die Maßregel bezüglich des polnischen Sprachunterrichts auch auf Oberschlesien auszudehnen; es würde damit ein Anfang der Gerechtigkeit gegenüber dem Preußen polnischer Zunge gemacht. Es ist ganz unzulänglich, daß der Religionsunterricht nur auf der untersten Stufe in polnischer Sprache abgehalten wird, das ist auch auf der oberen Stufe nöthig, und dazu gehört die Fähigkeit, polnisch lesen zu können. Jeder Mensch hat ein unveräußerliches Recht an seine Muttersprache, und wer das Kind zwingt, die Schule zu besuchen, muß dieses Recht respektiren. Geschieht das nicht, so züchtet der Staat künstlich jene polnische Agitation, über die man sich beklagt. Man befolgt hier den Polen gegenüber dasselbe System, wie die Russen den Deutschen gegenüber und das von allen Parteien beklagt wird. Für die national-polnische Agitation ist der Oberschlesier nicht empfänglich, sie ist nur ein Deckmantel für kommunistisch-agrarische Tendenzen.

Minister **Bosse**: Den Wunsch des Vorredners kann ich nicht erfüllen, schon deshalb nicht, weil die Verhältnisse ganz andere in Oberschlesien sind als in Posen. Das polnisch-nationale Element in der Agitation Oberschlesiens unterschätzt er außerordentlich. Wir könnten Ihnen ganze Bände von Zeitungsausschnitten vorlegen, aus denen hervorgeht, daß den Polen Oberschlesiens immer und immer wieder gesagt wird, sie seien keine Deutschen. Solchen Bestrebungen müssen und werden wir mit großer Energie entgegentreten. Uebrigens spricht das Volk in Oberschlesien plattpolnisch, und es hieße die nationalen Bestrebungen der Polen noch unterstützen, wenn wir das Hochpolnisch in Oberschlesien einführen. Im Jahre 1883 sind unter Zuziehung von fürstbischöflichen Kommissarien und Kreisschulinspektoren 300 Schulen auf die Erfolge des deutschen Religionsunterrichts hin visitirt worden. Alle diese Visitatoren haben auch nicht in einem Falle über das Resultat zu klagen gehabt. (Hört! hört! rechts.) Der deutsche Unterricht in Oberschlesien hat das Ziel erreicht, das er erreichen soll. Nach diesen Erfahrungen und den Erfahrungen auf agitatorischem Gebiete kann ich mich nicht entschließen, weiter zu gehen, als dafür zu sorgen, daß genügend das Plattpolnisch verstehende Lehrer beschafft werden, die in den Vorstufen den Religionsunterricht ertheilen können. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Unruhe bei den Polen und im Centrum.)

Abg. v. **Puttkamer-Plauth** (kons.): Die Schäden, welche der Entwickelung der Provinz Westpreußen durch die nationalen Gegensätze entstehen, können uns nicht blind machen gegen die Gefahren der polnischen Agitation, die durch die bedauerliche Maßregel der Regierung gestärkt wird. Wenn diese Agitation so weiter geht, wird in absehbarer Zeit der ganze Osten polonisirt sein; es handelt sich also hier nicht um eine Frage der Humanität oder der Pädagogik, sondern um die Sicherheit des Vaterlandes und die **Erhaltung des Deutschthums im Osten.** Ich erinnere an die Konzession, die die Regierung neuerdings auch auf dem Gebiete der Militärverwaltung den Polen gemacht hat, indem sie die polnischen Rekruten in ihrer Heimath lassen will. Es fehlt nur, daß auch die Offizierstellen mit Polen besetzt werden, dann haben wir eine geschlossene, völlig organisirte polnische Armee im Osten. (Heiterkeit.) Der Vergleich mit Rußland trifft nicht zu, denn wir befinden uns in der **Abwehr** dem Polenthum gegenüber und wollen das Deutschthum im Osten vor dem Untergange retten. Die **Polen** sind nur **anscheinend** die Bedrückten und Verfolgten, die Verhältnisse werden hier nur künstlich verschoben. Wir wollen der Regierung bei ihrer gegenwärtigen Politik gegenüber den Polen nicht Handlangerdienste leisten. Wir sehen in dem häufigen Systemwechsel eine schwere Gefahr, nicht nur für den Osten, sondern für den ganzen preußischen Staat. Wir erheben warnend und ernst unsere Stimme, auf diesem Wege nicht fortzuschreiten. (Beifall rechts.) Die Ansprüche der Polen sind nach dieser Konzession keineswegs erschöpft, ihr Appetit steigt mit jeder neuen Bewilligung, und er wird erst sein Ende finden, wenn das Ziel erreicht ist, was jeder Pole in seinem Herzen trägt. (Beifall rechts. Zischen im Centrum.)

Nächste Sitzung Montag. Anträge aus dem Hause. Etat.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. März.

+— Die **Zuckerausfuhr** über Neufahrwasser betrug in der letzten **Hälfte** des Monats Februar nach Groß-Britannien 59896, nach Amerika 22000, im Ganzen 81896 Doppelcentner. Der Lagerbestand in Neufahrwasser am 28. Februar (ohne Raffinerielager) betrug 317 206 Doppelcentner (gegen 407 600). Die Verschiffungen von russischem Zucker (Roh- und Krystallzucker) betrugen nach Groß-Britannien 204400, nach Schweden und Dänemarck 220, nach Holland 4200 Doppelcentner; der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 5400 Doppelcentner (gegen 4200 Doppelcentner im Vorjahre).

— Der kalendermäßig auf den 15. März angesetzte **Viehmarkt** in **Sullenczin**, Kreis Karthaus, ist aufgehoben; es findet dafür am 7. Juni ein Kram- und Viehmarkt statt. Der Kram-, Vieh und Pferdemarkt zu Bütow ist vom 27. auf den 28. März verlegt.

— Der **Ochsenmarkt**, der am 21. d. Mts. in **Insterburg** stattfinden sollte, ist nach einer Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in einen **Viehmarkt** umgewandelt worden.

— Herr Theaterdirektor Franz **Gottscheid** aus Elbing beabsichtigt in der Zeit vom 1. April bis 1. Mai im hiesigen Stadttheater einen Cyclus von Opernvorstellungen zu geben.

— Frau Klara **Muche** wird am Dienstag Abend im Logensaale einen Vortrag über die Krankheiten des weiblichen Geschlechts halten, wozu nur Damen Zutritt haben. Ferner wird die Rednerin an sie gerichtete Fragen dort gern beantworten. Außer in Graudenz wird Frau Muche auch in Königsberg und Danzig sprechen.

— Die Arbeiterfrau Hulda **Dietrich** in der Kulmerstraße bewahrte in ihrer Kommode ein Sparkassenbuch über 100 Mark und einen Schein über eine weitere Einzahlung von 100 Mk. auf. Letzten Montag wollte sie wieder einen größeren Betrag auf die Sparkasse tragen, als sie zu ihrem Schreck bemerkte, daß Sparkassenbuch und Schein verschwunden waren. Auf der Sparkasse wurde ihr mitgetheilt, daß ihr ganzes Guthaben mit Einschluß der Zinsen abgehoben sei; die über den Betrag ausgestellte Quittung war mit Hulda Dietrich unterzeichnet. Frau D. hatte gegen die in ihrem Hause verkehrende Frau Marie **Seelke** Verdacht, und durch Handschriftenvergleich wurde festgestellt, daß eine Schwester der Seelke, die unverehelichte Anna **Geede**, das Geld von der Sparkasse abgehoben und die falsche Quittung ausgestellt hatte. Bei einer Haussuchung wurden bei der Geede, die in den nächsten Tagen ihrem Bräutigam nach Hamburg nachreisen wollte, 190 Mk., bei der Seelke der Rest des Geldes gefunden. Die Seelke gesteht zu, das Sparkassenbuch und den Schein aus der Kommode der Frau D. entwendet und Beides ihrer Schwester übergeben zu haben.

— Der Gefängniß-Inspektor **Dreier** in Graudenz ist zum 1. April an das Landgerichtsgefängniß in Wiesbaden versetzt.

— Der bisherige Superintendentur-Verweser Pfarrer **Hentschel** zu Weitenhagen ist zum Superintendenten der Synode Stolp-Stadt ernannt.

‖ Der Gerichtsassessor **Bruns** aus Marienwerder ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht Bärwalde i. P. zugelassen. Als ständiger Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Köslin ist der Gerichtsassessor **Schütze** aus Greifswald berufen.

— Dem Thierarzt **Ehrhardt** aus Mrotschen ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Stendal übertragen worden.

— Der Marine-Schiffbau-Inspektor **Kasch** ist von Danzig nach Wilhelmshaven, der dortige Schiffbau-Inspektor **Janke** nach Danzig, der bisher bei der Regierung in Gumbinnen angestellte Bauinspektor **Hausmann** als Kreisbauinspektor nach Bochum und der bisherige Kreisbauinspektor **Hesse** in Lötzen als Bauinspektor und technisches Mitglied an die Regierung in Gumbinnen versetzt.

— Dem Garnison-Bauinspektor **Stegmüller** zu Danzig und dem Kreissekretär a. D. **Otto** zu Greifenhagen ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Regierungsrath **Wetzel** in Stettin ist zum Oberregierungsrath in Oppeln ernannt.

— Versetzt sind: der Landgerichts-Rath **Guttmann** in Thorn an das Landgericht in Ratibor, der Amtsgerichts-Rath **Lachmann** in Birnbaum als Landgerichts-Rath an das Landgericht in Gnesen; der Staatsanwalt v. **Petzinger** in Meiningen an das Landgericht in Landsberg a. W.

— Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt worden die Besitzer August **Kühnbaum** in Skarzewo als Schöffe, Andreas **Templin** und Daniel **Thielmann** in Lindenthal als Gemeindevorsteher bezw. erster Schöffe.

o **Kulm**, 4. März. Unser **Jäger-Bataillon** wird am 15. Juni das Fest seines **150jährigen Bestehens** feiern. Die Beliebtheit, die sich das Bataillon bei unserer Bürgerschaft erworben hat, leuchtet am besten aus dem ungetrübten freundschaftlichen Verhältniß hervor, das während der ganzen Zeit gegenseitig obgewaltet hat. Hoffentlich werden unsere Mitbürger nichts unterlassen, was zur Verschönerung dieses Festes beitragen kann. Eine besondere Auszeichnung wurde unserem Jäger-Bataillon vor 2 Jahren zu Theil, indem der Kaiser durch Kabinetsordre befahl, daß das Bataillon fortan den 15. Juni 1744 als Stiftungstag anzusehen habe; außerdem verlieh er dem Bataillon das Säkular-Fahnenband. Das dieser besonderen Auszeichnung beiliegende Schreiben lautete: „Nachdem ich durch meine Ordre vom heutigen Tage befohlen habe, daß als Stiftungstag des Pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 fortan der 15. Juni 1744 anzusehen ist, verleihe ich ihm als ein Zeichen meines Königlichen Danks für die besonders ausgezeichneten Dienste, welches es bei allen Gelegenheiten, im Kriege und im Frieden mit Aufopferung und Treue dem König und dem Vaterland geleistet hat, das Säkular-Fahnenband. Ich habe zu dem Bataillon das unerschütterliche Vertrauen, daß es aus diesem Beweise meiner Gnade einen weiteren Ansporn entnehmen wird, mir, meinem Hause und dem Vaterlande bis in die fernste Zukunft mit gleicher Hingebung zu dienen wie bisher.“ Hierdurch ist unserem Jäger-Bataillon die ehrenvolle Berechtigung zu Theil geworden, sich auf die Zeiten des großen Friedrich zurückzuführen, welcher mit der Gründung der Jägerwaffe eine Elitetruppe schuf, die zu allen Zeiten und ganz besonders in den Jahren von 1806 und 1807 unter York sich in unerschütterlicher Treue bewährt hat. Hoffentlich wird das Bataillon zu seinem Ehrentage recht viele frühere Angehörige, Offiziere, Oberjäger wie Jäger zum fröhlichen Beisammensein begrüßen können. Mit den Vorbereitungen zum Feste ist begonnen und das Programm bereits fertiggestellt.

ω **Kulm**, 1. März. Die **Stadt-Spar-Kasse** veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für 1893. Danach sind 156002 Mk. neue Einlagen und außerdem 2484 Mk. Zinsen, die nicht abgehoben sind, vereinnahmt und 125786 Mk. Spareinlagen zurückgezogen worden. Der Bestand an Einlagen ist von 124 841 Mk. auf 157 543 Mk. gestiegen. Nach Deckung der Verwaltungskosten von 918 Mk. konnten noch 666 Mk. dem Reservefonds überwiesen werden, der am Schlusse des Geschäftsjahre aus 739 Mk. besteht. Der Magistrat hat im Interesse der Sparkasse, die von den Bewohnern Kulms noch immer nicht so benutzt wird, wie es geschehen sollte, in einer Bekanntmachung an den Gemeinsinn der Kulmer Bewohner appellirt und sie ersucht, ihre unbegründete Abneigung gegen das städtische Institut schwinden zu lassen und es als ein Gebot der Pflicht aufzufassen, dem städtischen Interesse durch Unterstützung der Stadt-Sparkasse zu dienen.

K **Kulm-Thorner Grenze**, 3. März. Die Käthnerfrau B. aus B. war gestern in den Wald gegangen, um Strauch zu holen und hatte ihre zwei Kinder im Alter von 6—8 Jahren zu Hause gelassen. Während dieser Zeit bekam der 8jährige Knabe den Einfall, das vor dem Ofen liegende Strauch in Brand zu setzen. Die Flamme griff so schnell um sich, daß die Stube sofort in Brand gesetzt wurde und das Feuer nur mit großer Mühe gedämpft werden konnte. Leider hat der Knabe so schwere Brandwunden erlitten, daß der Arzt ihn aufgegeben hat.

**Thorn**, 3. März. Ein sehr günstiges Ergebniß hat die heutige unter dem Vorsitze des Herrn Direktor Dr. **Hayduck** am Gymnasium abgehaltene Prüfung der Abiturienten ergeben. Es haben sämmtliche Prüflinge bestanden, und zwar Herford, Gildemeister, v. Dombrowski (diese drei unter Entbindung von der mündlichen Prüfung), Marchert, Danziger, Moser, Fincke, Steinert, Stemmer und Wünsche; die Realgymnasialabiturienten Lindenblatt, John, Hirschberger (alle drei unter Befreiung von der mündlichen Prüfung).

× **Strasburg**, 4. März. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektors Dr. **Scotland** die **Abiturientenprüfung** statt, an der 13 Oberprimaner theilnahmen. Zwei wurden zurückgestellt, die andern, nämlich: Dommes, Knorr, Rozlawski, Hossenfelder, Lubowski, Henschke, v. Jezierski, Kosch, Polomski, Graffunder und Krüger bestanden, erstere 7 unter Erlaß der mündlichen Prüfung. — Das Rittergut **Wapno** ist durch Kauf und Häusertausch in den Besitz eines Herrn in Bromberg übergegangen, der es sofort an Direktor **Schnurfeil** weiter verkaufte, welcher hier ein industrielles Unternehmen plant.

* **Bischofswerder**, 3. März. In der zu heute anberaumten Sitzung des hiesigen **Landwirthschaftlichen Vereins**, die auch von vielen Nichtmitgliedern besucht war, war auf besondere Einladung der Subdirektor des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart, Herr Kawalki aus Danzig erschienen, um einen Vortrag über die gesetzliche Haftpflicht im landwirthschaftlichen Betriebe zu halten. Nachdem der Vorsitzende, Herr Höltzel-Babalitz, auf die Gefahr der gesetzlichen Haftpflicht für Arbeitgeber aus eigener Erfahrung aufmerksam gemacht hatte, hielt Herr Kawalki seinen Vortrag. Der Vorsitzende verschaffte sich die Gewißheit, daß der Verein thatsächlich verschiedene Schäden koulant regulirt hat und stellte die Sicherheit und Leistungsfähigkeit des auf Gegenseitigkeit beruhenden Vereins fest. Die Versammlung faßte den Beschluß, eine Kollektivversicherung einzugehen, wie sie der landwirthschaftliche Verein Jablonowo bereits vorher schon abgeschlossen hatte. Der Vorsitzende und andere Vereinsmitglieder schlossen dann sofort die Haftpflichtversicherung ab.

**Marienwerder**, 4. März. Die gestrige Sitzung des deutschen **Sprachvereins** eröffnete der Vorsitzende Herr Gymnasialdirektor Dr. **Brocks** mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen, aus denen hervorzuheben ist, daß seit der Dezember-Sitzung dem Verein 12 neue Mitglieder beigetreten sind. Ferner wies Herr Dr. **Brocks** auf die dankenswerthe Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten v. Horn hin, in der den Beamten zur Pflicht gemacht wird, bei Abfassung amtlicher Schriftstücke thunlichst aller Fremdwörter sich zu enthalten und sich dafür deutscher Bezeichnungen zu bedienen. Nachdem dann der wissenschaftliche Lehrer Herr Dr. **Maydorn** zum Schriftführer ernannt worden war, verlas Herr Oberlandesgerichtsrath **Erler** die von ihm ausgearbeiteten Satzungen, welche von der Versammlung genehmigt wurden. Schließlich hielt Herr Dr. **Maydorn** einen Vortrag über „Sinn und Gestaltung der deutschen Personennamen“. — In Gegenwart des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung fand heute in der Domkirche durch Herrn Superintendent Braun die Einführung des von der Regierung zum Mitgliede des Gemeinde-Kirchenraths ernannten Regierungsraths Herrn **Scheede** statt.

§ **Aus dem Kreise Stuhm**, 4. März. Nachdem die Körungs-Kommission im Herbste 13 Beschäler angekört hatte, sind nachträglich noch zwei Hengste angekört, nämlich ein kaltblütiger des Herrn Grafen v. Sierakowski zu Gr. Waplitz und ein warmblütiger des Herrn Reschke zu Gorken.

i **Berent**, 28. Februar. Bei dem zehn Kilometer von hier entfernten Dorfe **Gostomie** liegt ein weithin sichtbarer hoher Berg, im Volksmund der „Blocksberg“ genannt. Dieser Berg besteht hauptsächlich aus blauem Töpferthon, und es ist wohl dem heutigen Geschlecht nicht mehr recht bekannt, daß zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts am Fuße dieses Berges, wie Ueberbleibsel heute noch bezeugen, eine schwunghafte **Töpfer- und Thonwaarenindustrie** betrieben wurde, die in der Gegend und weiter hinaus gewisse Bedeutung hatte. Ihre Artikel fanden der vorzüglichen Güte wegen reißenden Absatz. In den Kriegswirren gingen die Brennöfen ein und später fanden sich wohl infolge der Abgelegenheit von allen Kulturstraßen keine Unternehmer, die das Werk von früher wieder

aufnehmen mochten. Es ist nun aber zu erwarten, daß mit dem Bau der Eisenbahn Bütow-Gostomie-Berent auch wieder Unternehmungslustige sich finden werden, die sich der Ausbeutung dieses Thonberges zuwenden werden, wenn auch nicht wie früher, durch Topffabrikation, sondern durch Anlage von Ringziegelöfen, zumal die Thonlager von riesiger Mächtigkeit und hervorragender Güte sind.

**Elbing**, 1. März. (E. Z.) Infolge der Influenza ist eine hiesige hochbetagte Dame irrsinnig geworden. Sie erkrankte im November v. J. an Influenza. Als sie eben genesen war, stellten sich bei ihr Spuren von Geistesverwirrung und bald darauf Verfolgungswahn ein, der sich noch durch die unbegründete Furcht vor Verarmung steigerte. Die Dame wurde in letzter Zeit so erregt, daß sie sich das Leben zu nehmen beabsichtigte. Die Bedauernswerthe wird nunmehr einer Irrenanstalt zugeführt werden.

**Aus Ostpreußen**, 4. März. Zur Förderung des Obstbaues im Bezirk des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren wurden in diesem Winter an den drei landwirthschaftlichen Winterschulen zu Gumbinnen, Angerburg und Johannisburg je 14tägige Kurse über Obstbau und Obstverwerthung durch einen besonderen Wanderlehrer abgehalten. Derselbe hat außerdem in den Kreisvereinen und Ortsvereinen Vorträge über diesen wichtigen Zweig der Landwirthschaft gehalten. Da den letzteren auch seitens der kleineren Besitzer ein sehr reges Interesse entgegengebracht worden ist, so hat die Sektion für Obstbau beschlossen, die vom Centralverein im vorigen Jahre bewilligten Mittel zur Hebung des Obstbaues auch für dieses Jahr zu gewähren. — Die Sektion für Viehzucht hat beschlossen, die Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Berlin mit Heerdbuchstieren der Holländer Rasse aus dem Bezirk des Centralvereins gleichfalls zu beschicken. Für jedes Haupt sollen aus dem vom Minister für Landwirthschaft zur Verfügung gestellten Fonds von 2000 Mk. an den Aussteller 30 Mk. gezahlt werden. Der Rest wird zur Verstärkung von Prämien auf den Lokalschauen Verwendung finden.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 3. März. Ende v. Mts. ist in Geyerswalde ein toller Hund getödtet worden. Der Landrath hat daher für die Gegend die Hundesperre angeordnet. Ebenso ist auf dem Schillingsee zwischen Adlersbude und Marglitten ein toller Hund erschossen worden. Die Ortschaften jener Gegend unterliegen daher gleichfalls der Hundesperre.

+ **Rössel**, 2. März. Der Geschäftsbericht der hiesigen Molkerei-Genossenschaft balancirt in Activen und Passiven mit 93 427 Mk.

i **Insterburg**, 2. März. Dieser Tage hielt der hiesige Vorschußverein, der größte in Ost- und Westpreußen, seine Generalversammlung. Der Reingewinn beträgt 98337 Mk., die Dividende 7 Prozent. 1740 Mk. wurden für wohlthätige Zwecke bewilligt; darunter 300 Mk. dem Armenunterstützungsverein, 400 Mk. an das Hospital, 300 Mk. dem Verschönerungsverein, 500 Mk. Erziehungsgeld für das Kind des verstorbenen Kassirers H. u. s. w.

= **Aus Littauen**, 2. März. Als ein Beweis dafür, welche beträchtliche Verminderung unter ihren Viehbeständen die von der Futternoth heimgesuchten Besitzer Mittel- und Süddeutschlands haben eintreten lassen müssen, dient die Thatsache, daß mehrere mittel- und süddeutsche Landwirthe in der vorigen Woche Littauen bereisten, um die besseren Heerden zum Zweck späteren Kaufes von Zuchtthieren zu besichtigen. Dieser Umstand stellt einen großen Export von Vieh im Sommer d. Js. in Aussicht.

d **Saalfeld**, 3. März. Gestern Abend brach auf dem Rittergute Ebenau Feuer aus. Verbrannt sind eine Scheue, Speicher, Pferde- und Viehstall. Als die von hier zur Brandstätte geeilten Löschmannschaften auf dem Rückwege bis zur Miswalder Vorstadt gekommen waren, flammte es vor ihren Augen abermals auf. Es brannten zwei den Fleischermeistern Dieser und Koszuch gehörige Scheunen nieder. Außer dem Verlust von Getreide, Heu und Stroh ist kein weiteres Unglück zu beklagen.

X **Inowrazlaw**, 3. März. Der Schnapsteufel hat gestern Abend wieder ein Opfer gefordert. Die Arbeiterfrau Lewandowski kam sinnlos betrunken nach Hause, setzte sich an den Ofen und öffnete dessen Thür, die Kleider der Frau geriethen in Brand, und ohne nur noch um Hilfe rufen zu können, fand die Frau ihren Tod.

d **Argenau**, 4. März. Gestern Abend brannten in Osnieczewko drei große Bauernwirthschaften bis auf ein massives Wohnhaus nieder. Das Vieh konnte nur mit großer Mühe gerettet werden, dagegen verbrannte sämmtliches Getreide.

R **Ostrowo**, 4. März. Eine leichtfertige Handlung dürfte dem 16jährigen Obertertianer Grund vom hiesigen Gymnasium das Leben kosten. Derselbe ging mit mehreren Knaben an eine Windmühle und versuchte, wie oft er durch die in Bewegung gesetzten Windmühlenflügel hindurchlaufen könne. Sechs Mal gelang ihm der Versuch, aber beim 7. Male wurde er erfaßt und so gewaltig zur Erde geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb. Er wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. — Der hiesige Grundbesitzerverein hat in vergangener Woche eine Petition zu Gunsten des russischen Handelsvertrages an den Reichstag abgesandt. — Vorgestern ist die hiesige Fortbildungsschule vom Herrn Landrath Freiherrn v. Lützow im Auftrage der Regierung feierlichst wieder eröffnet worden.

## Verschiedenes.

— Auf der Reise des Kaisers nach Abbazia werden ihn u. a. auch die beiden Grenadiere des Alexander-Regiments begleiten, die mit dem Kaiser in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck gewesen sind. Wie dort sollen sie bei der beabsichtigten Zusammenkunft des Kaisers mit den Herrscher von Oesterreich und Italien die beiden Grenadiere den Unterschied der alten und der neuen Infanterie-Ausrüstung vor Augen führen.

— Der 25. Erinnerungstag des Eintritts in die preußische Armee soll von jenen aktiven und inaktiven Offizieren, welchen 1869 das Kadettenkorps verlassen haben, am 2[illegible]. März d. J. durch eine gemeinsame Feier in Berlin begangen werden.

— Für den Bau eines neuen Rathhauses in Berlin für welche, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, der Magistrat den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen ließ, ist das Straßen-Viereck in Aussicht genommen, welches von der Jüdenstraße, Parochialstraße, Klosterstraße und Stralauerstraße begrenzt wird: zusammen 34 Grundstücke. Der einschl. der darauf befindlichen Baulichkeiten geforderte Preis ist 5 905 860 Mark, in runder Ziffer eine Million Mark mehr als für den zuerst in der Stralauerstraße geforderten Komplex notwendig war. Das Terrain hat 13359 Quadratmeter. Der Preis für den Quadratmeter würde sich auf 442 Mark 9 Pfg stellen.

— Bei der am 25. Februar in Leipzig stattgefundenen Konkurrenz im Kunstradfahren zwischen dem bekannten Kunstfahrer Kaufmann, einem Deutsch-Amerikaner, und dem Franzosen A. Gonget, errang sich ersterer mit $284\frac{4}{5}$ Punkten die Kunstmeisterschaft von Europa für 1894; der Franzose erzielte $228\frac{3}{5}$ Punkte.

— Die Studenten an den Universitäten zu Krakau und Lemberg haben an den österreichischen Reichsrath eine Petition um Aufhebung der Collegiengelder, also um Gewährung von kostenlosem Universitätsstudium gerichtet.

— Ostern fällt in diesem Jahre sehr früh, nämlich auf den 25. März. Es ist dies eines der frühesten Daten, auf welche das Hauptfest der christlichen Kirchen überhaupt fallen kann. Nach der Feststellung des nicäischen Konzils im Jahre 325 ist das Auferstehungsfest an demjenigen Sonntag zu feiern, der auf den ersten Vollmond nach der Frühlingsnachtgleiche (21. März) folgt, außer wo der Vollmond auf diesen Sonntag selbst fällt; dann soll Ostern am nächstfolgenden Sonntag gefeiert werden. Demgemäß kann Ostern nicht früher als auf den 22. März und nicht später als auf den 25. April fallen. Am frühesten, also auf den 22. März, fiel Ostern in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818, aber erst nach 291 Jahren wird dieser Fall wieder eintreten. Das späteste Osterfest fiel in die Jahre 1666, 1734 und 1886 und wird zum ersten Male wieder eintreffen im Jahre 1943.

— Während bisher alles in Rußland im Umlauf befindliche Geld, das in Kreuzbändern, Briefen, geschlossenen Werthbriefen oder Packeten, die mit der Post befördert werden, im Falle der Entdeckung mit Beschlag belegt wurde und zu $\frac{3}{4}$ zu Gunsten des Fiscus, zu $\frac{1}{4}$ zu Gunsten des entdeckenden Postbeamten verfiel, ist jetzt durch Verfügung des Ministers des Innern vom 14. Februar 1894 der betreffende Art. 64 der Postordnung dahin geändert worden, daß nur noch ein Viertel des auf diese Weise beförderten Geldbetrages verfallen soll, und zwar ausschließlich zu Gunsten des entdeckenden Postbeamten. Der Rest, drei Viertel, wird also dem Adressaten zukommen.

— Fürst Bismarck läßt sein Schloß in Friedrichsruh elektrisch beleuchten und hat mit der Ausführung der Anlage die Hamburger Zweigniederlassung der Firma Schuckert und Co. (Nürnberg) beauftragt. Zum Betriebe der Beleuchtung soll ein dem Fürsten gehöriges Sägewerk im Sachsenwalde, welches nur einige Minuten von den zu beleuchtenden Gebäuden entfernt liegt, Verwendung finden.

— „Vingt ans après“ (Nach 20 Jahren) hat der Pfarrer Jacob von Fèves (Lothringen) ein Buch genannt, in welchem er den Franzosen bittere Wahrheiten sagt und sich bemüht, ihnen den Wahn zu nehmen, als ob die Lothringer unter deutscher Herrschaft sich nicht wohl fühlten, sondern Sehnsucht nach Wiederkehr der französischen Herrschaft hätten. Das Buch ist, wenn auch in französischer Sprache, doch in deutsch-versöhnlichem Sinne geschrieben. Der Kaiser hat sich dieser Tage über das Buch Vortrag halten lassen und sich über den versöhnlichen Geist sehr befriedigt geäußert.

— Eine von Dr. Hertzka aus Wien ins Leben gerufene Freiland-Expedition wird am 1. März die ersten 20 Personen nebst einem Dampfer und drei Böten auf dem Reichspostdampfer „Bundesrath“ nach Ostafrika senden. Das erste Fahrzeug, ein in Pommern angekaufter Dampfer, welches den Namen „Dana“ führt, hat eine Länge von 34 Fuß, eine Breite von $7\frac{1}{2}$ Fuß und wegen des Befahrens des seichten Flusses Dana einen Tiefgang von nur $2\frac{1}{2}$ Fuß. Ueber den Ankauf der zur Unterbringung von Passagieren und Gepäck dienenden Schleppböte schweben noch Unterhandlungen. In Aussicht genommen sind für diese Zwecke ein 14 Tons fassendes Eisenboot und zwei leichte, mit Sonnensegeln versehene Stahlböte. Das österreichische Kriegsministerium hat der Expedition eine Anzahl Gewehre nebst Patronen zur Ausrüstung farbiger Begleitmannschaften zum Geschenk gemacht. Im Juli d. Js. wird eine zweite größere Expedition nach Afrika abgehen.

— [Uebertrumpft.] Erster Lieutenant: „. . Habe gestern durch mein Erscheinen auf dem Ball kolossal Furore gemacht!“ — Zweiter Lieutenant: „Ich sogar durch bloßes Nichterscheinen!“ Fl. Bl.

Undank ist ein arger Gast.
Aber an den angethanen
Liebesdienst den Freund zu mahnen,
Ist so arg wie Undank fast. Geibel.

pp **Posen**, 2. März. (Wollbericht.) In der letzten Berichtsperiode wurden hier wie in der Provinz insgesammt über 1200 Centner abgesetzt, davon 500 Centner Schmutzwollen und 700 Centner Stoff- und Tuchwollen. Die Abgänge von den Lägern wurden durch neue Zufuhren nur zum Theil gedeckt. Die von anderen Märkten gemeldete größere Lebhaftigkeit übertrug sich nicht auf den hiesigen Markt, die Tendenz ist vielmehr matt und die Preise niedriger als die Notirungen des letzten Wollmarktes. Im Kontraktgeschäft finden wohl hin und wieder Abschlüsse statt, aber bei gleichfalls gewichenen Preisen.

Die berechtigte

**Landwirthschaftsschule in Marienburg Wpr.**

welche halbjährige Kurse in allen Klassen hat, beginnt ihr Sommerhalbjahr 1894 am 5. April, Morgens 7 Uhr. Auskunft ertheilt der Direktor

**Dr. Kuhnke.**

---

**Chocoladen-Automat**

gut erhalten u. funktonirend, zu kaufen gesucht. Off. unter T. 100 postlagernd Graudenz erbeten. [1188

---

Ich suche größere

**Waldbesitzer**

welche eine Schneidemühle errichten und ihre Hölzer nach meiner Angabe einschneiden wollen. Ich kaufe die ganze Produktion auch von geringen schwächeren u. stärker. Hölzern. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 372 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**100 Centner Saatwicken**

verkäuflich, circa

**20 Ctr. Seradella**

gesucht.

Hochzehren bei Garnsee Westpr.

---

Die ausgesprochene Beleidigung gegen den Maschinisten Herrn M. Korthals nehme hierdurch zurück.

C. Strunzkus.

---

**3000 Ctr. Kartoffeln**

— Achilles — sehr ertragreich, sehr dauerhaft und besonders schmackhaft, verkauft Dom. Richnau per Schönsee zur Saat oder als Speisekartoffeln.

---

30 Centner

**Wundklee**

93er Ernte, etwas braun in Farbe, jedoch keimfähig, ist für 55 Mark p. Ctr. verkäuflich in (397

**Ostrowitt bei Schönsee Wpr.**

---

40 Schock gutes (1004

**Dachrohr**

von diesem Jahr giebt ab zum Preise von Mk. 10 pro Schock

Dom. Kittnau p. Melno Wpr.

---

**Saatwicken**

mit etwas Gartenbesatz, ebenso

**Saaterbsen**

(frühe), sind zu 170 Mk. pro Tonne verk.

Dom. Heimbrunn per Lissewo.

---

**Pferdezucht-Verein Roggenhausen.**

**Dragoman**

gezogen von Herrn **von Simpson**, Georgenburg, deckt für 12 Mk.

v. Kries, Schloß Roggenhausen.

---

**Der Rapphengst Lucifer**

Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)

Gut Gruppe.

---

## Viehverkäufe.

**200 Kreuzungslämmer**

werden zur Mast zu kaufen gesucht. Off. m. Gewicht- und Preisangabe unt. Nr. 960 durch die Expedition des Gesellig. erb.

---

Vier junge, recht kräftige (1010

**Arbeitspferde**

darunter eine hochtragende Stute, verkauft wegen Ueberfüllung, ein brauner Wallach, 5' 11" groß, würde sich als Lastpferd sehr gut eignen.

Aug. Stoyke, Kamin b. Jablonowo.

---

**Ein brauner Wallach**

Offizierreitpferd für mittleres und schweres Gewicht, ohne Abzeichen, mit hervorragendem Gangwerk, geritten, sechs Jahre alt, 5' 5" groß, steht zum Verkauf in Groß Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten. Daselbst auch zwei Grauschimmelponny's, 4 und 5 Jahr alt, passend, 4' 4" groß. (871

---

Ein eleganter

**Goldfuchswallach**

5 Jahre, 5' 6" hoch, fehlerfrei, sicher ein- und zweispännig eingefahren, sehr flotter Gänger, auch als Reitpferd für jedes Gewicht geeignet, steht zum Verkauf. Wo sagt unter Nr. 1119 die Expedition des Geselligen in Graudenz.

---

Dom. Kl. Bandtken stellt zum Verkauf: (636

**Fuchswallach**

4jährig, 3",

**braune Stute**

5jährig, 2", beide Trakehner Abstammung, zu Reitpferden geeignet, sowie 60 Stück 1jährige

**Kreuzungslämmer.**

---

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

**Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!**

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

**Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| m Alter v. 2 Mon. | Zuchteber 45 Mk. | Zuchtsäue 35 Mk. | Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig. |
| " " " 3 " | " 63 " | " 53 " | |
| " " " 4 " | " 85 " | " 75 " | |

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., gedeckte Erstlingssäue, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.

---

**1 Fuchswallach**

mit Bleß, 7 Jahre alt, fehlerfrei, 2½ Zoll, ferm geritten und gefahren,

**1 fast neuen Damenreitsattel nebst Zaumzeug**

**1 fast neuer Parkwagen**

(ein- und zweispännig),

**1 ganz neuen elegant. Schlitten**

(ein- und zweispännig),

sowie ein neues recht schönes [464

**Pferdegeschirr**

verkauft sofort zu recht billigen Preisen Heubner, Unislaw (Zuckerfabrik).

---

Ein Paar schneidige

**Rappen**

mit flottem Gangwerk, wovon der eine geritten ist, 5 und 6 Jahre alt, 4 resp. 5 Zoll hoch, verkauft sehr preiswerth Dom. Alt Janischau bei Pelplin.

---

Junge, bayerische (354

**Zugochsen**

sind zu verkaufen.

Althausen bei Kulm.

---

**Sprungfähige Bullen**

der Ostpr. Holländer Rasse, von Heerdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Mengen bei Bischofstein Ostpr., Bahnstationen Bartenstein und Bischdorf. (8044)

A. Benefeldt.

---

**31 kernfette junge Stiere**

**4 fette Kühe**

**1 fetter Bulle**

stehen zum Verkauf in (632

Dom. Osterwein b. Osterode Opr.

---

20 kernfette

**holl. 3jähr. Stiere**

ca. 12 Ctr. schwer, zu verkaufen in

Gr. Bieland bei Elbing.

---

**6 trag. holländ. Färsen**

kauft unter Gewichts- und Preisangabe und bittet Aufstellung

Dom. Wilhelmshof b. Märk. Friedland.

---

**12 Stück Mastvieh**

zur Hälfte dreijährig, stehen zum Verkauf in Farienen bei Friedrichshof, Station Puppen. (697

Auf Wunsch und vorherige Benachrichtigung Fuhrwerk auf Bahnh. Puppen.

v. Hertzberg.

---

Aus der hiesigen rein. Holländer Viehheerde sind

**Bullenkälber**

abzugeben. Das Vieh ist aus den renommirtesten Heerdbuchheerden Ostpr. Zippnow Westpreußen. (711

Nissen, Administrator.

---

**10 Stück Mastvieh**

stehen in Dom. Leyßen, Bahn- u. Poststation Hermsdorf, Kr. Allenstein, zum Verkauf.

---

**Hochtragende Kühe**

verkauft Gadischke, Stangendorf bei Gr. Nebrau.

---

**Bischofswerder.**

Donnerstag, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Viehmarkte der

**Bulle**

des landwirthschaftlichen Vereins Bischofswerder meistbietend verkauft werden. (1104

Der Vorstand.

---

Dom. Sternberg bei Culmsee hat 8 Stück

**bayerische Zugochsen**

im dritten u. vierten Jahre zu verkaufen.

---

Dominium Terpen bei Saalfeld Ostpreußen sucht (823

**150 Kreuzungslämmer**

zu kaufen und erbittet Offerten mit Preis- und Gewichtsangabe.

---



Sprungfähige und kleinere Zuchteber sowie tragende und jüngere Säue der großen Yorkshire-Rasse preiswerth verkäuflich, worüber viele Anerkennungen, in Amt Rehden Wpr.

---

**9 fette Schweine**

hat zu verkaufen

Boldt, Neudorf bei Culm.

---

**Eine hochtragende Kuh**

verkauft Joh. Goertz, Neunhuben.

---

## Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

**Geschäfts-Verkauf.**

In lebhaftester Gegend Littauens ist ein seit 8 Jahren bestehendes, gut eingeführtes rentables (1087

**Putz-, Weiß-, Kurz- und Galanteriewaarengeschäft**

vortheilhaft von gleich zu verkaufen. Zur Uebernahme sind Mk. 15000 erforderlich. Offert. postl. u. P. E. Budwethen.

---

**Mein Gasthaus**, neu, mass., neb. u. m. Gaststall, daz. ca. 10 Mrg. best. Gartenl. incl. gr. Obstgart., jährl. Miethszins 120 Mk.; kommendes Jahr a. Orte Einrichtg. ein. Postagentur, worauf Käufer refl. können, beabs. ich Krankheitshalber v. gleich für den Kaufpreis von 10000 Mk. mit mäßiger Anzahl. zu verkaufen. Anfragen direkt an

1085) Gallwitz, Farienen, Kr. Ortelsburg.

---

E. Gut v. 3500 Mrg., m. sehr schön. Wies., Torf u. gut. Geb. i. Prov. Posen, m. ein. unkündb. Hypot. z. verk. Forderg. 600000 Mk.; desgl. eine sehr gut eingericht. **Brauerei**, Dampf- u. Wasserbetr., m. 40 Mrg. Land. Preis 165000 Mk., Anz. 50000 Mk. Näh. durch Hehlen, Neustettin. (1042

---

Ein besseres, sehr einträgl. Restaurant mit Gärtchen und schöner Wohnung, in ein. Hauptstraße hier gelegen, mit voller Conzession sofort krankheitsh. abzutret. Die Restaurationsräume sind großartig schön und fein ausgestattet, und sind zur Uebernahme der Utensilien ca. 2000 Mk. erforderlich. Bei einer größ. Anzahlung auch Theilzahlungen gestattet. Nähere Auskunft ertheilt J. Kröhnert, Königsberg i. Pr., Sternwartstraße 36.

---

Dom. Slonsk bei Inowrazlaw hat noch das (1074)

**Restrentengut**

mit 350 Morgen, 7 Gebäuden und ca. 4 Mrg. Eichen abzugeben. 300 Morgen Roggen eingesäet. Todtes u. lebendes Inventar theilweise. Preis 260 Mark pro Morgen. Anzahlung 25000 Mark.

Meldungen nur in Latkowo beim Unterzeichneten

von Busch-Latkowo.

---

Eines der ersten u. gut besuchtest. **Restaurants** hier am Orte, mit Gärtchen und voller Concession, Mittelpunkt der Stadt, in ein. Hauptstraße gel. wegen Uebernahme einer Bahnhofswirthschaft sogleich abzugeb. Für die hochfeine Einrichtung ist nur Kaution zu stellen. Näh. Auskunft ertheilt

J. Kroehnert, Königsberg Pr., Sternwartstr. 36.

---

**Achtung.**

Habe das Grundstück Festungsstr. 1 (gleich hinter Tivoli) erworben und beabsichtige einige Wohnhäuser, beziehbar 1. Oktober cr., zu erbauen.

Die Wohnungen würden für die Herren Offiziere gut passen und könnte ich dieselben nach Wunsch einrichten. Baldige Meldungen erwünscht. [1190

F. Kawski jr., Bauunternehmer.

---

Wegen andauernder Krankheit meiner Frau bin ich Willens, mein Haus mit vollständig eingerichteter

**Conditorei**

welche bereits seit 24 Jahren besteht u. in bestem Gange ist, zu verkaufen. Die Stadt ist Kreisstadt u. hat 12000 Einwohner. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1044 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

**Eine Bäckerei**

von sofort oder 1. April hat zu verpachten R. Müller, Nakel.

---

Von dem in unseren Besitz übergegangenen **Rittergute Rinkowken**, Kreis Marienwerder in Westpreußen, ca. 5 Kilometer von der Bahnstation Hardenberg an der Eisenbahn von Bromberg nach Dirschau belegen, mit einem Gesammtareal von 1649 Hectar, beabsichtigen wir denjenigen Theil, welcher vom Gutshofe entfernter belegen ist, in (1140

**Rentengüter umzuwandeln**

bezw. soweit dies nicht thunlich sein sollte, in **einzelnen Parzellen**, in der Regel von 5 bis 10 Hectar, freihändig **zu verkaufen**.

Dieser Theil des Gutes besteht insgesammt in ca. 1100 Hectar Acker, Wiesen u. s. w. Durch vorläufige Verträge sind davon bereits ca. 690 Hectar verkauft, so daß noch ca. 410 Hectar in einzelnen Parzellen abgegeben werden können. Die für die Parzellirung erforderlichen Anträge sind von uns bei der Königlichen General-Kommission in Bromberg gestellt worden und ist die Ertheilung der Kolonisations-Genehmigung demnächst zu erwarten, sodaß etwaigen Reflectanten die Erlaubniß zur Errichtung von Wohngebäuden auf den gekauften Parzellen in kürzester Frist ertheilt werden kann. — Das verbleibende Rittergut Rinkowken mit schönem Herrenhaus im Park belegen, guten und reichlichen Wirthschaftsgebäuden, komplettem Inventar und einem Areal von 485 Hectar an Aeckern, Wiesen u. s. w. beabsichtigen wir als Ganzes zu verkaufen. — Reflectanten auf Parzellen wie auf das Restgut wollen sich an unseren Administrator Herrn Momber in Rinkowken bei Hardenberg Wpr. wenden, welcher alle näheren Auskünfte ertheilen und bei der Besichtigung gern zur Hand gehen wird.

**Dessau**, den 1. März 1894.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Ossent. Poersch.

---

**Bierverlag, Cigarrengeschäft rc.**

in lebhafter Fabrikstadt am Markte ist mit vollständigem Inventar sogleich zu übernehmen. Preis 1500 Mark. Gefl. Meld. erb. unter Nr. 1082 an die Exp. des Geselligen.

---

**Einzige Brauerei** am Orte, ober- und untergähr. Mälzerei, gut. Baulichkeiten u. Kellereien, Garten u. Ackerland, bald zu verkaufen. Auskunft ertheilt H. Leuschner, Gnesen, Böttchermarkt.

---

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

---

**Grundstücksverkauf.**

Die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Julius Weise** in Graudenz gehörigen Grundstücke, nämlich

**2 Häuser**

in der Nonnenstraße Nr. 11 und 12, ferner (807

**Wiesen**

von ca. 20 Morgen, stehen zum sofortigen Verkauf. Bedingungen sind Nonnenstraße 11|12 und im Geschäftszimmer des Justizraths **Kabilinski** zu Graudenz zu erfahren.

---

**Eine Ringofen-Ziegelei**

mit 24 Hektar Ackerland und gutem Lehmstich, mit Wirthschaftsgebäuden und Inventar, ist zu verkaufen oder Theilnehmer wollen sich melden mit einer Einlage von 40—50000 Mk. 100 Proz. Reingewinn. Off. werd. briefl. u. Nr. 916 an die Exped. des Geselligen erb.

---

**Bauplätze**

Vorort Jersitz, in unmittelb. Nähe v. Posen u. Centralbahnhof, i. belebst. Gegend, ca. 1000—2700 Quadratmtr. Fläche, s. preiswerth unt. günstigen Bedingungen im Einzelnen od. i. Ganzen u verkaufen. Näh. Posen 3, Thiergartenstr. 7, p. [954

---

Eine gut eingerichtete [897

**Bäckerei**

Familienverh. halber sofort zu verk. Off. u. A. S. 100 a. d. Geschäftsstelle d. Ostdeutschen Presse, Bromberg.

---

**Meine Gastwirthschaft**

einzige im Dorfe, massive, fast neue Gebäude, sowie eine **Schmiede** u. 6 Morg. Land Krankheitshalber zu verkaufen.

Madeja, Kl. Leistenau

921] pr. Gr. Leistenau.

Daselbst sind auch mehrere Centner **Roggenrichtstroh** verkäuflich.

---

**Ein Restaurant-Geschäft**

m. ganzer Einricht., in guter Gegend der Stadt Posen, ist wegen Familienverhältnisse jederzeit bill. z. übernehmen. M. Gbur, Restaurateur, Posen, Große Gerberstr. 14.

---

**Zwangsversteigerung.**

Das Rittergut Adl. Neukirch bei Konitz wird bestimmt am 30. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Konitzer Gericht versteigert. Dasselbe ist 1500 Mg. groß, 35jähriger Familienbesitz und kann jedenfalls unter günstigen Verhältnissen übernommen werden. Ausgesäet sind 272 Scheffel Winterroggen. (805)

---

In ein. Kreisst. Westpr., 7000 Einw., Eisenbahn, Zuckerfabrik, ist eine

**Besitzung**

m. fast neuen Geb., in welch. seit Jahr. eine rent. Schlächt. u. Wurstm. betr. w., krankh. preisw. u. s. günst. Umständ. zu verkaufen. Meld. w. brfl. u. Nr. 1127 a. d. Exp. d. Ges.

---

Ein gut eingeführtes

**Materialw.- u. Delikateß.-Gesch.**

in einer Provinzialstadt Wpr. gelegen, mit Bahn u. Gymnasium, ist umständeh. von sofort zu verkaufen. Meld. w. br. m. Aufschr. Nr. 1126 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

**Gasthaus**

im Kirchdorfe oder in einem belebten Orte zu pachten gesucht. Meld. w. brfl. mit Aufschr. Nr. 1024 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

Beabsicht. mein **Grundstück** in Schulwiese mit fast neuen Gebäuden und 2 Hektar 50 Ar Acker zu verkaufen. Lobdowski, 727) Schulwiese b. Schadewinkel

---

Meine auf dem Abbau Gerswalde befindliche [1022

**Bockmühle**

bin ich Willens, anderer Unternehm. wegen sofort zum Abbruch auch theilweise zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen Mühlenbes. Buchholz, Gerswalde Ostpr.

---

**Stadt-Wassermühle**

best. aus Mahl- und Schneidewerken nach neuest. System, in einer Stadt Westpr. mit Bahnhof, holzreichst. Gegend (6 Oberförstereien) mit ca. 200 Mrg. Land und Kieslager bei 50 Mille Anzahlung krankheitshalber verkäuflich. Off. unter Nr. 92 an die Exped. des Geselligen.

---

**Mein Mühlengrundstück**

Wassermühle m. 2 Mahl- u. 1 Grützgang, ist b. 4000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Acker u. Wiesen, ca. 45 Mrg., am Gehöft, Wasserkraft ausreichend u. beständig, Mahlgeld, kein Sackwagen.

G. Hendeß, Pr. Friedland.

---

Meine gut erhaltene (37

**Windmühle**

bin ich Willens, mit sämmtl. Zubehör billig zum Abbruch zu verkaufen.

M. Schidzig, Besitzer, Guhringen bei Freystadt Wpr.

---

**Eine Bockwindmühle**

in gutem baulichen Zustande nebst 3 Morgen Acker, bin ich willens, zu verkaufen. (991) Gustav Killisch, Rywoczyn bei Soldau.

---

**Ein Vierfamilienhaus**

und ein Einfamilienhaus

beide von starken Schurzbohlen, sehr gut erhalten, **eine Partie Bauholz, 150 Centner Sommerroggen, sieben Stück Mastvieh** verkauft

Dom. Ciborz bei Lautenburg Wpr.

---

**Rest-Rentengut!**

in d. Marienwerderschen Niederung, an Chaussee u. nahe Marienwerder gelegen, bestehend aus herrschaftlichem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, **10 Morg.** sehr ertragreichen **Obstgärten u. 30 Morg.** bestem **Niederungsboden** u. schöner **Wiese**, ist sofort preiswerth als **Rentengut** oder freihändig zu verkaufen. (7

**A. Busch, Kl. Grabau**

b. Marienwerder.

---

**Eine Chausseegeldhebestelle** hat unter günstig. Bedingungen abzugeben Borowski, Chausseehaus Schönsee Wp.

---

**Ein Torfbruch**

für Preß- und Stichtorf, mit unerschöpflichem Material, 2½ Kilometer von einer Kreisstadt und 2 Kilometer vom Bahnhofe, an der Landstraße gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Ausgedehnte Kundschaft für Abnahme des Torfes ist vorhanden. Besitzer würde sich bei dem Unternehmen eventl. betheiligen. Meldungen werd. briefl. u. d. Aufschr. Nr. 1032 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

**Bauplätze**

sind in der Schlachthausstraße zu verkaufen. Näheres bei Frau Clara Kadisch, Mauerstraße 11, am Seitenthor, im H. d. H. Klempnermeisters Kutzner.

---

**Parzellirung.**

Suche zur Parzellirung meiner Grundstücke (300 Morgen), Westpreußen, einen geübten **Fachmann**. Lage außerordentlich günstig, ebenso die Geldverhältnisse. Offerten mit Begl. der Bed. erbitte schleunigst unter Nr. 1112 an die Expedition des Geselligen.

---

**Restaurant**

mit guter, besserer Kundschaft, wird zum 1. April d. Js. zu pachten gesucht. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 922 an die Expedition des Geselligen erb.

---

**Hotel**

zu pachten gesucht. Nach zweijähriger Pachtzeit Kauf. Meld. werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 1045 a. d. Exp. d. Ges. erb.

---

Zu kaufen gesucht: in der Nähe der Festungs- u. Lindenstraße ein neueres, solide gebautes besseres **Wohnhaus** von 2—3 mittelgroßen Wohnungen mit Garten. Gefl. Offerten unter Nr. 798 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

Kautionsfähiger Pächter sucht in milchreicher Gegend eine

**Molkerei**

von täglich 2000 bis 3000 Liter Milch. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 1012 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

---

## Geldverkehr.

**1500 Mark**

od. hohe Prov. Ges. v. e. **Hamburger Hause** einige resp. Herren, die geneigt sind, **Cigarren** an Private u. Wirthe zu verkaufen. Off. m. Refer. u. H. c. 0 1900 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (1084)

---

**3000 Mk.** zu 5%, zur erst. Stell sind zu cediren. Meld. werd. briefl. m Aufschr. Nr. 1152 a. d. Exp. d. Ges. erb

Sitzung der Stadtverordneten Donnerstag, den 8. März 1894, Nachm. 5 Uhr.

Tagesordnung:

A. Mittheilungen betreffend
1. Servisklassen-Eintheilung.

B. Anträge betreffend
1. Verkauf der Bauplätze Markt 3 u. 4.
2. Brandentschädigung und Schulhausneubaukosten.
3. Steuerordnung betr. die Abgabe für öffentliche Lustbarkeiten.
4. Steuerordnung betr. die Erhebung einer Gemeindesteuer vom Bier.
5. Aenderung der Bauordnung vom 13. Juni 1891.
6. Conservenfabrik.
7. Kreis- und Provinzialabgaben für 1893/94 und 1894/95.
8. Verpachtung der Dungabfuhr des Schlachthofes.
9. Petition wegen des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Deutschland und Rußland.
10. Schulhöfe.
11. Ankauf der Annoncenuhr.
12. Ausstattung der 2. Klasse der Mädchen-Volksschule C.

C. Geheime Sitzung.

D. Wahlen.
Wahl der Mitglieder der Verwaltungskommissionen.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein

Graudenz, d. 5. März 1894.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Schleiff.

**Bekanntmachung.**

Für einen am 30. Januar 1880 geborenen Knaben, welcher am 1. April aus der Schule entlassen wird, wird eine Lehrstelle bei einem Sattlermeister gesucht. Der Knabe muß noch bis Mitte Juni den Einsegnungsunterricht besuchen. Meldungen ersuchen wir bis zum 15. März an uns zu richten.

Graudenz, den 2. März 1894.
Der Magistrat.

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr:
**frische Blut- u. Leberwurst**
in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)
**Ferdinand Glaubitz**
Herrenstr. 5–6.

**Löwenbräu.**
(R. Gassner).
**Mittagstisch** (4 Gänge) Mk. 1,00 im Abonnement. [982

**Bin auf fünf Wochen verreist.**
**Dr. Stanowski**
Spezialarzt f. Nervenkrankheiten und Elektrotherapie,
**Danzig, Langgasse 6.**

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden u. beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende, concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d.
**Postgehilfen-** u. f. d.
**Einj.-Freiw.-Examen**
verlege ich Ende März n. **Rostock** Neuer Kurs. 5. Apr. Gute Pens. Prosp. fr. **Priewe**, Direktor, Berlin, Rosenthalerstr. 31.

**Patent-** Muster- und Markensachen
**An- und Verkauf**
erledigen prompt und reell
**Brandt & Fude,** Berlin NW.,
**Konsul Schultz,** 29 Mariens t.

**Patentverkauf.**
Kartoffel - Ernte - Maschine Nr. 71854. Nähere Auskunft ertheilt gerne Horn, Rutkowitz bei Post- Bahnhof Koschlau Ostpr. (917

Suche feste Kunden für
**feine Tafelbutter.**
Offerten erb. Adlich Nederitz bei Zippnow. Kemps, Gutsbesitzer.

Den hochgeehrten Herrschaften von Neuenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am 1. März cr. hier, Klosterstraße 17, ein **Vermiethungs-Bureau** für weibliche Dienende in jeder Branche eröffnet habe. (1040
Indem ich um geneigtestes Wohlwollen und gütige Aufträge bitte, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
**Johanna Dombrowski, Neuenburg.**

**Schindeldächer**
liefere und fertige aus bestem kernigem ostpreuß. Tannenholz, bedeutend billiger als alle anderen Bedachungen, u. liegen dieselben 30–40 Jahre ohne Reparatur. Die Bedachung ist sehr leicht und wird nur auf Latten eingedeckt. (1051
Gefällige Aufträge bitte mir baldigst zukommen zu lassen. Hochachtend
**S. Mendell,** Schindeldeckermeister
Bestellungen nimmt Gastwirth Lilienthal in Marienburg Westpr. entgegen.

Durch günst. größeren Holzeinkauf ist es mir möglich, die Eindeckung von
**Schindeldächern**
billiger als meine Concurrenten z. übernehmen, b. reeller Ausführ. Lieferung d. Schindeln franco nächsten Bahnhof. Um gefl. Aufträge b. L. Epstein, Schindeldeckermeister, by Adr. Schefteloviz, Königsberg i. Pr., Knochenstr. 18.

**Schweinehaar u. Borsten, Pferdehaare**
kaufen [595
**Wilhelm Voges & Sohn,**
Bürstenfabrik.

**Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.**

Das Sommersemester beginnt am **5. April cr.** Der Unterricht erstreckt sich auf: 1) **Zeichnen,** 2) **Handarbeit,** gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten,** 3) **Maschinen-Nähen und Wäsche-Konfektion,** 4) **Schneidern,** 5) **Buchführung** und Komtorwissenschaften, 6) **Putzmachen,** 7) **Pädagogik,** 8) **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c., Eintritt monatlich), 9) **Stenographie.** Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig u. können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämmtlichen [8439

**Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen**

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.
Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger**, an den Wochentagen von 11–1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Das Kuratorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

**F. Duszynski, Maurermeister**
**Graudenz**
Marienwerderstraße 24 — Telephon-Anschluß Nr. 53
empfiehlt sich zur Ausführung von
Maurer-Arbeiten, Herstellung von Entwürfen nebst Kostenanschlägen und Abrechnungen, sowie zur Uebernahme ganzer Bauten. 2861

**Holzlieferungen!! Bauten!!**

Durch **billige Holzeinkäufe** und große Bezüge aus **eigenen Wäldern** sowie auch durch mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Werk für Holzbearbeitung**, begünstigt durch überaus **bequeme Verladungsstelle**, sowohl per Bahn als per Schiff, bin ich in der Lage, Holzmaterialien **billig** abzugeben und auch Bauten **in kürzester Frist** und **solidester Weise** auszuführen.

**Dampfsägewerk Maldeuten.**
Ernst Hildebrandt. (1064




Zur Frühjahrs- und Sommersaison empfehle mein reichsortirtes [1155
**Schuh- und Stiefel-Lager**
in nur ganz solider Ausführung zu billigsten Preisen.
**W. Voss, Altestr. 12.**
Bestellungen nach Maaß und Reparaturen werden prompt in meiner Werkstatt ausgeführt.

**Paul Lange, Uhrenfabrik**
**Bromberg**
empfiehlt
**Thurm-, Kasernen- u. Plantagen-Uhren**
in **saubersterAusführung** unter **5 jähriger Garantie** bei billigsten Preisen.

**In meinem Pensionat**

beste Stadtgegend, freundliche Räume, in Verbindung mit 10 stufiger höherer Mädchenschule, finden noch 2 Zöglinge aus guter Familie Platz. Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung geboten. Auskunft ertheilt gütigst Herr Divisionspfarrer **Kolepke, Breslau**, Neue Taschenstr. 4. Prospekte und weitere Referenzen sende ich auf Wunsch. (7260

**Anna Malberg, Breslau**
Teichstraße 23.

**Mauersteine**
Klinker, Verblendsteine, Brunnensteine, Façonsteine, Dachziegel 2c. billigst in unserer Ziegelei in Fordon. Dieselbe liegt unmittelbar an der Weichsel und Eisenbahnbrücke und hat eigenes Geleis zum Bahnhof. (4550
**Kuntze & Kittler, Thorn.**




**Ratten! Ratten! Ratten!**
Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franco; ferner frische **Triester Meerzwiebeln**, ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
**Z. Ritter**, Apotheke und Drogerie, Lautenburg Westpr.




Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

**Dachstöcke und Bieberschwänze**
hat billig abzugeben (993)
Dom. Glauchau bei Kulmsee.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Regenwalder (840
**Butterfaß**
nebst dazugehörigen Milchgefäßen und einspännigem Roßwerk suche ich zu kaufen. (840) Nitze, Slupp, bei Lautenburg Westpr.

1 Regenwalder- u. 1 Hampelsche
**Düngerstreu-Maschine**
beide gut erhalten, sind billig abzugeben
826] Dom. Alt-Marrin, Bahnhof Fritzow Pomm.

Gesundes Roggen- und Weizen-
**Maschinenstroh**
kauft Dom. Annaberg bei Melno und bittet um Offerten. (453

Einige gut erhaltene **Betten**, **ein Sopha**, **ein großer Spiegel mit Marmorplatte**, **ein gut erhaltener Kinderwagen mit Doppelfedern sind billig zu verkaufen.**
**Langestraße 4, 1 Treppe.** (1175)

**Congress-Stoff**
creme, durchbrochen, besonders schön appretirt für Gardinen, Breite 110 Ctm.: 75 Pf. p. Meter. **Camilla**, durchbrochen für Schutzdecken, Läufer u. Bettdecken 110 Ctm.: 1,25 p. Meter. **Abgepaßte Läuferstoffe** in creme 0,75 u. 1,00 Mk., **farbig** 1,25 Mk. p. Meter. **Neuheiten zu Schürzen und Kinderkleidern. Abgepaßte Streifen für Bettdecken. Beste Stick- und Häkelgarne.**
**L. Heidenhain Nachf.,**
Inh. **Gustav Gaebel.**




*F. Kiko, Herford.*

Wir offeriren bis auf Weiteres
**Süßrahm-Tafelbutter**
in feinster Qualität in Postversandt-Kisten franko gegen Nachnahme. 9 Pfd. 11 Mark. (1144)
Molkerei-Genossensch. Brome i. Hannover.
Der Molkerei-Inspector
**W. Titz.**

**Die größten Vortheile**
beim Einkauf von
**Tapeten**
erzielt nur, wer seinen Bedarf im Tapeten-Versandt-Geschäft von
**H. Schoenberg, Konitz Wpr.**
deckt. Es ist dieses das größte Geschäft in Ost- und Westpreußen und bietet eine unübertreffliche Auswahl, wie solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr umfangreich gewordenen Geschäfte möglich.
Reelle Waaren und konkurrenzlos in der Billigkeit der Preise.
Bei Abnahme von 20 Mark Lieferung **franco.** Spezielle Anweisung zum Tapeziren **gratis.**
Meine „**Germania**"-Tapete ist selbst für Salons hochelegant und ist ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden Käufer in Staunen zu versetzen. Mit dieser Tapete ist selbst dem höchsten Anspruch Rechnung getragen. Muster gratis und franko.

**Aussteuern in Möbeln und Polsterwaaren**
zu Fabrikpreisen empfiehlt
**Constantin Decker, Stolp Pom.**
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht. (1058

**Rothe Kreuz-Geld-Loose**
Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 2c. zu 3 M. 1/2 1,75, 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pf.
**Freiburger Geld-Lotterie Mk.** 50,000, zu 3 Mk. bei (9918
**Gust. Kaufmann,** Kirchenstr. 13.

**Sensationell.**
**Die beste Reithose der Welt!!**
(gesetzlich geschütztes Muster)
bietet **alle** Vortheile, welche an ein derartiges Beinkleid gestellt werden können, ist **ohne jede Naht** gearbeitet und in **den Hauptheilen doppelt** gewebt. Bereits Hunderte v. Anerkennungsschreiben. Man erbitte Musterstücke zum Wunsch. (1076

**Haupt-Versand-Depot**
**Adolph Schott**
**Danzig, Langgasse 11.**

**Wenn Sie husten**
gebrauchen Sie
**Kaiser's Brust-Caramellen**
wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.**
Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz Kyser.** Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

**200 Ctr. Roggen-Richtstroh**
verkauft Janz, Lissewo,
846) Kreis Kulm.

600 Centner guter, schwerer [827
**Hafer**
sind verkäuflich in Josephsdorf bei Bahnstation Kornatowo.

Gebrauchte
**graue Pappen**
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

**Eine Gastwirthschaft**
in einem großen Dorfe, einzige am Ort, an d. Chausse, mit 30 Mrg. Land, Torf u. Wiesen, für 15000 Mk. bei 4500 Anz.

**Eine Gastwirthschaft**
in einem großen Dorfe, mit Land, für 10500 Mk., Anzahlung 3000 Mk. sofort zu verkaufen durch **S. Gniwodda, Fittowo bei Bischofswerder.** [1128

Landwirthin, Haus- u. Stubenmädch. sowie and. Pers. erh. gute Stell. durch Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31.

**Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.**

**Ein unmöblirtes Zimmer nebst Zubehör von einer älteren Dame per sofort gesucht.** Gefl. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 1207 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**Eine Wohnung** v. 2 Zimm. nebst Zubeh. wird von einem jungen kinderl. Ehepaar (Beamten) gesucht. Off. mit Ang. des Miethszinses unt. Nr. 1154 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Versetzungshalber ist zum 1. Mai eine **Wohnung** zu 50 Thlr. zu vermiethen Kasernenstr. 8.

Eine Wohn. von 2 Zimmern zu vermiethen. Pumpe auf dem Hofe. (956
Ehrlich, Kasernenstraße 10.

Kl. Wohn. z. verm. Schloßbergstr. 12.

**Eine kleine Wohnung**
2 Stuben, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, an kinderlose Leute von sofort zu vermiethen. (1039
Zu erfragen am Buffet im „Tivoli."

Mauerstr. 14 ist eine **Wohnung** für 180 Mk. zu vermiethen. [1178
Gustav Schulz.

**Eine bequeme Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. (1181
**Kawski, Kallinkerstraße 4b.**

Eine hochelegante **Parterrewohnung**, bestehend aus zwei großen Zimmern, Entree, großer Küche, Garten, reichl. Zubehör, wegen Geschäftsverhältnisse vom 1. April zu vermiethen.
**Kawski, Kallinkerstraße 4b.**

**Eine Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei Frau **Klara Kadisch**, Mauerstr. 11, am Seitenthor, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (1171

Zum 1. Okt. od. früher **Wohnung** von 5–6 Zimmern nebst Zubehör, erste Etage, zu verm., Garten am Hause.
Unterthornerstraße 30, im Laden.

**Laden nebst Wohnung** zum 1. Oktober zu verm. D. Hirsch.

Ein möbl. **Zimmer** sofort zu vermiethen Oberbergstr. 28.

**In unserem Pensionat** wo Gelegenheit zu engl. und franz. Conversation geboten wird, finden noch einige **junge Mädchen** freundliche Aufnahme. [542
**A. Goedke — M. Schütz**
gepr. Lehrerinnen
Marienwerderstr. 5, 2 Tr. Eing. Holzm.

Knaben, welche die hiesige Realschule besuchen sollen, finden gute **Pension** und gewissenhafte Beaufsichtigung bei [543
Frau Bewer, Getreidemarkt 8.

Ein jüngerer **Schüler** findet freundliche Aufnahme, Aufsicht und Unterweisung in den Schularbeiten. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Geselligen unter Nr. 110.

**Pferdestallungen** (5457)
mit Futtergelaß vom 1. April zu vermiethen Getreidemarkt Nr. 12, hier.

**Weisshof.**
**Eine Wohnung**, geeignet für Handwerker, ist vom 1. April d. Js. bei mir zu vermiethen. (822
F. Balzer, Weißhof.

**Bischofswerder.**
Eine Wohnung mit fünf zusammenhängenden Zimmern, Küche nebst Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen.
Teschke, Zimmermeister.

**Strasburg Wpr.**
**Knaben,** mosaischen Glaubens, welche von Ostern das Strasburger Gymnas. besuchen wollen, finden freundl. Aufnahme bei Frau Rosalie Cohn. (9015

**Strasburg** Westpreußen.
In meinem Hause am gr. Markt ist die v. Buchdb. Wojciechowski bewohnte Part.-Wohnung, **welche sich evtl. auch für ein Geschäftslocal eignet, vom 1. October d. J. zu vermiethen.** Auskunft ertheilt Herr Wenzel dort, auch **direct Wwe. Goebel, Culm i. Wpr.**

**Damen** die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau Dans, Hebeamme, Bromberg, Wilhelmstraße 50.
Discretion Ehrensache. [8864

**Bücher-Verkauf.**
**Brockhaus' Lexikon** 11. Aufl. 15 Halbf.-Bde. compl. gut gehlt. **statt 150 M. f. 20 M. Meyers Lexik.** 3. Aufl. 16 Halblbde. evl. gut gb. **statt 160 M. f. 40 M. Maiers Lexik. d. gesammt. Handelswissensch.** neu. Aufl. 2 elg. gb. Bde., wie neu, **statt 12 M. f. 5 M. Borne, Fischzucht**, i. Teich., gb., gut geh. **statt 1 M. f. 50 Pf. Keller, Anlag. d. Fischwege**, brsch. neu, **statt 2 M. f. 75 Pf. Petri, Fremdwörtb.** v. 1891 el. geb. neu, **statt 7,50 M. f. 3,50 M. Wagenfeld Vieharzneib.** 17. Afl. 1888, el. geb. wie neu, **statt 6 M. f. 4 M. Debay, D. Mensch v. d. Ehe**, Gesundhtsl. brosch. neu, **statt 3 M. f. 1,50**, Debay, Mann u. Weib, Naturgesch. derf. brosch. neu, **statt 3 f. 1,50 M. Mangoldt, Volkswirthschaftsl.** brosch. neu, **statt 6 f. 1,50, Brehms Thierleb.** 3. Afl. 1893, 10 Prchtbd., neu, **statt 150 f. 100 M. A. Sauer, Berlin O. Naupachst. 2**

**Gratis!**
steht jedem Interessenten der soeben erschienene
**Antiquar-Catalog**
werthvoller, im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher aus den Gebieten der Theologie, Pädagogik und schönwissenschaftlichen Litteratur zu Diensten.
**Louis Schwalm,** Riesenburg
Verlags-, Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 54.

Graudenz, Dienstag] [6. März 1894.

## Auf der Neige des Jahrhunderts.

51. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Das kann ich nicht", antwortete Rosina kopfschüttelnd. „Herr Atkins ist ein braver Mann, der Sie von Herzen liebt und es gut mit Ihnen meint, meine theure Signorina, und er wäre ja ein Narr, wenn er eine solche Beschuldigung ausspräche, ohne von der Wahrheit überzeugt zu sein."

„Und kann er sich nicht getäuscht haben, kann man ihn nicht selbst belogen haben?" fragte Maritana, indem sie angstvoll fragend in das gefurchte Gesicht der Alten blickte. „Ich muß ruhen", sagte sie dann, als diese traurig den Kopf schüttelte, „meine Kräfte schwinden, es ist, als ob das Alles wie ein böser Traum sich auf mich herabsenkte, aus dem ich ja doch wieder zu lichtem Tage erwachen muß."

Die Augenlider sanken herab, ein Schlaf, dem sie nicht widerstehen konnte, schien über sie zu kommen.

Rosina trug sie fast zu ihrem Kanapee hin. Sie ordnete die weichen Kissen unter ihrem Haupt und ließ die Fenstervorhänge nieder, um das Sonnenlicht abzuhalten.

„Die Arme", sagte sie, den schweren Athemzügen der Schlafenden lauschend, „die Ruhe wird sie stärken, sie muß wohl schwer leiden, aber sie wird es überwinden und es ist ein Glück, daß es so kommt, mir ist zu Muth, als ob ich einen giftigen Wurm von einer lieblichen Blüthe genommen, die Blüthe wird sich wieder aufrichten und Gott wird Alles zum Guten führen."

Sie zog einen Sessel heran, nahm einen Rosenkranz in die Hände und hütete, in leisem Gebet die Lippen bewegend, den Schlaf der jungen Sängerin, die ihr das Theuerste auf Erden war.

* * *

Ein fester Schlaf von einigen Stunden hatte Maritana die Kraft der Fassung wiedergegeben, sie fühlte nur einen dumpfen schmerzhaften Druck auf ihrer Seele, Glauben und Zweifel kämpften in ihr, aber gerade dieser Kampf machte sie fähig, sich selbst zu beherrschen.

Der Kammerherr kam und war zärtlich und liebevoll wie immer, aber er schien zerstreut und oft mit seinen Gedanken abwesend, so daß er es nicht bemerkte, daß sie ihn zuweilen wie mit düsteren schmerzvollen Blicken fragend ansah und vor der Berührung seiner Hand zurückbebte und daß sie dann wieder in plötzlicher Aufwallung ihn umschlang und sich an seine Brust lehnte. Mehrmals fühlte sie den Drang, ihm Alles zu sagen und aus seinen Blicken die Antwort zu lesen, aber wenn das Wort schon auf ihren zitternden Lippen schwebte, so empfand sie es wie eine geheimnißvolle Gewalt, die ihr das Bekenntniß unmöglich machte. Wenn er sich zu ihr niederbeugte und ihre Lippen küßte, so schnürte sich ihr Herz zusammen bei dem unwillkürlich immer wieder in ihr aufsteigenden Gedanken, daß er so auch zu einer Anderen sprechen, so auch einer Anderen Lippen küssen möchte.

Er blieb nicht lange, er sagte ihr, daß sein Dienst ihn mehr als jemals in Anspruch nehme und sie hielt ihn nicht zurück, seine Gegenwart war ihr eine Qual und ihr ganzes Wesen rang danach, dieser Qual ein Ende zu machen, ein Ende um jeden Preis — hatte er sie betrogen und mußte sie ihn ganz verlieren, so war ja jeder Augenblick zögernder Ungewißheit ihrer unwürdig und war er schuldlos, war jene Anklage eine Verleumdung, dann wollte sie sich voll und rein wieder seiner Liebe freuen und ihm die Zweifel abbitten, von denen sie ihr Herz nicht befreien konnte.

Als er gegangen, schrieb sie hastig einen Brief an Atkins, in welchem sie ihn in kurzen Worten aufforderte, die Beweise für seine Anklage zu erbringen.

„Er ist unschuldig", sagte sie, als sie Rosina den Brief zur schnellen Besorgung übergab, „ich glaube an ihn, wie ich überzeugt bin, daß er an mich glauben würde, aber ich muß die Wahrheit wissen — nur im Sonnenschein und im Licht kann ich leben, die Dunkelheit ist der Tod und die Nebel des Zweifels sind eine langsame Todesqual für den armen Schmetterling."

Rosina brachte ein kleines Billet, welches nur die Worte enthielt: „Ich werde kommen, um den versprochenen Beweis zu schaffen, sobald der Augenblick da ist. Halten Sie sich bereit, mir zu folgen, und bauen Sie auf meine treue Freundschaft."

Maritana schauderte, als sie das Billet las, Rosina aber sprach ihr Muth zu, doch schien dies kaum nöthig. Maritana war ruhig und vollkommen gefaßt, nur lag in ihren Blicken und Bewegungen eine gewisse gleichgiltige Starrheit, als ob sie sich unter einem Banne befand, dessen Lösung über Tod und Leben entscheiden solle.

* * *

Meinhard, der außer seinem Wachdienst keine regelmäßige Beschäftigung hatte, befreundete sich immer mehr mit Robert Geldermann, trotz der Verschiedenheit ihrer Erziehung und Lebensanschauung. Vielleicht war gerade diese Verschiedenheit der Grund, daß die beiden jungen Leute einander näher traten, als es sonst vielleicht der Fall gewesen wäre.

Meinhard hatte Freude an Roberts schönen Pferden, sie ritten häufig mit einander aus, was Robert sonst selten that, und dieser nahm dankbar die Winke an, welche ihm der schneidige und eifrige Kavallerist über die höhere Reitkunst gab, die er allerdings in seinem amerikanischen Geschäftsleben nicht besonders gründlich gepflegt hatte.

Dann machten sie mit einander Pürschgänge durch den Forst, wobei wiederum Meinhard der Lehrmeister war; er lächelte zuweilen über die unwaidmännischen Manieren und Worte seines Wirths, war aber doch dann wieder erstaunt über die bewunderungswürdige Geschicklichkeit, mit welcher derselbe sein Gewehr handhabte, denn die Fertigkeit im Schießen hatte er in Amerika durch eifrige Uebungen in außerordentlich hohem Grade erworben und auch unter den ungünstigsten Verhältnissen erreichte sein Schuß fast immer das Ziel.

Robert fand unter Leitung des jungen Offiziers Geschmack an dem Waidwerk, die Pürschgänge in dem winterlichen Forst hatten einen romantischen Reiz, den er in dem hastenden Treiben seines Geschäftslebens niemals vorher empfanden hatte; er begann es zu begreifen, daß der alte Baron so sehr an dem Walde hing, unter dessen Bäumen schon so viele Generationen seiner Vorfahren das edle Waidwerk getrieben. Häufig auch begleitete er Meinhard auf das Schloß Altenholberg, er wurde dort wie ein alter Freund des Hauses mit warmer Herzlichkeit und ohne allen Zwang empfangen.

Die beiden jungen Leute saßen, wenn der Baron beschäftigt war, plaudernd in Mariannens Zimmer, und immer wohlthätiger wurde Robert durch die zwanglose, heitere und doch stets in der vornehmen Form begrenzte Harmonie berührt, welche in dem ganzen Hause herrschte. Freilich wuchs durch diesen freundschaftlichen Verkehr, der durch Meinhards Anwesenheit möglich wurde, seine Liebe zu Marianne, über die er sich selbst keine Täuschung mehr machte, von Tage zu Tage, er empfand dabei auch zugleich, tief ergreifend, das Gefühl seiner niedrigeren Lebensstellung, die ihn von der Tochter des alten, vornehmen Hauses trennte. Wohl machte ihn dies zuweilen traurig, aber die wehmüthige Stimmung, der er sich nicht entziehen konnte, hinderte ihn nicht an dem glücklichen Genuß des Augenblicks; er hatte ja für seine Liebe kein eigensüchtiges Ziel und keine bestimmten Wünsche, er freute sich, Marianne zu sehen, ihre Stimme zu hören und ihre meist so treffenden klaren Urtheile, sowie den Ausdruck ihrer warmen, edlen und reinen Empfindung zu bewundern. Weiter dachte er nicht, er hielt es für ausgeschlossen, daß er diesem Hause näher treten könne und war nicht eitel genug, um Mariannen Hoffnungen zu zeigen, die er in seinem Herzen nicht aufkommen lassen wollte.

Marianne erkannte mit ihrem natürlichen weiblichen Scharfblick wohl, was in Roberts Herzen vorging, sie hatte ein inniges Mitgefühl mit dem so treuherzigen jungen Mann, der bei jeder Gelegenheit trotz seiner modernen materialistischen Erziehung so viel natürlichen edlen Sinn zeigte und so sehr bestrebt schien, sich aus dem engen Gesichtskreis, in dem er aufgewachsen war und bisher gelebt hatte, herauszuarbeiten. Unwillkürlich drängte sich ihr wohl ein Vergleich zwischen dem Kammerherrn und Robert auf, sie blickte zu Robert nicht wie zu ihrem Vetter, den sie ja fast schon als ihren künftigen Gemahl ansehen mußte, empor, und doch zog sie seine Jugendfrische und seine fast kindliche Natürlichkeit mehr und mehr an und oft war ihr zu Muth, als müsse sie seinem Streben entgegenkommen und ihm hülfreich die Hand reichen, während ein Gedanke an den Kammerherrn die unwillkürliche Scheu, welche sie vor demselben schon von Kindheit an empfunden, oft immer stärker hervortreten ließ, so daß sie dem Besuch, den der Kammerherr für die nächste Zeit angekündigt hatte, fast mit Bangen entgegensah.

So vergingen die Tage freundlich und heiter und Meinhard freute sich der angenehmen Erholung, welche ihm sein Kommando bot, trotz der Trennung von seiner Bertha, die ja doch nur kurze Zeit dauern konnte.

Die Arbeiter hatten sich immer stiller verhalten, die meisten lebten zurückgezogen in ihren Wohnungen und nur einige wenige fanden sich noch in dem kleinen Dorfgasthof zusammen, um in leisen Gesprächen ihrem Grimm Worte zu geben, daß die Anderen abtrünnig wären und die Zwingherren des Kapitals doch wieder über sie Sieger bleiben würden. Aber auch diese Zahl der Unversöhnlichen wurde täglich kleiner und endlich erschien eines Tages eine Deputation, von einer Anzahl Frauen begleitet, bei Robert, um ihn zu bitten, sie unter den alten Bedingungen wieder zur Arbeit anzunehmen. Die Männer waren finster und sprachen nur das Nothwendigste, die Frauen jammerten, verwünschten die Verführer und flehten unter Thränen, ihnen und ihren Kindern wieder Brod zu geben.

Robert, der mit der Noth der Leute aufrichtiges Mitleid hatte, nahm sie trotz der Meinung seines Vaters, daß man sie noch etwas mürber machen solle, sogleich wieder an und am nächsten Tage schon war die alte Ordnung in der Fabrik und die Zufriedenheit in den Familien der Arbeiter wieder hergestellt. Die wenigen aber, welche sich von der Wiederaufnahme der Arbeit ausgeschlossen, reisten noch an demselben Tage ab. (Forts. folgt.)

## Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 3. März.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde der Kutscher Julius Kreß von hier am 19. Januar d. Js. vom hiesigen Schöffengericht mit zwei Monaten Gefängniß und einer Geldbuße von 25 Mark bestraft. Er diente im Sommer v. Js. bei dem Kaufmann M. Wegen grober Pflichtverletzung entlassen, gerieth er wegen seiner Restlohnzahlung mit M. in Streit, und da er den Stall nicht verlassen wollte, warf M. seine Sachen hinaus. Hierüber ergrimmt, ergriff er seinen mit Eisen beschlagenen Stock und schlug damit auf M. ein, auch die zu Hilfe eilende Frau M. erhielt einige Schläge. M. war nicht unerheblich am Kopf und den Schultern verletzt und war 5 Tage bettlägerig und 14 Tage arbeitsunfähig. Die an sich gelinde Strafe für dieses brutale Betragen gegen seinen Dienstherrn dünkte dem Angeklagten zu hoch, weshalb er Berufung einlegte. Die Strafkammer beließ es indessen bei der erkannten Strafe. Der Angeklagte kann übrigens von Glück sagen, daß nicht auch seitens der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt war, sonst hätte er vielleicht doppelte Strafe erhalten.

2) Wegen schwerer Körperverletzung waren ferner angeklagt die Arbeiter Albin Koprowski und Joseph Zeutok aus Halbdorf. Beide haben am 23. Dezember auf der Chaussee von Neuenburg nach Halbdorf die Arbeiter Franz und Johann F. aus ganz geringfügiger Veranlassung in roher Weise und zwar Koprowski mittelst eines Messers und Zeutock mit einem Stock mißhandelt. Mit Rücksicht auf die vielen Messerschlägereien, andererseits aber auch, weil die Angeklagten noch unbestraft sind, erachtete der Gerichtshof gegen Koprowski ein Jahr Gefängniß und gegen Zeutock 6 Monate Gefängniß als ausreichende Sühne.

## Verschiedenes.

— Die deutschen Militärvereine in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigen im nächsten Jahre zur 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Sedan einen Massenausflug nach Deutschland zu unternehmen, um in einer noch zu bestimmenden Stadt den Tag festlich zu begehen. Die Leipziger Militärvereine haben die amerikanischen Vereine unter Zustimmung des Rathes der Stadt Leipzig eingeladen, Leipzig als Feststadt zu wählen.

— In der deutschen Rhederei sind im letzten Vierteljahrhundert wesentliche Aenderungen zu verzeichnen, und zwar hat sich die Zahl der zu unserer Rhederei gehörigen Segelschiffe in diesem Zeitraum erheblich verringert, die der Dampfschiffe aber ganz gewaltig gehoben. 1871 gab es 4372 Segelschiffe mit 900,361 Reg.-Tons und 34,739 Mann Besatzung, sowie 147 Dampfer mit 81,994 Reg.-Tons und 4736 Mann Besatzung. 1893 zählte die deutsche Rhederei 2742 Segelschiffe mit 725,182 Reg.-Tons und 17,522 Mann Besatzung, sowie 986 Dampfer mit 786,397 Registertons und 24,113 Mann Besatzung. Durch diese gewaltige Entwicklung der Dampferflotte nimmt Deutschland jetzt hinter der allerdings noch weit überragenden britischen Flotte den ersten Platz ein. Seeschäden deutscher Schiffe wurden im letzten Jahre 447 gemeldet, darunter gingen 150 Dampfer und 59 Segelschiffe gänzlich verloren.

— [Ein feiner Tropfen.] Die Lübecker Weingroßhandlung Lorenz Harms und Söhne hatte dem Fürsten in Veranlassung des Besuches des Kaisers in Friedrichsruh zwölf Flaschen 1792er Madeira übersendet, der noch von dem Urgroßvater der jetzigen Inhaber der Firma herstammt. Hierauf ist dem Theilhaber der Firma, Konsul Theodor Friedrich Harms das nachstehende Schreiben zugegangen:

„Friedrichsruh, 22. Februar 1894. Ew. Hochwohlgeboren und Herrn L. Heinr. Harms sage ich meinen verbindlichsten Dank für Ihre freundliche Zuschrift vom 17. und für den vorzüglichen Madeira, in welchem ich den aus meiner Jugend mir erinnerlichen richtigen Madeirageschmack seit lange zum ersten Mal wieder finde. v. Bismarck."

## Briefkasten.

**O. W.** Wenn Ihnen die Erhaltung des im Jahre 1885 errichteten Bildstocks weder im Kaufvertrage auferlegt noch darüber etwas im Grundbuche enthalten ist, so werden Sie sich doch zu fragen haben, ob Sie nicht durch Pietät gegen den Vorbesitzer und dessen Angehörige, also auch gegen dritte, noch am Orte aufhaltsame Personen zu dieser Erhaltung verbunden sind.

**A. N.** Für einen Kettenhund, welcher zur Bewachung von Waaren und Vorräthen gehalten wird, ist Hundesteuer nicht zu entrichten.

**A. B. D.** Durch Umzug innerhalb eines und desselben Regierungsbezirks wird eine neue Bekanntmachung nicht bedingt, vielmehr wirkt die frühere Veröffentlichung aus dem Ehevertrage im Amtsblatte auch für dritte Personen am neuen Wohnorte.

**F. G. L.** 1) Bevor Sie Abhülfe eines Schadens oder Schutz gegen einen solchen verlangen können, muß feststehen, daß durch die vom Nachbar in seinem Lande vorgenommene Neuerung Ihnen ein Schaden erwachsen ist. 2) Die Gemeindevertretung wird schwerlich darauf eingehen, vom Kirchenrathe die zur Oberstube in der Organistenwohnung verausgabten 60 Mk. erstattet zu verlangen. Es wird genügen, wenn Sie aussprechen, daß der Kirchenrath in künftigen Fällen die Zustimmung der Gemeindevertretung einzuholen hat.

**P. N.** Der vorhandene Schuldtitel über die zedirte Post ist der Cession beizufügen. Denn der Schuldner kann nach § 394 Tit. 11 Th. I A. L. R. nur einem solchen Cessionar mit Sicherheit zahlen, welcher sich durch den Besitz des Instruments und einer schriftlichen auf ihn gerichteten Cession zugleich legitimirt. Vernachlässigt der Schuldner diese Vorschrift, so kann er sich nach § 397 daselbst mit der geleisteten Zahlung gegen einen dritten redlichen Inhaber der Forderung nicht schützen. Es wird der Einsicht der von Ihnen gewünschten Reichsgerichtsentscheidung vom 19. Dezember 1893 hiernach nicht weiter bedürfen, welche übrigens erst in einiger Zeit gedruckt wird.

## Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. März: Etwas wärmer, veränderlich, starker bis stürmischer Wind. 7. März: Wenig verändert, meist bedeckt, Niederschläge. Frisch windig.

**Thorn**, 3. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen anhaltend flau, es fehlt jeder Abzug, 126 Pfd. bunt bezogen 120 M., 130 Pfd. hell 125 M., 132-33 Pfd. hell 127-28 M. — Roggen, ebenfalls flau, 121-24 Pfd. 105-8 Mk. — Gerste unverändert, Brauw. 135-45 Mk., feinste Sorten theurer. — Hafer flau je nach Qualität 130-40 Mk.

**Posen**, 3. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,60, do. loco ohne Faß (70er) 28,20. Still.

**Berliner Cours-Bericht** vom 3. März.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 108,00 G. Deutsche Reichs-Anl. $3\frac{1}{2}$ % 101,70 G. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,90 G. Preußische Cons.-Anl. $3\frac{1}{2}$% 101,90 bz. G. Staats-Anleihe 4 % 101,40 bz. Staats-Schuldscheine $3\frac{1}{2}$ % 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen $3\frac{1}{2}$ % 97,60 bz. Posensche Provinzial-Anleihe $3\frac{1}{2}$ % 97,60 bz. Ostpreuß. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % 97,25 bz.G. Pommersche Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % 98,90 bz. G. Posensche Pfandbr. 4 % 103,00 B. Westpr. Ritterschaft I. IB. $3\frac{1}{2}$ % 97,60 G. Westpr. Ritterschaft II. $3\frac{1}{2}$ % 97,70 G. Westpr. neuländ. II. $3\frac{1}{2}$ % 97,60 G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,70 bz. Preußische Rentenbriefe $3\frac{1}{2}$ % 98,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$ % 120,75 G.

**Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate** von Max Sabersky. **Berlin**, 3. März 1894.

| | Mark | | Mark |
|---|---|---|---|
| Ia Kartoffelmehl | $15\frac{1}{4}$–$15\frac{1}{2}$ | Rum-Couleur | 33–34 |
| Kartoffelstärke | $15\frac{1}{4}$–$15\frac{1}{2}$ | Bier-Couleur | 32–34 |
| IIa Kartoffelstärke u. Mehl | 11,5–13,5 | Dextrin, gelb u. weiß Ia. | 22,5–23,5 |
| Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin | 7,60 | Dextrin secunda | 20–21 |
| | | Weizenstärke (klst.) | 27–28 |
| Fkfr. Syrupfabr. notiren Fkfr. Fabr. Frankfurt a. O. | 7,15 | Weizenstärke (grßst.) | 36–37 |
| | | do Hallesche u. Schles. | 37–38 |
| Gelber Syrup | $17\frac{1}{4}$–$17\frac{3}{4}$ | Schabestärke | 29–30 |
| Cap. Syrup | 18,5–19 | Reisstärke (Strahlen) | 48–49 |
| Cap. Export | $19\frac{1}{4}$–20 | Reisstärke (Stücken) | 46–47 |
| Kartoffelzucker cap | $18\frac{1}{2}$–19 | Maisstärke | 31–32 |
| Kartoffelzucker gelb | $17\frac{1}{4}$–$17\frac{3}{4}$ | | |

Alles p. 100 Ko. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Conzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen in Elbing.**
Der neue Cursus beginnt am 5. April cr. Anmeldungen junger, befähigter Damen mit guter Schulbildung erbitte ich baldigst. Der Anmeldung ist das letzte Schulzeugniß, sowie ein selbst verfaßter Lebenslauf beizufügen. Pension am Orte billigst zu haben.
Die Vorsteherin d. Anstalt. Fr. Pahlke.

---

**Bahnhof**
# Schönsee bei Thorn.
Staatl. concess. Militärpädagogium. Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen, die die höheren Klassen der Lehranstalten. Schnelle und sichere Förderung Zurückgebliebener. Tüchtige Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis.
9770] Pfr. Bienutta, Direktor.

---

# Staatlich concessionirte
**Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Postgehilfenprüfung.**
**E. Husen, Danzig**
**Kassubischer Markt 3.**
Beste Erfolge. Billige Preise. 1/2jähr. Cursus. **Neuer Cursus 10 April.**
Neu: Cursus für Ausbildung von Privat- u. Amtssekr., Eisenb.-Beamt. 2c.

---

# Dachrohr
verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)
**Kämmerei-Kasse Rehden.**

---

# Wachholderbeeren
offerirt billigst
**H. Hirschfeld**, Johannisburg Opr

---

# Zur Saat
offerirt
**Rothklee**
**Weißklee**
**Schwedischklee**
**Spätklee**
**Thymothee**
(1037) **Seradella**
(Inländisch neuester Ernte).
# M. Isaacsohn
**Bischofswerder Wpr.**

---

Dom. Guttowo bei Radosk hat einige Waggons gesunde blaue
# Riesenkartoffeln
zur Saat abzugeben. (842

---

# Eichenpflänzlinge
zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: (470
1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,
1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,
3jährige sehr starke Sämlinge, pr. Mille 18 Mk.,
empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.
**A. Rathke & Sohn,**
Baumschulen, Praust an der Ostbahn.

---

# Zur Saat
offerirt
**Wicken**
**Hafer**
**Erbsen**
**Gerste**
(1038) **Lupinen**
# M. Isaacsohn
Bischofswerder Wpr.

---

# Alleebäume.
50 Stück Ahorn
100 „ Kastanien
150 „ Eschen
50 „ Pflaumenbäume
zur Frühjahrs-Anpflanzung sind in Zelgno bei Culmsee verkäuflich. (448)

---

**Tannene Leiterbäume**
**Tannene Schubstangen**
**Eichene Deichseln**
**Birkene Deichseln**
**Eichene beschnittene Pfähle**
**Eichene Drahtzaunpfähle**
offerirt billigst in großer Auswahl
**Dampfsägewerk Maldeuten.**
Ernst Hildebrandt. (618

---

**100 Ctr. grobe Graupen**
**100 Ctr. Gerstengrütze**
**100 Ctr. weiße Bohnen**
giebt billigst ab
**Franz Adolph Reisenauer,**
Königsberg i. Pr.

---

# Realprogymnasium zu Jenkau bei Danzig.
Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 5. April.** Die Anstalt wird allmählich in eine **Realschule** umgewandelt und der Anfang zunächst mit der **Sexta** gemacht werden, in dieser fällt fortan das **Latein** fort und tritt statt dessen das **Französische** ein. Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 96 M., die Pension in den mit der Anstalt verbundenen Alumnat 600 Mk. einschliesslich des Lehrgeldes. Alles Nähere durch Herrn Director Dr. Bonstedt in Jenkau bei Danzig.
**Danzig**, im März 1894.
**Directorium der von Conradi'schen Stiftung.**

---




---

**Bei den hiesigen Kartoffel-Anbau-Versuchen**, die pro 1893 mit 30 Sorten auf 60 Morgen grandigen und lehmigen Ackers in Stallmist-Düngung vorgenommen wurden, haben sich folgende 19 Sorten nach Ertrag, Haltbarkeit und Beschaffenheit besonders bewährt, so daß dieselben danach als für ostpreuß. Verhältnisse passend zur Saat zu empfehlen sind:

| Nr. | Sorte | Reife | Ertrag p. Mrg. (Ctr.) | p. Ctr. (Mk.) |
|---|---|---|---|---|
| 1. | König der Frühen | früh | 104 | 2,50 |
| 2. | Paulsens Nassengrunder | mittelfr. | 116 | 2,00 |
| 3. | Magnum bonum | „ | 122 | 2,00 |
| 4. | Weltwunder | „ | 121 | 2,00 |
| 5. | Hortensie | „ | 149 | 2,25 |
| 6. | Juwel | mittelspät | 179 | 3,50 |
| 7. | Professor Märcker | „ | 169 | 3,50 |
| 8. | Blaue Riesen | „ | 160 | 2,25 |
| 9. | Großer Kurfürst | „ | 126 | 2,00 |
| 10. | Pretiosa | „ | 126 | 2,25 |
| 11. | Phöbus | „ | 123 | 3,00 |
| 12. | Saxonia | „ | 120 | 3,00 |
| 13. | Immergrün | „ | 111 | 2,00 |
| 14. | Simson | spät | 159 | 2,00 |
| 15. | Athene | „ | 145 | 2,00 |
| 16. | Aspasia | „ | 141 | 2,00 |
| 17. | Fürst v. Lippe | „ | 131 | 2,00 |
| 18. | Juno | „ | 116 | 2,00 |
| 19. | Major v. Wißmann | „ | 111 | 2,00 |

**Lieferung franko Bahnhof Gutenfeld in Käufers Säcken.** (1090
**Dom. Crausenhof per Gutenfeld Opr.**

---

# Daber'sche Saat- und Speisekartoffeln
verk. Station Klahrheim. (1101
Dom. Koselitz bei Goldfeld.

---

**Roggenkleie, Weizenschaale**
billigst **S. Leiser.**

---

# Probsteier Saathafer
in guter Qualität pro Ctr. 7,50 Mk.
# 10 Läuferschweine
Stück 1½ Ctr. schwer, verkauft
Hinz, Gr. Schönbrück.

---




Für meine Nichten, 32 Jahre alt, mit 3000 Mark Vermögen und 23 Jahre alt, mit 6000 Mark Vermögen, evang., suche ich einen Beamten behufs Heirath. Wittwer nicht ausgeschl. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie unter Nr. 847 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für ein älteres evgl. **Fräulein** mit einem Vermögen von **10,000 Mk.** wird mit ein. geb. Herrn beh. spät. Verheir. in Correspondenz zu treten gewünscht. Beamten in sicherer Stellg. bevorzugt. Diskretion wird strengstens zugesichert. Off. auf dies ernstgem. Gesuch unt. Nr. 966 an die Exped. des Geselligen erbet.

---

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# *Arbeitsmarkt.*

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile*

Ein tücht., jung.
# Accidenzsetzer,
der auch in Zeitungssatze sehr geübt ist, sucht sich von gleich oder später zu verändern. Gefl. Offerten unter Nr. 1193 an die Expedition des Geselligen.

---

# Tüchtiger Brenner
29 Jahre alt, seit 10 Jahren beim Fach, der in den letzten 7 Campagnen selbstständig die besten Erfolge erzielt hat, mit Maschinen und Apparaten jeder Construction bestens vertraut, auch kleine Reparaturen selbst ausführt und in der landwirthschaftlichen Buchführung bewandert ist, sucht pass. dauernde Stellung. Gefl. Anerbieten unter Nr. 678 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

---

# Musikalischer Hauslehrer
ev., semin. geb. Lehrer, sucht z. 1. April cr. Stelle. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 968 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Für meinen Sohn, 23 Jahre alt, militärfrei und der poln. Sprache mächtig, suche ich zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschafaft eine Stelle als (707
**Wirthschafter.**
Etwas Gehalt und freie Station wird gewünscht. Off. durch das Annoncen-Bureau von Austen in Gollub Wpr.

---

**Ein junger Mann**
24 Jahre alt, aus anständ. Familie, der mit Erfolg in eigener Wirthschaft Unterweisungen erhalten hat, sucht, um auf diesem Gebiete sich weiter auszubilden, zum bald. Antritt eine Stelle. Hauptbeding. Familienanschl. Off. a. Mühlenbesitzersoh. P. Timm, Zippnow. Feldmühle.

---

Suche zum 1. April 1894 Stellung als
# Erster oder alleiniger Inspector.
Bin 28 Jahre alt, evang., vom 16. Jahre Landwirth, militärfrei, nüchtern, jeder Stellung gewachsen. Gefällige Offerten erbittet
**Steffens.** (1121)
Stanislawo b. Prust Wp.

---

Suche zum 1. Juli d. J. Stellung auf größerem Gute, am liebsten als
**selbstständiger Beamter.**
Fungire seit 3 Jahren bei Herrn Heyer in Straschin, Kr. Danziger Höhe, als 1. Inspektor, bin 37 J. alt, evang., verh.; Familie 1 Sohn von 11 J. Gute Zeugn. stehen z. Seite. J. Gurra, Inspektor, 1205) Straschin.

---

**Tücht. Inspektor,** der 10¾ Jahr im Fach, militärfrei, unverh., beid. Sprachen mächtig und besonders m. Rübenbau, Drillkultur und Viehzucht vertr. ist, sucht z. 1. April oder sof. Stelle. Angebote mit Gehaltsangabe sind briefl. unter **A. H. 256** postlagernd Kruschwitz zu richten. (1023

---

**Wirthschaftsbeamter!** E. j. Mann, 21 Jahr alt, Besitzerssohn, d. schon Kenntn. i. d. Landwirthsch. h., s. Stell. a. Wirthschaftsbeamt. z. 15. März o. 1. Apr. Gf. Off. Nr. 2006 postl. Schwetz a. W. erb.

---

**Jung. Landwirth** d. d. Landwirthschaftssch. abs., i. Bes. d. einj. Zeugn., i. all. Zw. d. Ldwsch. erf., übungsfr., i. Bes. s. gut. Zeugn., s. Stell. z. sof. od. spät. als 1. od. alleinig. Insp. unt. Prinz. a. gr. Gute. Off. briefl. a. d. Exped. d. Gesell. unt. Nr. 728.

---

Theoretisch und praktisch gebildeter Landwirth, 25 Jahre alt, sucht Stelle als landwirthschaftlicher
**Rechnungsführer.**
Gefl. Angebote unter **S. 404** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Eisenberg i. Th. erbeten.**

---

Suche Stellung **als Inspektor** zum 1. April auf größerem Gute. Bin 27 Jahre alt, einjährig-freiwillig gedient. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbitte unter **W. K.** postlag. Nikolaiken Westpr. (659

---

Suche zum 1. April Stellung **als Inspektor** bei bescheid. Anspr. Wünsche Rübenwirthsch. kennen zu lern. 32 J. alt von klein auf Landw., noch in Stellung. Meldg. brfl. unt. Nr. 1122 Exp. d. Gesell.

---

Suche z. 1. April cr. anderweitig Stellung als
# Rechnungsführer
(mit Amts- u. Standesamtss. vertraut). Ich bin ev., Mitte 30er und unverh. Nur langjährige, gute Zeugnisse aufzuweisen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 662 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

Ein erf., praktischer **Brauer,** ober- u. untergährig, sucht Stellung als Braumeister oder Brauführer von gleich od. später. Offerten unt. **A. 10** postl. Königsberg i. Pr. erb. [1199

---

Ein verh. Besitzer, geb. Landwirth, 28 J. alt, ev., m. guten Schulkenntn., sucht Stellung als **Wirthschafter** oder **Leuteaufseher.** Näheres ertheilt Besitzer Johann Drews, Strauchhütte bei Mariensee Wpr. [1198

---

**Junger tüchtiger Materialist**
flotter Expedient, von angen. Aeußern, (gegenwärtig in Stellung), wünscht sich vom 1. oder später zu verändern. Gefl. Offn. Nr. **X. Y. 111** postl. Marienwerder.

---

**Junger Mann**
durchaus solide und tüchtig, 27 Jahre alt, gelernter Materialist, m. Buchf. u. Comtoirarbeiten vertr., m. pa. Zeugn. u. Refer., sucht passende dauernde Stell. Offerten unter Nr. 797 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Ein junger Mann,** der seine Lehrzeit in einem größeren Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft am 1. April d. J. beendet, wünscht alsdann e. Stelle **als Commis.** Näheres unter **L. S.** postlagernd Marienwerder. (1059

---

**Ein Rübenbauunternehmer**
mit guten Zeugn. sucht Stell. mit beliebiger Zahl Leute, erfahren i. Rübenbau. Otto Fleischer, Dühringshof a. d. Ostbahn.

---

**Ein erfahr. Zieglermstr.**
der auch Feldöfen zu brennen versteht, sucht von sofort Stellung. Gute Zeugn. st. z. Seite. Zu erfrag. b. Rentenbesitzer Hrn. H. Erber in Dobiessewo b. Smogulic.

---

**Brennerei-Verwalter,** unverh., 25 J. alt, mit Dickmaisch- u. neuest. Appar. vertraut, 5 Jahre im Fach, in der jetz. Stell. 2 J., beide Landesspr., sucht, gest. auf gute Zeugn., v. 1. Juli cr. dauernde Stellung. Auch kann in der Landwirthschaft thätig sein.
Gütige Offerten an Luczak, Piechanin b. Czempin. (1202

---

Einen tüchtigen (1
**brauchbaren Gärtner**
der zugleich den Wald mitzuversehen hat, sucht von sofort
Dom. Pustnick b. Sorquitten.

---

**Ein Gärtner**
ledig, b. Militär gewesen, sucht vom 1. April Stellung, wo ihm Verheirathung gestattet. Gefällige Offerten erbitte unter **B. B.** postlagernd Grodtken Ostpr. (1077

---

Ein selbstthätiger, unverheir.
**Gärtner**
27 J. alt, firm i. Fach, g. Zeugn., sucht sof. o. zum 1. April Stellung auf ein. Gute. Gefällige Offerten an J. Wischnewski, Chojno bei Strasburg Wpr. (1018

---

**Ein Oberschweizer**
durchaus erfahren und zuverlässig, mit guten Zeugn. versehen, sucht Stell. auf 1. April zu e. größ. Viehstande. Offert. sind zu richt. an Huldreich Morgenthaler in Groß Lichtenau b. Dirschau.

---

Ein anständiger, lediger
**Schweizer**
sucht bis zum 1. oder 15. April Stelle, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 918 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Mahl- u. Schneidemüller,** ledig, miltfr., 32 J. alt, vertr. mit sämmtl. Mahlverf., Holzarbeit, Dampfmaschine u. Kessel, im Besitze langjähr. Zeugnisse über selbstständ. Stellen, sucht vom 15. 3. od. 1. 4. wenn möglich selbstständ. Stelle od. in größeren Mühlen als Schärfer od. Erster. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 729 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

**Als junger Diener**
wünscht 17jähr., eben in vornehm. Hotel ausgelernter Kellnerlehrling, v. anständ. Fam., gutes Aussehen, gute Zeugnisse, bald Stellung. Off. an **A. E. J.** hauptpostl. Danzig. [1143

---

**Vacanz erledigt, den Herren Bewerbern sage ich meinen Dank. C. Kannenberg, Stuhm.**

---

# Tüchtige Correspondenten
im Regierungsbezirk Danzig sucht die „Danziger Allgemeine Zeitung."

---

Ein ev. semin. geb. (1117)
**Hauslehrer**
(Mus. nicht erford.) findet leichte Stellg. v. 1. April. Gefl. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. u. **K. N.** postl. Stuhm Westpr. erbet.

---

Suche für mein Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft p. 1. April einen tüchtigen [1138
**Verkäufer**
mos., der perfekt polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißcopien beizufügen.
**Ernstine Ascher. Crone a/Br.**

---

Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich zum Eintritt pr. 15. März
# ein. gewandten Verkäufer.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Richard Kempas,
692) Marggrabowa Ostpr.

---

**Zwei durchaus tüchtige,** (892
# selbstst. Verkäufer
mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut, sucht per 1. April cr. für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.
J. Frankenstein, Bartenstein.
Gleichzeitig Angabe von Referenzen nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

---

Die Stelle eines [1095
**tüchtigen Verkäufers**
aber **nur eines solchen,** ist in meinem Tuch-, Manufaktur- und Webegarn-Geschäft von sofort oder 1. April cr. zu besetzen. Den Bewerbungen bitte Gehaltsansprüche, die zwei letzten Zeugnißabschriften sowie Photographie beizufügen. A. Lewschinski, Rössel Op.

---

Ein flotter [1115
**Verkäufer**
der auch polnisch spricht, findet in meinem Tuch-, Manufakturwaaren- u. Confektions-Geschäft sogleich resp. 15. März **dauernde Stellung.** Den Bewerbungen sind Original-Zeugnisse beizufügen. [1115
Julius Lewin, Allenstein Opr.

---

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. April einen soliden, tüchtigen (1000
**Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig. Zeugnißcopien sowie Gehaltsansprüche sind beizufügen.
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwetz.

---

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen älteren, **tüchtigen, sehr gewandten** (801
# Verkäufer
der fertig polnisch spricht.
Offerten erbitte unter Beifügung der Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Jacoby, Lötzen.

---

Zum 1. April suche einen tüchtigen
**Verkäufer**
wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch-, Manufaktur-Waaren- und Leinen-Geschäft. (638
Bernh. Nehring, Marienburg Wp.

---

Colonialw.-Engros-Geschäft, in einer Provinzialstadt neu zu gründen, sucht per 1. April cr. einen erfahrenen und umsichtigen, der poln. Sprache mächtig.
**jungen Mann**
der gründliche Branchenkenntnisse besitzt, mit Comtoirarbeiten vertraut ist und sich für kleine Reisen eignet.
Bewerbungen, denen Zeugnißabschr., Gehaltsansprüche und möglichst auch Photographie beizufügen sind, unter **A. B. 500** postlagernd Bromberg.
In demselben Geschäfte findet ein junger Mann (Zeugniß für den einj.-freiw. Dienst) [907
**als Lehrling**
Stellung. Selbstgeschriebene Offerten unter obiger Chiffre.

---

**Zum 1. Mai evtl. früher suche ich einen tüchtigen**
# jung. Mann
**von respectablem Aeußern zur Leitung meiner Zoppot. Weinhandlung. Gut empfohlene Bewerber, welche 300 Mark Caution stellen können, berücksichtigt**
**J. M. Kutschko, Danzig**

---

Zum 1. April cr. suche einen (850
**jungen Mann**
mit bescheidenen Ansprüchen.
S. G. Brasch Sohn, Zempelburg.

---

Für mein Stabeisen-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft suche per 15. März einen tüchtigen (774
**jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche gleich erbeten.
L. Feibel, Schwetz.

---

**2 junge Leute, sowie 2 Lehrlinge**
der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort oder 1. April cr. für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.
Leo Loeffler, Berent Wpr.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen durchaus tüchtigen, soliden
**jungen Mann (Christ)**
der den Chef zeitweise vertreten kann und mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, bei gutem Salair per 1. April. Polnische Sprache erwünscht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1102 an die Expedition des Geselligen erb.

---

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 15. März o. 1. April einen
**tüchtigen jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche nebst Photographie an (1015
J. Israel, Wirsitz.

Ich suche f. mein Manufakturwaaren-, Confektions- u. Herren-Garderoben-Geschäft z. sof. Eintritt 1 tücht., älteren **Commis**, mosaisch, polnisch sprechend, welcher in allen Branchen flotter Verkäufer, bei hohem Gehalt. Offerten m. Zeugnißcopien und Gehaltsanspr. an (1132 M. S. Leiser, Thorn.

Per 1. April suche ich einen branchekundigen, perfect deutsch und polnisch sprechenden, kautionsfähig. tüchtigen

**jung. Mann**

z. Leitung meiner Zoppoter Filiale. (1054)
Zeugnisse, Abschriften, Ansprüche 2c. zu richten an

**J. M. Kutschke, Danzig**
Delikatessen, Colonialwaarenhandlung.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum 1. April cr. einen

**Commis**

flotten Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig. Offerten mit Zeugnißcopien u. Gehaltsansprüchen erbeten.
(1131) Hermann Leiser, Culm.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich zum 1. April einen ev. (1007)

**Commis**

der polnisch spricht. Kenntniß d. Eisenwaarenbranche erwünscht.
Benno Segall, Kirchenjahn bei Altjahn.

Rechtsanwalt Dr. Sanio, Neidenburg Ostpr. sucht vom 1. April, event. auch früher, einen der polnischen Sprache vollständig mächtigen (962

**Büreauvorsteher.**

**Schachtmeister.**

Für meine Eisenbahn-Bauten in Nimptsch und Lublinitz suche ich noch 2 bezw. 4 **Schachtmeister** mit **Vorarbeitern**, welche sich über ihre Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit ausweisen können; aber auch **nur** solche. Sofortige Meldungen mit Zeugnissen in eingeschr. Brief (sofortige Rücksendung) an
E. Szarbinowski, Regierungsbaumeister und Bauunternehmer, Nimptsch Schl.

Ein tüchtiger (1068

**Schachtmeister**

wird gesucht von
E. Hansen, Pyritz i. Pom.

Suche per bald (869

**4 tüchtige Schachtmeister**

für Schlesien (Eisenbahnbau), Tagelohn Mk. 6. Nur selbstständige Kräfte werden berücksichtigt.
J. Greiser, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger

**Zimmerpolier**

wird bei hohem Lohn dauernd angestellt
**Dampfsägewerk Maldeuten.**
1063 Ernst Hildebrandt.

Suche von sofort einen

**Buchbindergehilfen.**

Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 833 an die Exped. des Ges. erb.

**Tüchtige Buchbindergehilfen**

finden v. sogl. Beschäftigung in der
**Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Bromberg.**
Stellung dauernd. Arbeitszeit 7 bis 1/21 und 2–8 Uhr. (1146

Ein junger, solider (628

**Buchbindergehilfe**

der mit sämmtlichen Arbeiten, besonders mit Handvergoldung vertraut ist, findet Beschäftigung bei
A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

**Zwei Barbiergehilfen**

finden von sofort oder vom 15. März cr. dauernde Stellung bei Otto Marx, Schießplatz Gruppe b. Graudenz.

**Ein ordentl. Barbiergehilfe**

findet vom 15. März an dauernde und angenehme Stellung bei (992
C. Graufe, Osterode Opr.

**Ein junger Barbiergehilfe**

findet dauernde Stellung bei (701
Makowski, Thorn.

Ein ev., ordentlicher [910

**Gärtnergehilfe**

für Topfpflanzenkultur und Kirchhofsarbeiten (etwas Kranzbinderei erwünscht), findet zum 15. März dauernde Stellung bei Kunstgärtner Fuchs sen., Inowrazlaw, Kirchhofstr. 17.

Ein herrschaftlicher (1016

**Gärtner**

der zugleich Wildschutz auszuüben hat, wird zum 1. April cr. gesucht. Verheiratheter bevorzugt. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich melden.
Dominium Gwiedzyn b. Neumark Wp.

**2 Gärtnergehilfen**

können sogleich eintreten bei (1151)
**H. Ritter, Graudenz.**

Dom. Trautzig bei Allenstein sucht von sofort einen unverheiratheten

**tüchtigen Gärtner.**

Gehalt bis 180 Mk. p. Jahr bei freier Station. [1133

Ein tüchtiger (1033

**Böttchergeselle**

der in Brauereiarbeit gewandt, findet dauernde Beschäftigung bei (1033
Böttchermeister Kühn, Reichwalde per Liebstadt.

**4 ordentl. tüchtige Ofensetzer**

finden bei mir per sofort oder später dauernde Beschäftigung. Briefliche Anfragen bevorzugt. (1105

**Ein Lehrling**

kann sofort eintreten.
O. Bartel, Töpfermeister, Neustettin.

Zwei tüchtige [1069

**Schlossergesellen**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Schlossermstr.
**E. Kuhn, Schönsee.**

**Tüchtige Schlossergesellen**

auf Gitterarbeit sucht
Schlossermeister Gerlach,
1078) Soldau Opr.

**Ein verheirath. Schmied**

der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag u. die Führung einer Dampf-Dreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Zankenzin, 3/4 Meile von Danzig. (1009
Persönliche Vorstellung u. Vorlegung guter Zeugnisse durchaus nothwendig.

**Ein Geselle und 1 Lehrling**
können von sogleich eintreten bei (821
Papke, Schmiedemeister, Marienwerder.

In Gr. Runower Mühle bei Pottangow wird von sofort ein zuverlässiger (621

**Schneidemüller**

auf Horizontal-Gatter gesucht.

Suche für dauernde Stellung einen

**ordentlichen Windmüller**

Konopatzki, Seubersdorf
1159) bei Garnsee.

**Tüchtige Rockschneider**

finden lohnende Beschäftigung bei
M. Michalowitz u. Sohn,
782) Briesen Westpr.

**Tüchtige Schneidergesellen**

erste Kraft, finden dauernde Beschäftigung
Hermann Nagel, Prechlau Westpr.

**Rockarbeiter a. Stück sucht J. Görtz.**

Ein tüchtiger (990

**Stellmachergeselle**

vorwiegend auf Karrenarbeit, findet von sogleich Beschäftigung bei
M. Zebrowski, Bartnitzka,
Post Radosk, Kreis Strasburg Wpr.

**Einen Stellmachergesellen und einen Lehrling** sucht A. Fenski, Stellmachermeister, Freystadt Westpr.

**Ein Stellmachergeselle**

findet sofort dauernde Arbeit bei (1028
G. Poflisch, Bischofswerder.

**20–30**

**Steinsetzergesellen**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen sind bis spätestens zum 15. März d. Js. einzureichen.
E. Sylvester, Steinsetzmeister,
830) Lauenburg i. Pomm.

**Einen Schneidergesellen**

sucht von sofort Treuchel (1049
Deutsch-Wangerau b. Graudenz.

Suche zum 1. April einen verheir.
**Schweizer** mit einem Gehilfen auf ca. 40 Kühe; beide müssen melken können. Gefl. Offerten unt. **Nr. 220** postl. Bischofswerder erb.

Ein 7 Morgen großer

**Torfstich**

ist billig zum Verkauf, eventuell wird ein kautionsfähiger **Unternehmer** zur Ausnutzung gesucht. Absatz sicher. Gefl. Offerten unter Nr. 608 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten,

Suche sofort eine gewandte Kraft als

**Amtssekretär** (802

welcher gleichzeitig **Jäger** sein muß. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch erbittet Knack, Rittergutsbesitzer, Gr Peterkau bei Reinwasser, Pomm.

**Ein zweiter Beamter**

der bei den Leuten zu stehen hat, wird zum 1. April gesucht. Abschr. d. Z. erb.
Dom. Koselitz bei Goldfeld.

**Ein zweiter Beamter**

findet zum 1. April bei 250 Mk. Gehalt Stellung. Neu Jaschinitz p. Schirotzken Westpreußen. (1002

Ein unverheiratheter, evangelischer

**Wirthschafter**

direkt unter dem Prinzipal, wird vom 1. April gesucht. Gehalt Mk. 300.
Brussy bei Briesen Wpr.

**Wirthschaftsassistent**

bei 360 Mk., d. poln. spr. u. federgew., per 1. April cr. gesucht. Zeugnißabschrift. an von Drweski u. Langner, Posen. (720)

Zum 1. April cr. suche einen gebildeten, energischen jungen Mann, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, als alleinigen (516

**Inspektor**

direkt unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. und Dienstpferd. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückerfolgen, erbeten. Vorstellung erst nach Aufforderung meinerseits erwünscht.
R. Burandt, Gr. Trampken, Kr. Danzig.

Suche zum 20. oder 25. März einen zuverlässigen (1001)

**Inspektor.**

Gehalt 360 Mark.
Schulz,
Nekla bei Maximilianowo.

**Ein gebildeter junger Mann**

aus guter Familie, mindestens 25 J. alt und mit ca. 6jähriger Praxis, zuverlässig, energisch und möglichst mit den hiesigen Verhältniss. vertraut, wird für ein Gut von 1200 Morgen mit Rübenbau, im Graudenzer Kreis, als

**Inspektor**

unter Leitung des Prinzipals gesucht. Antritt 1. April. Meldungen mit curriculum vitae, Angabe von Empfehlungen oder Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüchen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 1034 an d. Exp. d. Ges. erb.

Suche von sofort oder 1. April für mein kleines Gut einen [639

**Wirthschafts-Eleven**

oder einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet. Letzterer mit Gehalt. Polnische Sprache Bedingung. Meld. u. A. Z. postl. Buschkau, Prov. Posen.

Dom. Guttowo bei Radosk Wpr. sucht zum 1. April (841

**einen Eleven**

ohne Pensionszahlung.

**Ein junger Mann**

a. liebsten Bauernsohn, d. s. Lehrzeit beendet, find. z. 1. April z. s. weiteren Ausbild. kostenfr. Aufn. auf [1072
Dom. Gr. Herzberg, Kr. Neustettin.

**Sechs junge Leute**

mit guter Elementarschulbildung finden zur gründlichen Ausbildung in der Landwirthschaft zum 1. April cr. Aufnahme in der Ackerbauschule Altstadt bei Gilgenburg Opr. (999

Gesucht 1. April [1200

**junger Mann**

d. sich in d. Landwirthsch. w. ausb. w., geg. freie Stat. excl. Wäsche. Fam.-Anschl.
Gamp, Marienhof bei Hammerstein.

Ein zuverlässiger, energischer

**junger Mann**

findet sofort als **Aufseher** Beschäftigung. Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Kurzer Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 836 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In Scherokopaß b. Wrotzlawken findet ein ehrlicher, energischer (1024

**verheir. Wirth**

der deutsch und polnisch sprechen und etwas schreiben kann, von sogleich oder 1. April Stellung. Nur Bewerber mit den besten Zeugnissen werden berücksichtigt. Der alte Wirth war 36 Jahre in dieser Stellung.

Zur Heu- und Getreideernte wird

**ein Vorarbeiter**

mit 12 Männern zum Mähen gesucht.
Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Gesucht für das Sommerhalbjahr gegen Wochenlohn (1035)

**ein Pferdeknecht**
für leichte Hofarbeit,
**1 Schweinefütterer und ein Futterknecht**
zum Rindvieh.
Dom. Adl. Dombrowken b. Linowo, Bahnst. Lindenau Wpr.

**Ein Stallbursche**

(sogen. Vorreiter) findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung. (319

**Fuhrleute**

finden Beschäftigung im Gr. Plochociner Walde. Zu melden bei dem dortigen Förster. Die Verwaltung. (9468

Dom. Drückenhof verlangt einen ordentlichen, nüchternen

**Kutscher**

der Kavallerist gewesen sein muß.

Zum 1. April suche ich e. erfahrenen

**unverh. Diener.**

Wiedersee bei Schönbrück, Kreis Graudenz. v. Katzler.

Nüchterner, fleißiger u. zuverlässiger

**Hausmann** (1187

der mit Pferden umgehen kann, findet gute und leichte Stellung in Gasthaus Mischke, Bahnstation, bei Graudenz.

Die Erdarbeiten an der Stolpethalbahn haben begonnen. (1052

**Tüchtige Erdarbeiter**

finden dauernd Beschäftigung. Zu melden bei den Schachtmeistern an der Strecke.
C. Wunder, Ingenieur, Stolp i. Pom.

**Steinschläger**

zu 500 Kubikmeter Pflastersteinen werd. in Rittergut Illowo, Kreis Neidenburg, gesucht. (1006

**Steinschläger**

erhalten beim Chausseebau Bahrendorf-Gollub längere und lohnende Beschäftigung. Meldungen beim Chausseeaufseher Lange in Bahrendorf bei Briesen Wpr. (1062
**Der Kreisbaumeister.**
Januszewski.

**75 Steinschläger**

finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Chausseebau-Strasburg-Szymkow. Bauunternehmer Borczinski, Strasburg Westpr. (816

Ein **Wasserträger** gesucht
(1189 Oberbergstr. 31.

**Ein Sohn**

ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Gelbgießerei zu erlernen, kann, eventuell auf meine Kosten, baldigst bei mir eintreten. O. Leopold, Gelbgießermeister,
645) Culm a. W.

Für unser Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Cofections-Geschäft suchen wir per gleich ev. per 1. April (679

**einen Lehrling.**

L. Rosenthals Erben, Mehlsack.

**1 Buchbinderlehrling**

sucht Blericq, Buchbindermeister, Marienburg Wpr.

**Gärtner-Lehrling**

suche vom 1. April für Rittergutsgärtnerei Hofleben bei Schönsee Wpr.
967] J. Lipinski, Kunstgärtner.

**Volontärgesuch.**

Ein junger Mann findet gegen kleiner Vergütung bei freier Station in meinem Manufactur- und Confektionsgeschäft per 1. April cr. Stellung als Volontär.
Meldungen nimmt entgegen
M. Eisenstädt, Locken.

Ein Sohn oder junges Mädchen achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet in meiner Medic.-Drogen-, Farben- und Parfümerie-Handlung per 1. April Aufnahme [696

**als Lehrling.**

Kost und Wohnung im Hause.
Otto Schultz, Bad Polzin i. Pom.

**Einen Müllerlehrling**

sucht unter günstigen Bedingungen Wassermühle Stangenwalde p. Bischofswerder Wpr. [387

**Einige Lehrlinge**

finden in meinem kaufmännischen Bureau Stellung. (1075
A. Horstmann, Maschinenfabrik, Pr. Stargard.

Suche zum 1. April cr. [1177

**einen Lehrling**

mit guter Schulbildung.
Gustav Schulz,
Colonialwaaren und Delikatessen.

**Apotheker-Lehrling**

gesucht zum 1. April (1173)
**Löwen-Apotheke, Graudenz.**

Suche für meine Kunst- und Handelsgärtnerei von sogleich oder später

**einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen. (1008)
Paul Borrmann, Schönsee Wpr.

**Gärtnerlehrling**

ev., aus anständiger Familie findet Stellung in Gr. Konojad Westpr.

**Ein kräftig. Müllerlehrling**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich melden auf Windmühle Michlau bei Strasburg Westpr. (874) Do. Drews.

## Für Frauen und Mädchen.

Eine **Wirthin**, Mitte 30er, sucht z. 1. April auf einem größeren Gute eine möglichst selbstständige Stelle, am liebsten wo Molkerei vorhanden. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 935 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie mit Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahrene (1129

**Wirthschafterin**

sucht vom 1. April Stellg. bei Familienanschluß. Meldg. briefl. mit Aufschr. Nr. 1129 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein j. geb. Mädchen, mit der Buchf. vertr., schon im Geschäft thätig gewesen, sucht Stell. als **Kassirerin.**
Meld. u. Nr. 1203 a. d. Exp. d. Geselligen.

**Kindergärtnerin I. Kl.** m. Concess. f. d. Unterricht, mus., i. all. Handarb. geübt, sucht, gest. a. g. Zeugn. z. 1. April Stell. Meld. briefl. unt. Nr. 1204 an d. Exp. d. Geselligen.

Eine jüngere **Wirthin** wünscht bei mäßigem Gehalt zum 1. April Stellg. Meldungen werden brieflich unter Nr. 1125 durch die Exped. d. Geselligen erb.

E. geb. jung. **Mädchen** s. z. 1. April Stell. z. Pflege u. Beaufs. v. j. Kindern. Dass. würde s. auch g. i. d. Wirthsch nützl. m. Gfl. Off. u. **D. 10** Opstl. Znin, P. Pos., erb

**Eine Meierin**

sucht Stellung zugleich oder später. Meldungen werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 1021 an d. Exp. d. Ges. erbet.

**Eine evang. Erzieherin**

gepr. Kindergärtnerin 1. Kl., die im Unterricht. geübt, musik., i. Handarbeit u. Turnen bewand., sucht unt. Familienansch. Stellung bei Kind. im Alter von 4–10 J. 1 Zeugn. u. Referenz z. Seite. Off. unter 1020 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für ein (778

**junges Mädchen**

mos., aus achtbarer Familie, wird Stellung in einem Geschäft gesucht, wo sie gleichzeitig praktisch die Buchführung erlernen kann. Freie Station und Familienanschluß erwünscht. Offerten unt. **P. K. Nr. 500** postlag. Exin erbeten.

**Perfekte Köchin** für Offiziere mit nur guten Zeugn., empfiehlt (1186) Frau Losch.

Suche zum 1. April für m. fast neunjährige Tochter eine ev. musik. (1073

**Erzieherin.**

Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu senden an M. Nehring
Stretzin b. Pr. Friedland.

Suche zu Ostern d. J. eine ev., mus.

**geprüfte Erzieherin**

zu engagiren und wollen sich Bewerberinnen unter Nr. 1011 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Suche per sofort für mein Putz-Geschäft eine selbständige

**Directrice.**

Die Stellung ist eine dauernde und angenehme. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station u. Wohnung werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1071 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Directrice**

für besseren Putz, tüchtige Kraft, sucht per sofort bei hohem Gehalt (1093
Minna Israel, Neumark Wpr.

Ich suche für m. Posamentier-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft per gleich oder 1. April eine

**branchekundige Verkäuferin**

die fertig deutsch u. polnisch spricht.
**J. Keil, Thorn.**

**Eine flotte Verkäuferin**

von angenehmem Aeußern findet per sogleich in meinem Kurzwaarengeschäft, die schon längere Zeit in der Branche thätig ist, Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (838
M. Reibach, Dt. Eylau.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche von **sogleich** (870

**zwei Lehrmädchen**

von achtbarer Familie. (870
Berliner Waaren-Haus
B. Alexandrowitsch, Kattowitz Oberschl.

**Ein Mädchen**

welches die bessere Küche versteht, zum sofortigen Antritt sucht [904
Frau Clara Pincsohn, Tütz Wpr.

**Ein ältere Frau od. Mädchen**

ev., welche meine kleine häusl. Landwirthschaft **selbstthätig** führen will, suche sofort. Gehaltsansprüche erbeten.
W. Lutze, Wittwer, Buschkau bei Labischin.

Gesucht von sofort ein älteres

**anständiges Mädchen**

das die Hausfrau nach jeder Richtung hin unterstützen muß. Ländlicher Haushalt. Gehalt bis zu 45 Thlr. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1142 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Ein ordentl. Mädchen**

für Haus u. Küche wird bei gutem Lohn von sofort gesucht. Meldungen nimmt entgegen Moritz Alexander,
1135) Schloppe Wpr.

Zum 1. Apr. findet ein (1116

**junges Mädchen**

d. d. Aufsicht beim Melken, d. Aufzucht v. Kälkern, Schweinen, Federvieh übernimmt, Stellung in Ludwigslust bei Jamielnik Westpr. Selbstgeschriebene Anerb. m. Gehaltsansp. w. erb.

Ein anständig., ehrliches u. sauberes

**Mädchen**

zur Bedienung und leichte Hausarbeit für ein Bahnhofs-Restaurant sof. gesucht. Meldungen werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 1148 an die Exp. d. Ges. erbet.

Für ein kl. Gut nahe einer größeren Stadt Ostpr. wird zur Stütze der Hausfrau ein nicht zu

**junges Mädchen**

das sich nicht vor Arbeit scheut (Handarbeit erwünscht) per 1. April gesucht. Familienanschluß. Offerten mit Abschr. der Zgn., d. nicht zurückgesch. werden, und Gehaltsansprüche unter Nr. 1113 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine ältere, einfache

**Wirthin**

welche die Gesinde-Küche, Kälber-, Schweine- und Federviehzucht übernimmt sucht per 1. April cr. bei 200 Mark Gehalt per Anno
Dom. Konopat b. Terespol.

**Erfahrene Wirthin**

die später auch unter der Frau eine kleine Wirthschaft zu führen hat, sucht zum 1. April (1111
Hagedorn, Königl. Amtspächter, Kiewo bei Gelens Wpr.

**Eine einfache Wirthin**

welche die herrschaftliche Küche und das Brodbacken versteht, sich auch um das Federvieh zu kümmern hat, findet von sofort oder vom 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Gehalt nach Uebereinkommen.

**Eine ordentliche, saubere Frau** zu zwei Kindern für den ganzen Tag kann sich sofort melden (884)
Unterthornerstraße 32, 1 Tr.

Ein besch., anständ. **Kinderm.** w. f. e. Knaben v. 2½ J. z. April ges. Off. m. Lohnanspr. an Frau Hauptmann Abich, Kulm. [868

Einige bescheid. Kindermädch. f. Landgüter, mehr. Mädch. f. alle vorkommende Arbeiten b. Beamt.-Fam. od. auf groß. Gütern, ein anständ. jung. Mädchen als Stütze bei einer kränkl. Dame auf ein. kl. Gut finden zu April angen. Stellg., für einige jung. Wirthschafterinnen unt. Leitung der Hausfrau sucht Stellg. das Vermiethungs-Bureau **Johanna Dombrowski**, Neuenburg, Klosterstr. 17.

Ein sauberes, ehrliches **Aufwartemädchen** für den ganzen Tag gesucht.
1184) Altrock, Oberbergstraße 72.

Eine arbeitsame **Aufwärterin** gesucht. Marienwerderstr. 37. [1160

Eine **Aufwärterin** gesucht
(1176) Trinkestr. 13, 1.

Ein sauberes **Kindermädchen** (Schulmädchen) für den Nachmittag v. sogleich gesucht Oberbergstr. 24. (1153

Eine ordentliche **Flaschenspülerin** sucht (1163) Gustav ...

Infolge Uebereinkommen mit Herrn **Siegmund Michalski**, **Schneidemühle Konojad**, werde ich von jetzt ab jegliche

## Bauausführung in Zimmerarbeiten

von dort aus aufs Billigste ausführen. (971

Die Verladung geschieht auf Bahnhof Konojad und kann auf Wunsch nach jeder Bahnstation erfolgen.

Aufträge erbittet

## Hoyer, Zimmermeister, Rehden.

---

Die Ziehung der großen

## Bekanntmachung.

**Meininger Lotterie** findet am 8. bis 10. März statt.
**Hauptgewinn** i. W. v. **M. 50000**
**zusammen 5000 Gewinne im Gesammtwerthe von 125666 Mark,**
pro Loos 1 Mark, (11 Loose 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfennig.
**Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerst. 71.**
Tel.-Adr. Haupttreffer.

---

## Gebr. Prankel, Gr. Strehlitz,

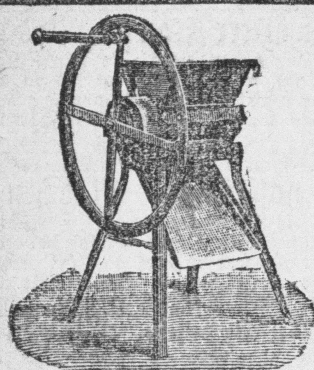
empfehlen Pa. Putz-, Bau- und Dung- (4590)




von ihrem **Kalkwerk in Schimischow**, sowie Schnittmaterial in allen Dimensionen von ihrem **Dampfsägewerk in Gr. Strehlitz.**

**Anfragen und Aufträge nach Gr. Strehlitz erbeten.**
**Kalk** wird in 200 Ctr.-Wagen, auch getheilt à 100 Ctr. verladen.

---



## A. P. Muscate

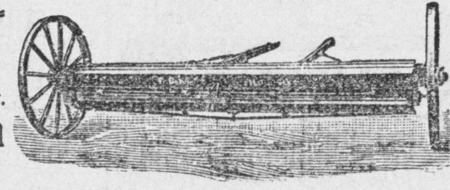
**Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei**
Danzig ✱ Dirschau
empfiehlt
**als unentbehrlich**

## Düngermühlen

zum Zerkleinern von Kainit, Chilisalpeter u. s. w.

## Düngerstreu-Maschinen

bewährtester Konstruktion von
Fr. Dehne, Halberstadt
$2^1/_2$, 3 und $3^3/_4$ Mtr. breit.
Hampel, Schlör-Naumann
u. s. w. (9569



---

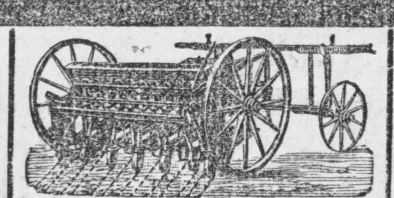
## Zuchttauben-Versand.

1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk., 800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk., 100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk., liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)

**Jos. Veit.** Hoflieferant, **Passau.**

---

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung Berlin & Tapiau 1892.



**Prämiirt:** Weltausstellg. **Chicago.** (Medaille und Diplom).

## W. Siedersleben & Co.
## Bernburg.

(6211) Specialfabrik für

**Saxonia-Normal-Drillmaschinen**

**Düngerstreuer** (Patent Schlör), **Hackmaschinen.**

Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen.

General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

---

**Ziehung 8., 9. u. 10. März.**

| Gew. im Werthe: | |
|---|---|
| 1 à 50000 | Mark. |
| 1 à 10000 | " |
| 1 à 5000 | " |
| 1 à 3000 | " |
| 1 à 2000 | " |
| 3 à 1000 | " |
| 10 à 500 | " |
| u. s. w. | u. s. w. |

Grosse
**Meininger Lotterie.**
Loose a 1 Mark, 11 St. 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfennig. — Ferner empfehle:
**Rothe Kreuz-Loose**
a 3 Mk. 1/1 1 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra versendet
**Bankhaus J. Scholl,**
Berlin-Niederschönhausen.

---

Eine Parthie

## Frühjahrshütchen

für Knaben und Mädchen zu enorm billigen Preisen bei (877

**Jacob Liebert.**

---

– Gänzlicher –

## Tapeten-
## Ausverkauf.

**25 pCt. unterm Einkauf.**

Musterkarten franko.

**L. Hunzinger**
Langestraße Nr. 9. (743

---

Das schönste Geschenk ist: (9971

## Frick's Liliput-Bettsopha

(D. R. P.), für Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer. Alleiniger Fabrikant u. Patent-Inhaber Carl Frick, Königsberg i. Pr., 3. Fließstr. 27a. Prospekte gratis und franko.

---

## Gänsefedern 60 Pfg.

**neue** (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

**Gustav Lustig, Berlin S.,**
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
**Viele Anerkennungsschreiben.**

---

## 40 Klafter Torf

hat zu verkaufen (875
Krüger, Hohenkirch.

---

## SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

**Malz-Extract mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

**Malz-Extract mit Kalk.** Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich d. **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

---

## Neue Futterpflanze

Lathyrus silvestris Wagneri
**(Wagner's Waldplatterbse),**
von dem Entdecker W. Wagner durch Entfernung aller schädlichen Bitterstoffe **veredelt,** ist die **vorzüglichste aller Futterpflanzen.** Sie wird von den bedeutendsten Fachmännern aller Länder empfohlen und wurde auf zahlreichen Ausstellungen mit der **ersten Auszeichnung** bedacht.

Schutz-Marke.

**Lathyrus Wagneri** gedeiht in jedem Klima, auf dem ärmsten Boden, selbst in Sand, Geröll, Dünen etc.; falls 4 Meter grundwasserfrei und **widersteht jeder Dürre.** (9731)

**Lathyrus Wagneri** bedarf nach zwei Jahren **keinerlei Pflege** oder Düngung und liefert mehr als 50 Jahre andauerndes Futtererträgniss; enthält **25 bis 30 % Protein,** doppelten Nährwerth des besten Wiesenheues und liefert ca. 7500 Ko. Heu Trockensubstanz p. Hectar.

**Lathyrus Wagneri** wird von **allen Viehgattungen** mit Begierde aufgenommen; die Fütterung bringt 20 % höheres Milcherträgniss, ersetzt bei Pferden theilweise den Hafer und ist auch ein vorzügliches Wildfutter.

**Lathyrus Wagneri** ist als Futtermittel nach dem Urtheil von Autoritäten eine Entdeckung von gleich volkswirthschaftlicher Bedeutung wie die der Kartoffel.

**Lathyrus silvestris Wagneri**
darf nicht verwechselt werden mit den wilden oder **halb** veredelten Lathyrusarten, die wegen der enthaltenen Bitterstoffe dem Vieh schädlich sind:

**Broschüre gratis.**
**Alleinverkauf für alle Länder.**

## Lathyrus,

landwirthschaftliche Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
**München,** Maximiliansplatz 12 B.
* Ausführliche höchst interessante Broschüre von **H. Linge, Augsburg,** zu beziehen.

---



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

**Schlesische Gebirgs-Reineleinen**

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_2$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.

**Ober-Glogau i. Schl.** **J. Gruber.**

---

## Dr. C. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths **Prof. Dr. Burow,** hat sich seit 39 Jahren als **bestes Mund- und Zahnreinigungsmittel** bewährt. Dasselbe verhütet das **Stocken der Zähne,** verhindert dauernd den **Zahnschmerz,** erhält **das Zahnfleisch gesund** und entfernt sofort **jeden üblen Geruch aus dem Munde.**

Preis 1/1 Fl. Mk. 1—, 1/2 Fl. Mk. 0,50 mit Gebrauchsanweisung.

Prospekte über **Dr. C. Scheibler's** Mundwasser mit zahlreichen ärztlichen Attesten versenden auf Wunsch gratis und franco

**die alleinigen Fabrikanten**

## W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Niederlagen in **Graudenz:** Fritz Kyser, Paul Schirmacher, in **Danzig:** in den Apotheken Alb. Neumann, R. Lenz, R. Paetzold Nachf., H. Lindenberg, in **Dirschau:** Apoth. O. Mensing, in **Marienburg:** Apoth. L. Lachwitz, J. Lück Nachfl., in **Marienwerder:** in den Apotheken, Herm. Wiebe, in **Thorn:** Apoth. C. Schnuppe, in **Konitz:** Apoth. E. W. Schulze, in **Christburg, Dt. Eylau, Elbing, Neustadt, Pr. Stargard, Riesenburg** und **Stuhm:** in den Apotheken. (6598 S)

---

## Danksagung.

Ich wurde seit 4 Jahren von furchtbaren Schmerzen im Leib geplagt, bald links, bald rechts, bald im Rücken. Daneben bestand schrecklicher Auswurf mit vielem Schleim und Eiter. Des Morgens, wenn ich aufstand, hatte ich Erbrechen. Da ich andere Hilfe nicht finden konnte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover.** Dieser befreite mich in 6 Wochen von der langen Krankheit, was ich früher für unmöglich gehalten hätte, und so will ich denn meinen Dank öffentlich aussprechen. (gez.) K. Fürbek in Irlach b. Brannenbg.

---



## Zimmer-Closets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S, Prinzenstr. 43.
**Preislisten kostenfrei.**

---

## Für 10 Mark

versendet die **Aachener Tuchindustrie Aachen,** Franzstr. 10, unt. Nachn.

**$3^1/_3$ m Cheviot** zu einem Anzuge **schwarz, blau od. braun, einf., modernes Muster in solider, kräftiger Waare, Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen Buckskins ebenfalls zu Diensten.**

---

Unsere beliebten

## Musik-Automaten

bilden für **Gastwirthe** eine **gute** Kapitalanlage und erzielen täglich großen Nutzen!
**Spezial-Prospekte** versendet **gratis** und **franko** das

**Erste Schlesische Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft**
**(W. W. Klambt)**
**Neurode in Schlesien.**

(Mit Adressen von Gastwirthen dortiger Gegend, die Automaten bezogen haben, stehen zu Diensten.)

---

Ein großer (905

## Gebauer'scher Flügel

der sehr gut erhalten ist, zu verkaufen.
N. Hirschfeld, Thorn, Culmerstraße.

---

**Tuchlager**
u. Maaßgeschäft für
**neueste Herrenmoden**
Doliva & Kaminski
**Thorn**
Artushof.
Den Eingang
sämmtl. Neuheiten
für kommende
Saison
**zeigen ergebenst an.**

---



## Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

f. Herren u. Damen vers.

**Gustav Graf, Leipzig.**

Ausführl Prsl g. Frei-Couv. m. Adr. versch.

---

**311** echte, gestempelte nur ausländische

## Briefmarken

keine Privatmarken, worunt. **222** nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. 2c. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**

**R. Wiering, Hamburg.**

---




**Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen**
empfehle meine
**I a.**

## Hartguss-Roststäbe

**mit Stahlpanzer.**
Bedeutende Kohlenersparniss,
höchste Dauerhaftigkeit.
**Jede Grösse stets vorräthig**
**L. Zobel, Bromberg,**
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.




---

Hoffmann



## Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**

---

## Meist sind

Magenleiden die Folge von Diätfehlern. Nicht bloß die groben, seltener begangenen wollen deshalb vermieden sein, sondern nach dem Sprüchwort, daß der Tropfen den Stein höhlt, vielmehr noch die scheinbar kleinen, unbedeutenden, aber sich täglich wiederholenden. Ein solcher „chronischer" Diätfehler ist für viele Personen der **Genuß von Kaffee.** Sie wissen, daß sie darnach Sodbrennen, Aufstoßen 2c. bekommen und trinken doch nach wie vor täglich mehrere Male das unbekömmliche Getränk, weil — nun weil sie nichts besseres wissen und der Genuß eines anregenden Getränkes nun einmal der Menschheit des ganzen Erdballes Bedürfniß ist. Klüger ist es schon, mit der lieben Gewohnheit einmal zu brechen und statt Kaffee — **Atlas-Thee** zu versuchen. Zum Trinken dieser vorzüglichen Marke gehört nämlich selbst für einen Kaffeeliebhaber keinerlei Ueberwindung und da er auch dem schwächsten Magen gut bekommt, so verdient er auf den Tisch des Diätlebenden wie eines Jeden, der das kostbare Gut der Gesundheit zu schätzen weiß, den Platz des Kaffee's tagtäglich einzunehmen. **Atlas-Thee** ist hier am Platze erhältlich bei **F. Kyser, H Raddatz, P. Schirmacher.** Er ist verpackt in eleganten Patentdosen a 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. und kostet pro Pfd. Mk. 2,60, Mk. — und Mk. 4,—. (6234)

---

## Die Meininger

*1 Mark-Loose*
*sind die besten!*
*5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.*
**50,000 Mark**
**Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.**
*Meininger 1 Mark-Loose*
*11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk,*
*Porto u. Liste 20. ₰, versendet*
*H. Brüning, HauptAgent, Gotha.*

---

Vollständiges (5456)

## Uhrmacher-Handwerkszeug

billig zu verkaufen. Näheres bei F. Kriedte, Zimmerm., Graudenz.